Nr. 168. Donnerstag, den 21. Juli 1927. 34. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 18. Juli bis 31. Juli Mk. 1.—; bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

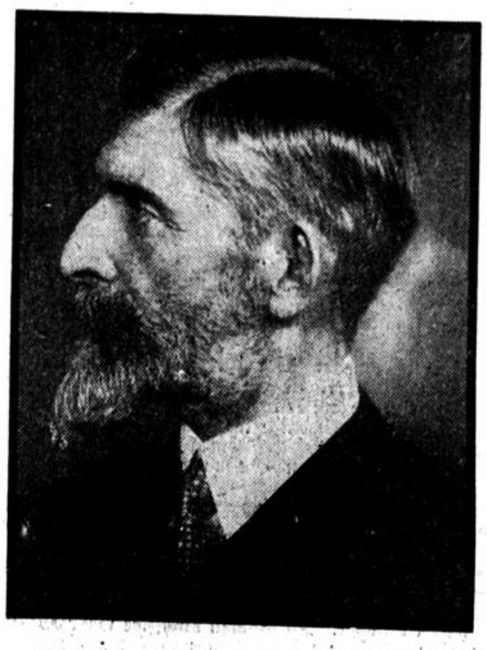
Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerstina. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

König Ferdinand von Rumänien †.

Die deutsche Außenhandelsbilanz im Juni mit 449 Millionen Mark passiv. — Unterzeichnung des deutsch-japanischen Handelsvertrages.

Bukarest, 20. Juli.

Amtlich wird mitgeteilt: König Ferdinand von Rumänien ist in der vergangenen Nacht in seinem Sommerschloß Sinaia gestorben. Der Regentschaftsrat ist damit in sein Amt eingetreten.



Ferdinand Viktor Albert Mainrad, König von Rumänien, wurde als Prinz von Hohenzollern-Sigmaringen und zweiter Sohn des Fürsten Leopold von Hohenzollern am 24. August 1865 in Sigmaringen geboren. Er studierte auf den Universitäten Tübingen und Göttingen. Nachdem sein Bruder Wilhelm verzichtet hatte, wurde Ferdinand im März 1889 durch Parlamentsbeschluß zum Thronfolger bestimmt und zum Prinzen von Rumänien ernannt, wo sein Onkel Karol regierte. Ferdinand trat in das rumänische Heer ein, war aber schon wie in Deutschland kein begeisterter Soldat. Am 10. Juni 1893 verheiratete sich Prinz Ferdinand in Sigmaringen mit der Tochter des Herzogs Alfred von Edinbourgh. Der Prinz ließ seine lustige Frau gewähren, die den Hof des Thronfolgers bald ganz französisch aufmachte, mit englischem und russischem Einschlag. Das Paar wurde so sehr beliebt. Immerhin hielt sich Ferdinand als Thronfolger ziemlich von jeder Politik fern, so daß er sehr verschieden gewertet wurde, als er nach dem Tode des Königs Karol am 10. Oktober 1914 auf den Thron kam. Der Thronwechsel erfolgte mitten im Weltkrieg. König Karol war wohl mit an der Enttäuschung gestorben, die ihm die Bundesbrüchigkeit seiner Regierung bereitet hatte, als diese sich entgegen ihrer klaren Vertragsverpflichtung und entgegen der nur von Peter Carp unterstützten Forderungen des Königs nicht auf die Seite der Mittelmächte stellte, sondern am 4. August 1914 seine verdächtige Neutralität aussprach, die nichts anderes war als eine Vorbereitung zum Ueberfall des ehemaligen Bundesgenossen in dem Augenblick, in dem er sicherem Untergang geweiht und darum am schwächsten schien.

An dieser Politik hat der Nachfolger König Karols mindestens insofern Anteil, als er bis zum letzten entscheidenden Augenblick, d. h. bis zum 27. August 1916, dem Tag der rumänischen Kriegserklärung an Oesterreich-Ungarn, den Weisungen seines Ministerpräsidenten Bratianu entsprechend, an der Verschleierung der wahren Absichten Rumäniens nicht nur durch Schweigen, sondern auch durch Reden mitwirkte. Darob ist er von der deutschfeindlichen Presse, die in der Bewunderung der Wortbrüchigkeit bereits im Falle Italien Uebung erlangt hatte, als Muster eines konstitionellen Fürsten gepriesen worden. Wie die Geschichte über ihn urteilen wird, bleibt abzuwarten. Nach der Besetzung von Bukarest ging er mit seiner Regierung nach Jassy und erlebte nach dem Zusammenbruch der Mittelmächte den versönlich gewiß nicht verdienten Triumph, nicht nur in Siebenbürgen, sondern sogar in Budapest einziehen zu können. Am 15. Oktober 1922 erfolgte die Krönung Ferdinands zum König von Neu-Rumänien in Karlsburg. Zuvor litt der König unter dem Zerwürfnis mit seinem ältesten Sohn, dem Kronprinzen Carol, der 1926 mit seiner Geliebten das väterliche Haus verließ und sich weigerte, zurückzukehren. Der Kronprinz mußte schließlich rechtsgültig auf den Thron zugunsten seines aus der Ehe mit der Prinzessin Helene von Griechenland entsprossenen Sohnes Michael verzichten. Aus der Ehe König Ferdinands sind fünf lebende Kinder hervorgegangen. Der ehemalige Kronprinz Carol, geboren 1893, verheiratete sich, nachdem er schon vorher eine morganatische Ehe eingegangen war, im Jahre 1921 mit der Prinzessin Helene von Griechenland, einer Tochter des verstorbenen Königs Konstantin von Griechenland und der Prinzessin Sophie von Preußen. Die älteste Tochter Elisabeth, geboren 1894, heiratete 1921 den ehemaligen König Georg II. von Griechenland, die zweite Tochter **Maria, geboren 1899, 1922 den König Alexander I. von Südslawien.** Die weiteren Kinder sind Prinz Nikolaus, geboren 1903, und Prinzessin Ileana, geboren 1908.

Der abgewehrte Angriff auf die Reichswehr.

Brüssel, 20. Juli.

Wie wir bereits gestern mitteilten, hat die belgische Regierung auf die deutsche Note vom 18. Juli schon gestern eine Antwort erteilt, in der es u. a. heißt: „Man darf sich darüber wundern, daß die Reichsregierung Belgien vorwerfen zu müssen meint, die Friedensgefühle nicht kennen zu wollen, während neulich vom Reichstag veröffentlichte Dokumente die Legende wieder ins Leben zu rufen versuchten, nach der Belgien die Neutralität verletzt hätte und die belgische Regierung sowie die belgische Bevölkerung Verbrechen gegen das Völkerrecht und die Menschlichkeit beschuldigt wird. Die Quellen, die der belgische Kriegsminister für seine Behauptungen benutzt hat, sind sicher und wurden sorgfältig geprüft. Wir müssen also die angeführte Zahl der Entlassungen und der Einstellungen aufrechterhalten. Wir bemerken, daß der Minister schon am 15. Februar 1927 seine Befürchtungen der Kammer mitteilte und daß ihre damalige Veröffentlichung der deutschen Regierung nicht Anlaß gab, zu protestieren. Was die Erklärungen des Abgeordneten Rönneburg im Reichstage betrifft, so wurde ihr Wortlaut aus den Berichten deutscher Zeitungen entnommen."

Zum zweiten Teil der deutschen Antwortnote, der die Entwaffnungsverpflichtungen behandelt, sagt die belgische Regierung: „Es genügt den Fachmännern, das Militärbudget des Reiches zu prüfen, um festzustellen, daß die Rüstunsausaben außer jedem Verhältnis zu den Bedürfnissen eines 100 000-Mann-Heeres stehen, das den Rüstungsbedinungen unterworfen ist, die das Reich in Versailles angenommen hat. Außerdem hat schon im Jahre 1926 die deutsche Presse darauf hingewiesen, daß die Gesamtausgaben der Reichswehr 62 Prozent der Ausgaben der preußischen Armee im Jahre 1913 ausmachten."

Die belgische Regierung erwähnt noch den amtlichen Bericht vom 13. März 1925, in dem darauf aufmerksam gemacht wird, daß die allgemeinen Ausgaben seit dem Kriege vermindert werden sollten, da der Friedensvertrag gewisse Einrichtungen, wie den Großen Generalstab und gewisse Rüstungsformen, wie schwere Artillerie, Feldartillerie, Flugzeuge usw. untersagt.

Berlin, 20. Juli.

Die heute übergebene deutsche Antwort auf die zweite vorstehend veröffentlichte belgische Note hat folgenden Wortlaut:

„Die deutsche Regierung beehrt sich, auf die Note vom 19. Juli, in der die königlich belgische Regierung die Stellungnahme ihres Wehrministers zu den Feststellungen der deutschen Note vom 18. Juli übermittelt hat, folgendes zu erwidern:

Der königlich belgische Herr Wehrminister glaubt zwar, seine früheren Behauptungen über die Entlassungen aus der Reichswehr aufrechterhalten zu können, ist aber nicht in der Lage, den amtlichen deutschen Feststellungen, die die genauen Zahlen für die letzten Jahre anführen, irgendwelche konkreten Angaben oder Beweise entgegenzustellen. Damit erübrigt sich für die deutsche Regierung ein weiteres sachliches Eingehen auf diesen Punkt. Was die Aufwendungen des deutschen Reichshaushalts für militärische Zwecke anlangt, so genügt es, zu wiederholen, daß diese Aufwendungen durch den Versailler Vertrag nicht eingeschränkt werden und daß Deutschland hierüber den Signatarmächten des Versailler Vertrages keine Rechenschaft schuldig ist. Im übrigen enthalten die sachlichen Ausführungen des Grafen Broqueville über diesen Punkt nichts, was die Darlegungen des deutschen Memorandums vom 18. Juli entkräftete.

Die deutsche Regierung muß hiernach die Verwahrung, die sie gegen das Vorgehen des königlich belgischen Herrn Wehrministers eingelegt hat, in vollem Umfang aufrecht erhalten."

Des Königs letzte Stunden.

Bukarest, 20. Juli.

Der Zustand des Königs, der sich in den letzten beiden Tagen zunehmend verschlechtert hatte, war gestern abend rasch in das kritische Stadium getreten. Gegen Mitternacht erhielt der König die Sterbesakramente. Er verschied morgens ½3 Uhr. Am Sterbelager befanden sich die Königin von Rumänien, die Königin von Südslawien, der ehemalige König und die ehemalige Königin von Griechenland, der rumänische Kronprinz Michael, Prinz Nikolaus und Prinzessin Ileana. Der König war bis zum letzten Augenblick bei vollem Bewußtsein und hatte einen sanften Tod. In Bukarest und im ganzen Lande herrschat vollkommene Ruhe. Sämtliche öffentlichen Gebäude haben Halbmast geflaggt.

Bukarest, 20. Juli.

In einem amtlichen Bericht über den Tod des Königs von Rumänien heißt es, daß sich der allgemeine Zustand oes Königs infolge eines alten Leidens und der im März eingetretenen Luftröhren- und Lungenentzündung ständig verschlimmert habe. Appetitlosigkeit, Blutarmut und Atemschwierigkeiten hätten die Herztätigkeit erschwert. In der Nacht zum 20. Juli sei der König um 2 Uhr 50 in den Armen der Königin

Deutsches Beileid.

Berlin, 20. Juli.

In Vertretung des Reichspräsidenten hat heute vormittag der Stellvertreter des Staatssekretärs beim Reichspräsidenten, Dr. Döhle, in der rumänischen Gesandtschaft das Beileid zum Ableben des Königs von Rumänien ausgesprochen. Namens des Reichskanzlers sprach Staatssekretär Dr. Pünder und namens des Auswärtigen Amtes Staatssekretär Dr. v. Schubert bei der Gesandtschaft vor. Die Dienstgebäude des Auswärtigen Amtes werden auf drei Tage halbmast flaggen. Der deutsche Gesandte in Bukarest ist angewiesen worden, an den Trauerfeierlichkeiten in Bukarest teilzunehmen.

Ausrufung des Prinzen Michael zum König.

Bukarest, 20. Juli.

Die Nationalversammlung hat heute nachmittag den Prinzen Michael, den fünfjährigen Sohn des abgedankten Kronprinzen Carol, zum König ausgerufen. Dem feierlichen Akt wohnten sämtliche Mitglieder des königlichen Hauses sowie die Regierung und das diplomatische Korps, darunter auch der deutsche Gesandte, v. Mutius, bei. Im Anschluß daran legte der Regentschaftsrat, der aus dem Prinzen Nikolaus, dem Patriarchen Miron Kristea und dem ersten Präsidenten des Kassationsgerichtshofes, Buzdugan, besteht, vor dem Metropoliten den Eid ab. Sämtliche Kirchenglocken läuten. Die Artillerie feuerte Salut. Allgemein fiel es auf, daß Ministerpräsident Bratianu vor Beginn der Sitzung auf den Führer der nationalen Bauernpartei zuging und mit ihm ein Gespräch führte.

Die rumänische Armee wurde heute nachmittag auf den neuen König vereidigt. Das Bukarester Armeekommando erneuerte die Verfügung über den Belagerungszustand, die seit 1925 für die Grenzzone Geltung hat.

Die Leiche des verstorbenen Königs wurde nach der Einbalsamierung heute nachmittag im Schloß Sinaja aufgebahrt. Morgen wird die sterbliche Hülle in einem Sonderzug nach Bukarest gebracht und im goldenen Saal des Schlosses Cotroceni aufgebahrt.

Unterzeichnung des deutsch-japanischen Handelsvertrages.

Berlin, 20. Juli.

Die Unterzeichnung des deutsch-japanischen Handelsvertrages, die heute vormittag in Tokio nach langwierigen Verhandlungen erfolgt ist, ist von erheblicher politischer und wirtschaftlicher Bedeutung. Von politischer Bedeutung, weil daraus das gute Zusammenarbeiten des deutschen Botschafters in Tokio, Dr. Solf, und des auf japanischer Seite verhandelnden Ministers Nagasaki ersichtlich ist und weil der Abschluß des Vertrages sehr wesentlich dem persönlichen Eingreifen des neuen japanischen Ministerpräsidenten Tanagra zu verdanken ist. Von wirtschaftlicher Bedeutung ist der Vertrag, weil er gleichzeitig die Gleichberechtigung auf dem Gebiete des Handels, der Schiffahrt und anderer Gewerbe zusichert und außerdem die Gleichberechtigung für das Aufenthaltsrecht zusagt. Der deutsche Kaufmann wird in Zukunft in Japan nach dem Inländerrecht behandelt werden. Auch eine Regelung der Konsularfrage bringt der Handelsvertrag. Die größten Schwierigkeiten waren durch das japanische Verbot der Farbeneinfuhr entstanden. Deshalb ist es von größter Bedeutung, daß gleichzeitig mit dem Vertrag die im August 1926 getroffenen Vereinbarungen in Kraft treten, die die Einfuhr der deutschen Farben nach Japan dadurch erleichtern, daß der deutschen Farbenindustrie die gleiche Behandlung zuteil wird, wie sie anderen Ländern gewährt wird. Das Verbot ist also bis auf gewisse Farben, die auch weiter aus Verteidigungs- und Produktionsgründen von der Einfuhr nach Japan ausgeschlossen bleiben, aufgehoben. Die im Vertrag vorgesehene Meistbegünstigungsklausel wird vor allem der deutschen Kammgarnindustrie Nutzen bringen; denn sie kann jetzt in Wettbewerb mit den Hauptkonkurrenzländern auf der Grundlage der ermäßigten Zollsätze treten, die der französisch-japanische Handelsvertrag gewährt. Aber auch für eine Reihe anderer Industriezweige ist jetzt die Möglichkeit der Einfuhr ihrer Erzeugnisse nach Japan gegeben. Die bisher schon in Tokio geführten Verhandlungen über die gegenseitige Gewährung von Vertragszöllen werden mit dem Ziele weitergeführt werden, den jetzigen Vertrag durch einen Zolltarifvertrag zu ergänzen.

Ferdinand der Farblose.

Von

C. M. Constantinescu, Bukarest.

Unter der Regierung Ferdinands von Hohenzollern hat Rumänien Umfang und Einwohnerzahl des Landes verdoppelt. Der gleiche König Ferdinand ließ sich in Karlsburg die Krone des Königtums aller Rumänen aufs Haupt setzen. Er verbindet damit seinen Namen unlöslich mit der Verwirklichung jenes Traumes, den sein Volk seit der ersten Eroberung Siebenbürgens durch den Fürsten der Walachei, Michael den Tapferen, träumt. So wird also der Name Ferdinand für die Zukunft den Begriff der glanzvollsten Tage Rumäniens in sich schließen, und doch — trotz alledem — ist dieser König in den Augen der Welt und in der Meinung seines Volkes „nur" der Gatte der Königin Maria, der Vater des vielgenannten Kronprinzen Carol. Seit Monaten bestimmen die amtlichen Bulletins aus dem königlichen Krankenzimmer die Veränderungen im Fieberthermometer des Landes.

Wer die Verhältnisse übersieht, müßte meinen, daß sie den Lebensabend des Monarchen verbittert hätten. Aber die Persönlichkeit des Königs schließt solche Möglichkeiten aus. Er war sich gewiß von jeher über die Rolle, die er im Lande zu spielen hatte, im Klaren. Er hat sich niemals trügerischen Hoffnungen hingegeben, er sah in sich niemals den glanzvollen Monarchen von Gottes Gnaden. Der König wußte, daß die, die sich ehrerbietigst nach seinem Befinden erkundigten, hinter seinem Rücken längst bereit waren, das Fell des Bären zu verschachern. Da er keine Hoffnungen hatte, ist er darin auch nicht betrogen worden. Als er starb, schied er weder unbefriedigt noch enttäuscht. Das letzte Wort aus seinem Munde kann nicht so sein, daß es sich spätere Generationen zum klangvollen Mahnwort nehmen können.

Prinz Ferdinand von Hohenzollern-Sigmaringen, der 1865 in Sigmaringen geboren wurde, war nicht für den rumänischen Thron bestimmt. Der junge Prinz hatte gewiß auch niemals königliche Ambitionen. Er wurde erst Thronfolger, als es sich zeigte, daß dem König Carol I. und seiner Gattin Elisabeth, der Dichterin Carmen-Silva, Kinder versagt blieben und das rumänische Parlament Ferdinand zum Thronfolger deklarierte. Man wird den neugebackenen Thronkandidaten nicht lange um seine Zustimmung befragt haben. Ein Hohenzoller hatte vornehmlich in solchen Dingen zu parieren. Durch die Vermählung mit der britischen Prinzessin Maria verschaffte man dem Thronfolger Beziehungen zum Hofe der Königin Viktoria, und das junge Paar kam nun nach Bukarest, um sich mit der Landessprache und den künftigen Untertanen vertraut zu machen.

Den alten König Carol hat die Erfüllung seiner Mission innerlich beseelt. Er hat aus einem Balkanfürstentum, das unter türkischer Oberhoheit stand, einen Staat von europäischer Bedeutung gemacht. Ein glücklicher Krieg gegen die Türken verschaffte ihm unbegrenze Popularität, und diese Beliebtheit beim Volke machte ihn wiederum gegen die Machtgelüste der Bojarenclique immun. Ferdinand aber sah sich vor die undankbare Aufgabe gestellt, ein begonnenes Werk fortzusetzen. Und er, der in fremdem Lande geboren war und innerlich nie den geringsten Kontakt zu seinen Landeskindern bekommen konnte, fühlte naturgemäß auch niemals den inneren Drang in sich, der einen Thronerben zur Erfüllung seiner Aufgaben begeistern kann.

Der Verfasser hat den König Ferdinand bei zahlreichen Gelegenheiten, die sich außerhalb der Bukarester Hofatmosphäre, weit ab von allen Regierungsgeschäften fanden, wiederholt gesprochen. Und die Psyche dieses Menschen bietet sich dar wie ein offenes Buch. Das Rätsel seines Wesens und seines Verhaltens in vielen Fällen läßt sich mit wenigen Worten aufhellen. Ferdinand war ein kluger, stiller Mensch, ein großer Menschenkenner und ein einsamer Philosoph. Nichts war ihm so zuwider wie das Gehabe seiner Politiker. Sein Leben und Handeln war ein ständiges Lavieren zwischen den Interessensphären der großen Parteien, und notgedrungen hat er sich über seinen Arbeitstisch wohl das unsichtbare Motto geschrieben: „Es darf nicht schlechter werden, wenn es schon nicht besser werden kann!" So ist Ferdinand zu vergleichen mit einem Sachverwalter, der zu einem heiklen Geschäft berufen wird und dort seine Pflicht als Beamter erfüllt. Wenn Rumänien in den Krieg zog, geschlagen wurde, wenn es trotzdem sein Land verdoppeln konnte und dies durch den Akt der Krönung in Karlsburg formell bestätigte, dann ist dies weder die Schuld noch das Verdienst Ferdinands. Er hat das Staatsschiff wohl vor allzu großen Schwankungen bewahrt, war bestrebt, den Zickzackkurs in eine gerade Linie zu verwandeln, aber die Richtung zu beeinflussen, dazu war er außerstande.

Die Aufgabe Ferdinands hätte ein Tatenmensch, noch mehr ein Abenteurer übernehmen müssen, der den Praktiken der Parteibonzen mit gleichen Mitteln begegnen konnte. Daß der Beamte Ferdinand kein Abenteurer war, daß er den balkanischen Machenschaften seiner Paladine nur eine zähe, deutsche Pflichterfüllung entgegenzusetzen wußte, das ist im Interesse des Landes Rumänien zu bedauern, aber dem Menschen Ferdinand kann man es nicht zum Vorwurf machen. Einem anderen europäischen Land wäre er ein gütiger, freundlicher, verständnisvoller, umsichtiger Herrscher geworden. **Vor dem bunten Getriebe der rumänischen**

Politik konnte er nur als Ferdinand der Farblose dastehen.

Und seine Nachfolge? Es gibt nur eine Lösung — und in ihrer Befürwortung sind sich alle einig, denen das Schicksal des Landes' und nicht das einer Interessengruppe am Herzen liegt. Und diese Lösung heißt: Rückkehr des Kronprinzen Carol! Ein Regentschaftsrat, in dem die Anhänger Bratianus und der haltlose junge Lebemann Prinz Nikolaus sitzen, ist das größte Unglück, das über das Land hereinbrechen konnte. Und auch die Königin Maria, die man eventuell in die Herscherrechte einsetzen könnte, ist bei all ihrer Tatkraft und ihrem unzweifelhaften politischen Talent nur eine schwache Frau.

Die zahllosen Geschichten, die über den Prinzen Carol ausgestreut werden, sind zum großen Teil Erfindungen und Uebertreibungen der Bratianus, die ein Interesse daran haben, ihren Gegner zu diskreditieren. Aber schon die Tatsache allein, daß der Kronprinz Carol gegen die allmächtigen Bratianus und gegen ihr System aufgetreten ist, beweist, daß hinter seinem jugendlichen Trotz, der ihn verschiedene Jugendstreiche begehen ließ, ein entschlossener Wille steckt. Denn wer darauf ausgeht, in Rumänien ungeschoren seinen Liebhabereien nachzugehen, der muß in erster Linie dafür sorgen, daß er sich bei der herrschenden Bojarenclique nicht mißliebig macht. Rumäniens Zukunft aber hängt davon ab, ob es dem kommenden Herrscher gelingt, mit dem obwaltenden System aufzuräumen. Carol ist heute noch ein Buch mit sieben Siegeln. Er kann sich nach verschiedenen Seiten hin entwickeln. Aber die Tatsache besteht, daß ihn das Volk liebt. Und die Zuneigung eines so einfachen Naturvolkes ist oft einem sicheren Instinkt gleich.

Der deutsche Außenhandel im Juni.

Berlin, 20. Juli.

Der deutsche Außenhandel zeigt im Juni im reinen Warenverkehr einen Einfuhr-Ueberschuß von 449 gegen 340 Millionen Reichsmark im Mai. Diese Steigerung ist zurückzuführen auf den Rückgang der Warenausfuhr (ohne Sachlieferungen) um 85 und die Steigerung der Einfuhr um 24 Millionen RM. An der Abnahme der Ausfuhr sind alle Gruppen beteiligt. Der Hauptrückgang entfällt auf die Gruppe Fertigwaren mit 62 Millionen RM. Die Ausfuhr von Rohstoffen und Halbfertigwaren ist um 16 und von Lebensmitteln um 6 Millionen RM. zurückgegangen. Die Einfuhr von Lebensmitteln und Getränken ist um 16, die von Rohstoffen und Halbfertigwaren um 10 Millionen RM. gestiegen, die von Fertigwaren um 2 Millionen RM. zurückgegangen.

Förderung der landwirtschaftlichen Flüchtlingssiedlung.

Berlin, 20. Juli.

Der Reichstag hat mit Zustimmung des Reichsrats ein Gesetz über die Bürgschaften des Reiches zur Förderung landwirtschaftlicher Flüchtlingssiedelung angenommen. Durch dieses Gesetz wird die Reichsregierung ermächtigt, Bürgschaften bis zum Gesamtbetrage von 70 Millionen Reichsmark zu übernehmen, jedoch nur für Hypotheken und Rentendarlehen sowie für Anleihen inländischer Anstalten des öffentlichen Rechts, die zur Gewährung eines Dauerkredits an solche landwirtschaftlichen Siedler oder ihre Angehörigen dienen, die ihre frühere Stelle infolge des Krieges aufgeben mußten und neu angesetzt sind oder angesetzt werden sollen. Hierdurch soll eine endgültige Gesundung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Flüchtlingssiedler erreicht werden, die zu einem erheblichen Teil unter ungünstigen Darlehnsbedingungen leiden. Ferner wird die Ergänzung des Inventars und der Ausbau und die Ausbesserung der Gehöfte dieser Siedler vorgenommen werden können.

Ein demokratischer Kleinrentner-Versorgungsentwurf.

Berlin, 20. Juli.

Die demokratische Reichstagsfraktion hat den Entwurf eines Rentner-Versorgungsgesetzes im Reichstag eingebracht. Sie will mit allen Mitteln versuchen, die erste Lesung des Gesetzentwurfes noch in der Septembertagung des Reichstages durchzusetzen. Der Entwurf will sämtlichen im Inlande wohnenden deutschen Kleinrentnern einen Rechtsanspruch auf Versorgung verschaffen, sofern ihr regelmäßiges Einkommen nicht die Höhe des Rentenbezuges erreicht, der ihnen nach dem Rentenversorgungsgesetz zusteht, und wenn die Erwerbsfähigkeit um 50 Prozent gemindert ist. Bei Kleinrentnern über 60 Jahren bedarf es der verminderten Erwerbsfähigkeit eicht. Der Versorgungsanspruch besteht in Rente, Krankenfürsorge und Sterbegeld. Zu einer Grundrente, die sich je nach der Ortsklasse auf 45 bis 60 Mark beläuft, treten Zusatzrenten für Ehefrau und Kinder.

Die Beerdigung der Opfer in Wien.

Wien, 20. Juli.

Während im Zentrum der Stadt von der Beisetzung der Opfer, die heute nachmittag 2 Uhr auf dem Zentralfriedhof erfolgte, wenig zu bemerken war, setzte gegen mittag auf der Zufahrtsstraße zum Friedhof ein Riesenverkehr ein. Gegen ein Uhr fuhr ein Straßenbahnzug hinter dem anderen, überfüllt mit Angehörigen der Gewerkschaften und sozialistischen Parteiorganisationen. An den Seiten der Wagen hingen Kränze, meist mit roten Schleifen. Von den Dächern, aus den Fenstern der Häuser hängen schwarze lange Trauertücher, die städtischen Gebäude haben Trauerfahnen gehißt. Die Trauerfeierlichkeit fand auf dem großen Platz vor dem Hauptportal des Friedhofes statt. Die Zahl der Teilnehmer ist beschränkt worden. Die Mauern rechts und links des Portals, überragt von den beiden riesigen Obelisken, sind mit schwarzem Tuch ausgeschlagen. Davor auf einer ebenfalls schwarz ausgeschlagenen Empore, die lange Reihe der 57 silbergrauen Särge, von denen jeder den Namen des Toten trägt. In der Mitte waren die zahlreichen Kränze aufgeschichtet, u. a. der sozialdemokratischen Parteivorstände aus den Nachbarländern, aus dem Reiche, aus Ungarn, ein Kranz des Reichsbanners, Kränze der Stadt Wien, des Gewerkschaftsausschusses Deutsch-Oesterreichs und zahlreicher Parteiorganisationen.

Bei den Beisetzungsfeierlichkeiten führte zunächst Stadtrat Speißer in Vertretung des erkrankten Bürgermeisters aus: Hier an dieser Stelle wollen wir nicht von den Verantwortungen der Vergangenheit reden, hier wollen wir das Gelöbnis ablegen, daß wir, die Zurückbleibenden, alle Kräfte einsetzen werden zum weiteren Aufbau unserer Stadt. Wir wollen alle zusammenarbeiten, daß sich niemand mehr rechtlos und schutzlos fühle und in unserem Wien nie mehr ein so schreckliches Unglück wiederkehrt. Die Stadt wird sich der Hinterbliebenen nach Kräften annehmen.

Für die sozialdemokratische Partei sprach Abgeordneter Dr. Ellenbogen, der sagte, was auch einzelnes Verurteilenswertes begangen sein möge, die Volksmasse sei doch vom edelsten Bestreben beseelt gewesen. Recht müsse Recht bleiben. Die ganze Bevölkerung dieser Stadt, soweit sie Rechtsgefühl in sich trage, sowie die ganze internationale Arbeiterschaft trauere mit den Angehörigen.

Ein Vertreter der kommunistischen Partei beschäftigte sich mit dem Schattendorfer Urteil und den ganzen Vorgängen. Die Rede gipfelte darin, daß sich die kommunistische Partei ohne Vorbehalt zum 15. und 16. Juli bekenne.

Als letzter Redner hob Dr. Adler hervor, daß die sozialdemokratische Arbeiterschaft Deutschlands und ebenso das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold ihre Kränze gesandt hätten. Auch für die Sozialisten Frankreichs, der Tschechoslowakei und anderer Länder, wie überhaupt der sozialistischen Arbeiterinternationale drückte Dr. Adler der Stadt Wien das Mitgefühl aus. Aus den Ereignissen müsse die Lehre gezogen werden, den bisherigen Weg weiterzugehen mit Besonnenheit und Verantwortungsgefühl.

Während ein Männerchor das „Lied von der Arbeit" sang, neigten sich über den Särgen die Fahnen. Dann wurden die Särge unter den Klängen der Trauermusik einzeln zum Friedhof oder zum Krematorium getragen. Zwischenfälle haben sich nicht ereignet.

Kundgebungen für die Bundesregierung.

Wien, 20. Juli.

In einer gestern veranstalteten Vertrauensmännerversammlung der christlichen Gewerkschaften kam eine sehr scharfe Stimmung gegen die sozialdemokratischen und die freien Gewerkschaften und eine warme Verteidigung der Haltung der Regierung und der Polizei zum Ausdruck. Der Hauptreferent betonte, daß der Schattendorfer Spruch kein Klassenurteil gewesen sei, weil die Geschworenen zum großen Teil Arbeiter gewesen seien. In einer Entschließung wird von einem Mißbrauch der Gewerkschaften durch den Generalstreik gesprochen und die Auflösung der Gemeindeschutzwache und Bestrafung der Schuldigen am Streik gefordert. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten richtete an die Privatangestellten eine Aufforderung, „sich in ihren Gewerkschaften nicht zu politischen Machenschaften mißbrauchen zu lassen".

Die Frontkämpfer-Vereinigung versendet eine Erklärung, die im ähnlichen Sinne gehalten ist. Die Niederösterreichische Landwirtschaftskammer hat der Bundesregierung in einer Kundgebung versichert, daß sie die gesamte Bauernschaft und das übrige Landvolk geschlossen hinter sich habe.

Die Ermittelungen der österreichischen Polizei.

Wien, 20. Juli.

Bekanntlich bewegten sich die Untersuchungen der österreichischen Staatspolizei in der Richtung, ob bei den Unruhen ausländischer kommunistischer Einfluß im Spiele war. Wie die „Stunde" meldet, ist der Beweis ausländischer Beteiligung an den Unruhen bisher noch nicht erbracht worden, doch stehe einwandfrei fest, daß mindestens an den Demonstrationen ausländische kommunistische Elemente aktiv teilgenommen hätten. Es seien insgesamt 23 Personen auf dem Parteisekretariat der kommunistischen Partei Oesterreichs verhaftet worden und außerdem 50 Mitglieder der sogenannten bulgarischen Mensa. Bei dem verhafteten kommunistischen preußischen Landtagsabgeordneten Pieck habe man verschiedene Aufzeichnungen gefunden, in denen die Polizei Anhaltspunkte für einen Organisationsplan für die nächste Zukunft erblicken zu können glaube, ohne daß jedoch von einem vollendeten Putschplane gesprochen werden könne. — Pieck wurde über die Grenze nach Deutschland abgeschoben.

Neue Verhaftungen in Wien.

Wien, 20. Juli.

In einer kommunistischen Speisehalle wurden etwa 50 Personen verhaftet und nach dem Polizeipräsidium gebracht. Zehn Personen wurden in Gewahrsam gehalten, weil sie falsche Papiere hatten oder erst in den letzten Tagen nach Wien gekommen waren. Unter den Verhafteten befinden sich mehrere Russen, Bulgaren, Südslawen und Italiener. Von einem Verhafteten konnte festgestellt werden, daß er an dem Sturm auf die Polizeiwache in der Lichtenfeldgasse beteiligt gewesen ist.

Wiener Blätterstimmen.

Wien, 20. Juli.

Die „Arbeiterzeitung" bringt mit schwarzem Trauerrand einen „Dem Vermächtnis der Toten" gewidmeten Artikel, in dem es u. a. heißt:

„Nichts liegt uns in unserer Trauer um die gefallenen Brüder und Schwestern ferner als der Gedanke der Versöhnung. Was wir am Grabe der Toten geloben werden, ist nicht Versöhnung, sondern leidenschaftlicher Kampf gegen die bürgerlich-kapitalistische Welt."

Die der Regierung nahestehende „Reichspost" schreibt unter der Ueberschrift „Das Janusgesicht" u. a.: „Es ist ein Januskopf, den die Sozialdemokratie zeigt. Mit dem einen Gesicht bemüht sie sich um die Verhinderung des Bürgerkrieges und um den Bestand der Republik und mit dem anderen zeigt sie haßvolle Leidenschaft und bolschewistisches Träumen. Solange der Bürgermeister von Wien an seinem revolutionären Akt mit deutlicher Richtung gegen die ihm als Landeshauptmann unterstellte staatliche Polizeigewalt festhält, so lange er aus dem republikanischen Schutzbund eine Parteigarde zu gründen und aus allgemeinen Steuergeldern zu unterhalten versucht, so lange kann man an die vollkommene Wiederherstellung der Ordnung und an die Sicherung des Bürgerfriedens nicht glauben."

Andere Blätter warnen vor einer Zuspitzung der Gegensätze.

Besprechungen zwischen deutschen und polnischen Wirtschaftsführern.

Berlin, 20. Juli.

In der Frage der geplanten Besprechungen zwischen den deutschen und polnischen Wirtschaftsführern ist neuerdings ein wesentlicher Fortschritt zu verzeichnen. Nachdem die Anregung zu diesen Besprechungen von polnischer Seite erfolgt war, hat nunmehr der stellvertretende Vorsitzende des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Frowein, im Namen des Reichsverbandes an den Präsidenten des polnischen Industrieverbandes, Zychlinski, in Posen ein Schreiben gerichtet, in dem die polnischen Wirtschaftsführer nach Berlin eingeladen werden. Das Schreiben schlägt vor, die Besprechungen im Hinblick auf die gegenwärtige Urlaubszeit in einigen Wochen stattfinden zu lassen. Wie die polnische halbamtliche „Agencia Wschodnia" meldet, ist es nicht mehr zweifelhaft, daß die polnischen Wirtschaftsvertreter der Einladung nach Berlin Folge leisten werden. Es sei auch bereits ein Gegenbesuch der deutschen Wirtschaftsführer in Polen geplant. Deutscherseits rechnet man damit, daß die Besprechungen voraussichtlich im September stattfinden werden.

Unterstützungen für bedürftige Reichseisenbahnbeamte.

Berlin, 20. Juli.

Im Anschluß an die vom Einheitsverband der Eisenbahner bei der Hauptverwaltung der Reichseisenbahn beantragte allgemeine Unterstützung für die Reichseisenbahnbeamten meldet eine hiesige Korrespondenz, daß sich die Reichseisenbahngesellschaft der Aktion des Reichsfinanzministers und der Reichspost auf Erhöhung der Unterstützungsfonds für bedürftige Beamten angeschlossen habe und den finanziell am meisten bedrängten Beamten auf Antrag einmalige Unterstützungen auszahlen werde. Die Organisation nimmt an, daß etwa 60 bis 70 Prozent der Beamtenschaft derartige einmalige Unterstützungen erhalten werden.

Die Deutsche Studentenschaft und der preußische Kultusminister.

Würzburg, 20. Juli.

In der Nachtsitzung des Studententages am Dienstag wurde folgende Entschließung angenommen:

„Der Studententag steht auf dem Standpunkt, daß der in der Würzburger Verfassung festgelegte großdeutsche Aufbau der Deutschen Studentenschaft die Grundlage der studentischen Gemeinschaft bildet. Der Zusammenschluß zur großdeutschen Studentenschaft ist nur möglich auf Grund des in der Würzburger Verfassung festgelegten föderalistischen Prinzips, nach dem alle auslandsdeutschen Studentenschaften ihre Zusammensetzung selbst regeln. Die Deutsche Studentenschaft hält infolgedessen an der Würzburger Satzung unbedingt fest. Der Studententag stellt fest, daß diejenigen Stellen, die den Kampf der Studentenschaft für die Deutscherhaltung der auslandsdeutschen Hochschulen erschweren, ihr Verhalten selbst zu verantworten haben."

Mit der Annahme dieser Entschließung hat sich die Mehrheit der Deutschen Studentenschaft auf den Standpunkt gestellt, daß ein Eingreifen in die österreichischen Verhältnisse, wie es nach den Forderungen des preußischen Kultusministers notwendig ist, nicht angebracht ist. Mit dem Deutschlandlied, das von der Versammlung stehend gesungen wurde, fand der zehnte Deutsche Studententag seinen Abschluß.

Unterbrechung der Genfer Dreimächtekonferenz.

Genf, 20. Juli.

Die Führer der englischen Abordnung begaben sich nach London, um mit der englischen Regierung Rücksprache über die Weiterführung der Genfer Abrüstungskonferenz zu nehmen. Die Sachverständigen bleiben in Genf. Wie von der englischen Abordnung mitgeteilt wird, werden die englischen Delegierten zwei bis drei Tage in London bleiben und nach Fühlungnahme mit den maßgebenden Persönlichkeiten der Londoner Regierung Ende der Woche nach Genf zur Weiterführung der Verhandlungen zurückkehren.

Mandatsskandal auf Samoa.

London, 20. Juli.

Die Meldungen über Unruhen in der früheren deutschen Südseekolonie Samoa gehen nur spärlich in London ein, sie unterliegen offenbar der Zensur in Neuseeland. Das wenige in London vorliegende Tatsachenmaterial läßt jedoch darauf schließen, daß der Gouverneur von Samoa ein früherer Sergeant in der englischen Armee und jetziger Brigadegeneral namens Sir Richardson ein überaus rigoroses Regiment ausübt. Der frühere Minister von Neu-Südwales, Sir Joseph Carruthers, der von einer Studienreise nach Samoa zurückkehrte, erklärte, daß die Verwaltung von Samoa gegen jedes britische Rechtsgefühl verstoße. In Samoa ansässige Europäer, die diese Methode mißbilligten und gegen die Regierung opponierten, würden verhaftet, eingekerkert oder sonstwie bestraft, ohne daß man ihnen Gelegenheit geboten hätte, sich zu verteidigen. Zahlreiche Samoanerhäuptlinge seien verbannt worden, und nur mit knapper Not habe man einen Aufstand verhüten können. Das Verwaltungssystem sei schlimmer als das Kriegsrecht. Es scheine geradezu nach Moskauer System zu arbeiten.

Politische Uebersicht.

+ **Glückwünsche für den Reichstagsabgeordneten Herold.** Reichskanzler Dr. Marx und Staatssekretär Dr. Pünder sprachen dem Landesökonomierat Reichstagsabgeordneten Herold auf Haus Lövelinklö bei Münster in Westfalen zur Vollendung seines 79. Lebensjahres telegraphisch die herzlichsten Glück- und Segenswünsche aus.

+ **Eine Begründung des Reichsschulgesetzes.** Wie verlautet, wird in der Schulabteilung des Reichsministeriums des Innern eine ausführliche Begründung des Reichsschulgesetzentwurfes ausgearbeitet.

Fröbel.

Zu seinem 75. Todestag.

Von

Dr. F. Ernst.

Der Gedankenverbindung, die sich in dem Namen „Pestalozzi-Fröbelhaus" ausspricht, liegt mehr als ein zufälliger Wohlklang zu Grunde. War der erste, Pestalozzi, der große Umgestalter des ganzen Schulwesens, so hat der zweite, Friedrich Wilhelm August Fröbel, nicht nur den Kleinern, den Drei- bis Sechsjährigen, durch seine Spielschule und seine Spielgaben Unterhaltung und Belehrung geschaffen, sondern, wenn man seine Schriften richtig liest und sein Leben richtig verfolgt, muß man erkennen, daß er auch all dem die Bahn gebrochen hat, was gerade in den letzten Jahrzehnten unter den Stichworten „Arbeitsschule", „Werkunterricht", „Tatschule", „Produktives Lernen" außerordentlich an Bedeutung gewonnen hat.

Fröbels Leben war wie das von Heinrich Pestalozzi reich an Hemmungen, er litt unter der Ungunst äußerer Verhältnisse. Am 21. April 1782 als Försterssohn in Thüringen geboren, wurde er nach einer einsamen Jugend Försterlehrling. Er kämpfte sich durch rastlose Selbstarbeit höher und erreichte, daß er achtzehnjährig ohne Gymnasialbesuch die Universität Jena besuchen durfte. 1804 kam er, ganz mittellos und auf eine Stellung angewiesen, an die Grunosche Musterschule nach Frankfurt, entdeckte seinen pädagogischen Beruf und erreichte es, daß er mit den Söhnen eines Adeligen 1807 zu Pestalozzi nach Ifferten ziehen durfte. Drei Jahre blieb er dort und bezog dann in der Erkenntnis, daß ihm zu seiner wahrhaften Bildung noch viel fehlte, aufs neue die Universitäten Göttingen und Berlin. Die Freiheitskriege sehen ihn im Lützowschen Freikorps als Jäger. Nach vollendetem Universitätsstudium gründete er in Keilhau in Thüringen eine Erziehungsanstalt, die jedoch unter der Demagogenriecherei des Metternichschen Systems derart litt, daß die Schülerzahl von 56 auf 5 zurückging und die Anstalt aufgelöst werden mußte. In dieser Zeit schrieb Fröbel sein grundlegendes Werk „Die Menschenerziehung, die Erziehungs-, Unterrichts- und Lehrkunst, angestrebt in der allgemeinen deutschen Erziehungsanstalt Keilhau, dargestellt von dem Stifter, Begründer und Vorsteher derselben". Dieses Buch war vor allem eine Apologie gegen den Vorwurf demagogischer Umtriebe, aber trotzdem verlegte Fröbel seine Anstalt in die Schweiz, wo er auch anfing, sich eingehender mit der Beschäftigung drei- bis sechsjähriger Kinder zu befassen. Als Ergebnis dieser Beobachtungen erschien 1838 seine berühmte Abhandlung „Anweisung zu den ersten Spiel- und Beschäftigungsmitteln der Kinder". Zu gleicher Zeit gründete er zu Blankenburg in Thüringen unter dem Motto „Kommt, laßt uns den Kindern leben" den ersten Kindergarten. Er entwickelte nun diese fruchtbaren Ideen, hielt Kurse, reiste in Deutschland umher und begründete endlich 1849 in Bad Liebenstein in Thüringen das erste Kindergärtnerinnenseminar. Aber auch über diesem schlugen die Wogen einer unberechtigten Reaktion zusammen. Weil man den Namen Friedrich Wilhelm Fröbels mit dem eines sehr demokratischen Neffen Carl Fröbel verwechselte, verbot der Minister das Seminar Fröbels wegen Sozialismus und Atheismus. Und es läßt sich nicht leugnen, daß dieses Verbot, das ebenso willkürlich wie unberechtigt war — nicht das Christliche lehnte Fröbel ab, sondern das allzu Konfessionelle — die Lebenskraft Fröbels gebrochen hat. Er starb kurz darauf, in Marienthal bei Bad Liebenstein, am 21. Juli 1852.

Der Anregungen, die Fröbel zum Thema „Arbeitsschule" und „Werkunterricht" gegeben hat, ist schon gedacht worden. Aber er ist darin kein Ausgestalter, sondern nur ein Anreger geblieben. Anders liegt es bei der Spielschule, bei der Verbesserung der Erziehung der vorschulpflichtigen Jugend. Hier hat Fröbel, der „Mann mit dem warmen Herzen", das ihn nur den Kindern leben lassen wollte, die Tätigkeit, die Beschäftigung in den Vordergrund geschoben. Weil aber die Haupttätigkeit des Kindes in den ersten Lebensjahren das Spiel ist, mußte er an eine dem kindlichen Geiste entsprechende Befriedigung des Spieltriebes denken. Er hat dafür ein System geschaffen in den sogenannten Spielgaben, wobei ja in der Ausdeutung und Einzeldurchführung manche Künstelei, Tändelei und Verletzung der Naturlichkeit zu Tage trat. Aber die Hauptrichtung, welche die Spielgaben weisen, ist doch mit größtem Glück gefunden. Wie aus Ball, Kugel, Würfel, Walze, die vielfach geteilt sind, aus Täfelchen, Stäbchen eine ganze Welt geschaffen wird, die in den weiteren Spielen ihre Ausgestaltung findet, ist bewundernswert. Und wenn Fröbels Lebenswerk, weit über die Grenzen Deutschlands hinaus, in all den Kindergärten, hier umgemodelt, da erneuert, bis in den heutigen Tag wachsende Bedeutung gewann, so ist es nur dem gesunden Kern echter Erziehungsweisheit zu danken, der in ihm zur Reife kam.

= **Max Liebermanns 80. Geburtstag.** In seiner Villa am Wannsee empfing gestern der Präsident der Akademie der Künste, Professor Dr. h. c. Max Liebermann die Glückwünsche seiner Verehrer zu seinem 80. Geburtstage. Reichspräsident v. Hindenburg hat Liebermann den Adlerschild des Reiches verliehen und mit nachstehendem Schreiben zugehen lassen: „Sehr geehrter Herr Professor! Zu Ihrem 80. Geburtstag spreche ich Ihnen meine Glückwünsche aus. Sie blicken am heutigen Tage auf ein Leben reich an Arbeit und Erfolgen zurück. In ununterbrochenem Schaffen und Wirken haben Sie als Maler und Graphiker ein Werk aufgestellt, das in der Geschichte der Kunst von bleibender Bedeutung ist. Neue Wege haben Sie gebahnt, einer ganzen Zeit die malerische Form gegeben. Als Zeichen des Dankes, den Ihnen das deutsche Volk schuldet, lasse ich Ihnen hiermit den Adlerschild des Reiches zugehen. Meine besten Wünsche gelten Ihrem weiteren Schaffen und Ihrem persönlichen Wohlergehen." Reichsminister Dr. v. Keudell überbrachte überdies persönlich die Glückwünsche des Reichspräsidenten. Reichskanzler Dr. Marx und Ministerpräsident Braun haben an Max Liebermann Glückwunschtelegramme gerichtet. Der preußische Kultusminister Dr. Becker überreichte dem Jubilar das erste Exemplar der vom preußischen Staate wieder neu gestifteten Goldenen Staatsmedaille. In einem besonderen Schreiben gab Dr. Becker die Ernennung Liebermanns zum Ehrenmitglied der vereinigten Staatsschulen bekannt. Oberbürgermeister Dr. Böß überbrachte im Namen der Stadt Berlin Professor Liebermann die Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt.

= **Neue Ehrenbürger der Universität Münster.** Der Oberbürgermeister von Bielefeld, Dr. Stapenhorst, und Erster Landrat und Landessyndikus i. R. Pothmann wurden zu Ehrenbürgern der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster ernannt.

= **Allgemeiner Deutscher Musikverein.** In der Hauptversammlung des Allgemeinen Deutschen Musikvereins schied Senator Rassow, der 26 Jahre das Schatzmeisteramt versehen hat, unter lebhaftem Bedauern der Mitglieder von seinem Posten. Im übrigen wurde der bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt. (Präsident Dr. Siegmund von Hausegger, München, Vorsitzender; Professor Wilhelm Klatte, Berlin, stellvertretender Vorsitzender; Hermann Eißhoff, München, Schriftführer; die Generalmusikdirektoren Prof. Hermann Abendroth, Köln, Dr. Peter Raabe, Aachen, und Dr. Rudolf Siegel, Krefeld, Beisitzer. Auf Vorschlag des Senators Rassow wurde zu seinem Nachfolger im Schatzmeisteramt einstimmig gewählt Großkaufmann Johann A. Schönemann, Bremen, der dem Verein schon seit Jahren als Kassenrevisor wertvolle Dienste geleistet hat. Auch im Musikausschuß änderte sich nichts. Die bisherigen Mitglieder wurden mit großer Mehrheit wiedergewählt. Es sind dies: Emil Bohnke, Berlin; Prof. Jos. Haas, München; Prof. Phil. Jarnach, Köln; Dr. Gerh. von Keußler, Hamburg; Generalmusikdirektor Rud. Schulz-Dornburg, Essen; Heinz Tiessen, Berlin.

= **Goethe-Feier auf dem Brocken.** Zur Erinnerung an die erste Brockenbesteigung Goethes vor 150 Jahren findet am 10. Oktober auf dem Brocken eine Goethe-Feier statt, die von Wernigerode aus veranstaltet wird. An dem alten Wolkenhäuschen, das, freilich mehrfach erneuert, noch ganz in der Gestalt vorhanden ist, wie Goethe es einst gesehen und betreten hat, soll eine Bildnisplakette des Dichters angebracht werden, die den Goethe vom Jahre 1777 zeigt. Sie wird in der Fürst-Stolberg-Hütte in Ilsenburg im Harzer Eisenguß hergestellt werden.

= **Kieler Erinnerungen an Theodor Storm.** Theodor Storm wohnte während seines Aufenthaltes in Kiel in den Jahren 1837/38 in dem Hause Kedenstraße 28 und mit dem Historiker Mommsen zusammen in der Vlämischen Straße 12. Zum Gedächtnis an diese Zeiten wurden an den genannten Häusern Gedenktafeln und im Düsterbrooker Gehölz ein Gedenkstein neu eingeweiht. Zwei Enkelinnen des Dichters wohnten den Feierlichkeiten bei.

= **Schaljapins Besitz erneut beschlagnahmt.** Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Sowjetregierung die Konfiszierung des ganzen Besitzes des bekannten russischen Sängers Schaljapin beschlossen. Die Besitzung liegt in der Nähe von Moskau. Sie wurde nach der Revolution schon einmal beschlagnahmt, dann aber auf Grund eines Beschlusses des Rates der Volkskommissare Schaljapin zurückgegeben. Jetzt wird dieser Besitz zum zweiten Male konfisziert mit der Begründung, daß Schaljapin in Paris angeblich zugunsten der Emigranten eine rege Tätigkeit entfaltet habe.

Aus dem Nachbargebiet.

Erhebliche Banderolen-Diebstähle im Hattinger Zollamt.

Nachts wurde im Hattinger Zollamt ein schwerer Einbruchsdiebstahl begangen. Mit einem Stemmeisen hatten sich die Diebe Eingang durch die Haupttür verschafft. Im Innern des Gebäudes erbrachen sie weiter eine Anzahl von Türen und Behältnissen und entwendeten erhebliche Mengen von Banderolen. Es gelang den Verbrechern auch, den Geldschrank zu sprengen und 500 Mark zu rauben.

Die Zollfahndungsstelle Westfalen in Münster veröffentlicht in der heutigen Nummer des „Bochumer Anzeiger" eine Bekanntmachung, in der zur Aufdeckung des in der Nacht vom 21. zum 22. Juni beim Zollamt Wattenscheid verübten Banderolen-Einbruchsdiebstahls, über den wir seiner Zeit berichteten, für die Ergreifung der Täter 500 Mark, und für die Wiederbeschaffung der gestohlenen Banderolen 10 Prozent des Wertes der zurückgebrachten Steuerzeichen als Belohnung ausgesetzt werden.

✣

Aus dem Landkreis Bochum.

st **Querenburg,** 20. Juli. Der nächste Säuglingsfürsorgetermin findet am Donnerstag, 21. Juli, nachmittags von 3 Uhr ab im Sitzungszimmer der Gemeindeverwaltung statt.

✱ **Laer,** 20. Juli. Auch in unserer Gemeinde scheint der Tennissport allmählich heimisch zu werden. Innerhalb einer straffen Organisation (Tennisklub Laer 1926) kann man des Mittwochs, Freitags und Sonntags eine emsige Tätigkeit auf dem Tennisplatze im hiesigen Gemeindepark beobachten. In nächster Zeit soll eine zweite Abteilung eingerichtet werden.

✱ **Gerthe-Harpen,** 20. Juli. In Bezug auf Pressemeldungen über eine Schlägerei im Ortsteil Kornharpen wird uns von der Polizeiverwaltung Gerthe folgendes mitgeteilt: Am 11 Juli gegen 1½ Uhr nachts fand auf dem grünen Wege in Kornharpen eine Schlägerei statt, wobei etwa zehn bis fünfzehn junge Burschen zugegen waren. Es wurde mit Spazierstöcken geschlagen. Bisher konnte nur festgestellt werden, daß zwei Personen geschlagen haben. Ernstere Verletzungen sind nicht vorgekommen. Es hat auch keine Veranlassung vorgelegen, mit der blanken Waffe einzuschreiten. Der Lärm ist nicht derart gewesen, daß mehrere Polizeistreifen aufmerksam geworden sind. Niemand ist schwer verletzt worden. Richtig ist, daß die nächtliche Ruhe der Einwohner gestört worden ist; dieserhalb sind die Täter zur Anzeige gebracht worden.

L. **Gerthe-Harpen,** 20. Juli. Der Kriegerverein Gerthe veranstaltete im Vereinslokale Hauholz die letzte Versammlung vor dem Jubelfest. 20 Neuaufnahmen konnten erfolgen, so daß der Verein jetzt 446 Mitglieder zählt. Mitglied Kohring wurde zum Hauptmann befördert. Von den Damen der Fechtschule werden zu Gunsten der Kriegerwaisenhäuser an den Festtagen kleine Abzeichen verkauft. Samstag, 28. Juli, nachmittags 5½ Uhr, versammeln sich die Mitglieder bei Hauholz, um gemeinsam durch die Karl-, Fichte-, Heimweg-, Lothringer- und Castroper Straße zum Festzelt zu marschieren. Anschließend ab 6 Uhr findet im Festzelt Konzert und Ball statt. Sonntag früh 6 Uhr ist großes Wecken. Von 11 bis 1 Uhr großes Frühkonzert im Festzelt. Um 1½ Uhr wird bei Hauholz zum Abmarsch nach Hiltrop angetreten. Dort findet gemeinsam mit dem Kriegerverein Hiltrop die feierliche Enthüllung der Gedenktafel für die Gefallenen der Gemeinde am Denkmal in Hiltrop statt. Ab 2½ Uhr werden die geladenen Vereine empfangen. Um 3 Uhr bewegt sich der Festzug durch die Gemeinde, und zwar vom Festzelt aus durch die Freiligrath-, Karl-Ernst-, Landwehr-, Hellweg-, Berg-, Lothringer-, Heuweg und Heinrichstraße zum Festzelt. Die Festrede hat Vizeadmiral S. E. Wedding übernommen. Der Männergesangverein „Einigkeit"-Gerthe und der Beamtengesangverein „Zeche Lothringen" treten mit einem Massenchor auf. Am Montag, 25. Juli, nachmittags von 4 bis 7 Uhr, findet im Festzelt ein Kaffeekränzchen mit Militärkonzert statt. Abends ab 8 Uhr ist Festball (Kriegerfest-Nachfeier). Die Musik wird an allen drei Tagen von der Kapelle des Reichswehr-Infanterie-Regiments Nr. 18, Detmold, ausgeführt.

✱ **Langendreer,** 20. Juli. Die Reichsbahndirektion in Essen hat die Erteilung der Genehmigung zur Anlage eines dritten und vierten Gleises auf der Schnellzugstrecke Prinz von Preußen-Nord—Langendreer beantragt. Die Pläne liegen vom 18. Juli ab im Landratsamt (Zimmer 2) in Bochum, Bismarck- und Scharnhorststraßen-Ecke offen. — Am alten Bahnhof sollen mehrere neue elektrische Lampen mitten über der Kaiserstraße angebracht werden.

hb **Langendreer,** 20. Juli. Zwei Mädchen aus Langendreer im Alter von 22 und 24 Jahren wollten in Köln-Sülz ihre Verwandten besuchen. Sie mieteten sich am Kölner Hauptbahnhof eine Autodroschke und bemerkten auf der Fahrt, daß sie in falscher Richtung fuhren. Die Mädchen schrien um Hilfe. Einige beherzte Burschen sprangen auf die gellenden Hilferufe der Mädchen auf das Trittbrett des Wagens, packten den Führer beim Hals und zwangen ihn zum Halten. Die herbeigerufene Polizei verhaftete den Führer. Es handelt sich wohl um einen Mädchenhändler oder um einen Helfershelfer.

✱ **Langendreer,** 20. Juli. Ein hiesiger Bürger hatte gelesen, daß in Dortmund ein „gutgehendes" Zigarrengeschäft zu verkaufen sei. Zum Preise von 2750 Mark erstand er bei Barzahlung das Geschäft, wobei er noch einen Teil des Geldes bei Bekannten aufnehmen mußte, um die Summe zahlen zu können. Kaum hatte er einige Tage das Geschäft, das übrigens nicht den zehnten Teil des Umsatzes aufwies, der angegeben war, inne, als ihm vom Gerichtsvollzieher klar gemacht wurde, daß sämtliche Einrichtungsgegenstände wie Theken, Regale usw. gepfändet und die Siegel widerrechtlich entfernt worden seien. Also die Augen auf bei solchen Käufen.

ff. **Werne,** 20. Juli. Die Gemeindevertretung hat die Einführung der Biersteuer mit 7 Prozent des Gestehungspreises beschlossen. Die Steuer ist mit 9000 Mark in das Soll des Etats eingesetzt. Nach vorsichtiger Schätzung ist der Wirteverein Werne zu der Ueberzeugung gekommen, daß bei einem Steuersatz von 7 Prozent des Gestehungspreises mindestens 24 000 Mark einkommen. Der Wirteverein hat vor wenigen Tagen ein Schreiben an die Gemeindevertretung gerichtet, in dem gebeten wird, dem Wirteverein Werne zu einer Rücksprache Gelegenheit zu geben. Diese Rücksprache soll sich darauf beziehen: 1. eine Vereinbarung zu treffen, daß von einer weiteren Erhebung der Steuer Abstand genommen wird, wenn der im Etat vorgesehene Betrag erreicht wird, oder aber 2. eine Pauschale zu vereinbaren, die auf das Jahr und den Hektoliter umgerechnet den im Etat eingesetzten Betrag ergibt.

Die Arbeitsmarktlage in Bochum.

Bericht des Bochumer Arbeitsamtes für Juni.

Wie in den Vormonaten, so ist auch im Berichtsmonat eine Besserung in der Lage des Arbeitsmarktes festzustellen. Die Zunahme des Beschäftigungsgrades hat in fast allen Berufsgruppen angehalten.

In der männlichen Abteilung hat die Nachfrage nach Arbeitskräften für die Landwirtschaft eine Abschwächung erfahren. Konnten im Vormonat 29 Stellen besetzt werden, so wurden im Berichtsmonat von 29 offenen Stellen nur 21 besetzt. Gelerntes Personal für die Landwirtschaft ist überhaupt nicht mehr zu haben. Ein Teil der Landwirte hat Kräfte angefordert und auch eingestellt, die erst noch angelernt werden mußten. Eine größere Anzahl jugendlicher Burschen konnte in die Landwirtschaft in Hannover, Ostpreußen, Mecklenburg, Oldenburg und Sachsen vermittelt werden. Im Laufe des Berichtsmonats wurden Familien nicht vermittelt. Im Bergbau hat sich die Lage wenig verändert. Es erfolgten Entlassungen älterer Leute. In der Metallindustrie ist infolge des gebesserten Beschäftigungsgrades eine rege Vermittlungstätigkeit zu verzeichnen.

Fach- und Spezialarbeiter

konnten laufend vermittelt werden. Selbst Hilfsarbeiter fanden erneut Einstellung. Im Holz- und Genußmittelgewerbe hielten sich Nachfrage und Angebot die Wage. Weiterhin befriedigend war auch die Lage im Baugewerbe. Zimmerer und Maurer sind kaum zu beschaffen, während Bauhilfsarbeiter in genügender Zahl zur Verfügung stehen. Eine Anzahl Bauhilfsarbeiter fand Arbeit bezw. wurde durch den Arbeitsnachweis vermittelt. Im Gast- und Schankgewerbe zeigt die Lage dasselbe Bild wie im Vormonat. In den meisten Fällen handelt es sich um die Vermittlung von Aushilfsstellen. Für kaufmännische und Büroangestellte hat sich die Lage gegenüber dem Vormonat verschlechtert. Die drei gemeldeten offenen Stellen wurden besetzt, während im Vormonat sechs offene Stellen besetzt werden konnten. Die Zahl der am Schluß des Berichtsmonats verfügbaren Arbeitsuchenden ist noch immer erheblich. Ungünstig muß nach wie vor die Lage für ungelernte Arbeiter bezeichnet werden. Wenn auch im Laufe des Berichtsmonats einer größeren Zahl dieser Personen Arbeit nachgewiesen werden konnte, so ist eine Verringerung in der Zahl der Arbeitsuchenden nicht zu buchen, denn in den meisten Fällen handelt es sich nur um Arbeit von sehr kurzer Dauer. Diese Gruppe stellt immer noch die größte Zahl der Erwerbslosen. — In der

weiblichen Abteilung

gingen Nachfrage und Angebot im Juni bedeutend zurück. Die Zahl der Neuanmeldungen von Arbeitsuchenden verringerte sich um über hundert. Insgesamt kamen nur 273 neue offene Stellen zur Anmeldung gegenüber 393 im Vormonat. An Vermittlungen wurden gezählt 204. Am Schlusse des Berichtsmonats waren noch verfügbar 17 offene Stellen gegenüber 50 im Vormonat. In den einzelnen Berufsgruppen gestaltete sich die Lage folgendermaßen: Der Bedarf der Landwirtschaft an den notwendigen Kräften ist ziemlich gedeckt, wenn auch immer noch Mädchen, die melken können, verlangt werden. Es kamen nur 12 offene Stellen gegenüber 48 im Vormonat zur Anmeldung, da Arbeiterinnen für Spargelarbeit und Gemüsezucht nicht mehr angefordert wurden. Die Vermittlung in die Textilindustrie könnte von hier aus mit Erfolg aufgenommen werden, wenn geeignete Unterkunftsmöglichkeit vorhanden wäre. Aus diesem Grunde konnten nur zwei Arbeiterinnen in diesem Monat in eine auswärtige Spinnerei vermittelt werden. — In der Berufsgruppe 10 (Zellstoff- und Papierherstellung und Verarbeitung) ist ein Zugang von sieben Arbeiterinnen zu verzeichnen, die in einer Kartonagenfabrik entlassen worden sind. Voraussichtlich wird jedoch der Betrieb in kurzer Zeit wieder aufgenommen werden. — Im Bekleidungsgewerbe ist wieder eine leichte Verschlechterung zu verzeichnen. Die Zahl der Neumeldungen hat sich gegenüber dem Vormonat vergrößert und die Nachfrage ist von 11 auf 9 offene Stellen zurückgegangen. — Angehörige der Berufsgruppen Gesundheits- und Körperpflege können zur Zeit nur schwer untergebracht werden. Namentlich an Krankenpflegern besteht zur Zeit ein Ueberangebot. — Auch die Nachfrage nach Putzfrauen für Behörden, Büros und dergleichen ist sehr gering. — In Druckereien ist zur Zeit nach der Erledigung der Osteraufträge weniger Arbeit vorhanden, sodaß acht gelernte Arbeiterinnen Erwerbslosenunterstützung beziehen müssen. — In der Gast- und Schankwirtschaft ist die Lage ziemlich unverändert gegenüber dem Vormonat. Die Nachfrage ging auch hier, wenn auch nur unwesentlich, zurück. Die Vermittlung war im ganzen sehr lebhaft. — Die sonst in den letzten Monaten beobachtete Vermehrung der Aushülfsarbeit in der Berufsgruppe Verkehrsgewerbe ließ im Berichtsmonat nach. Es kamen nur 15 Stellen zur Anmeldung gegenüber 32 im Vormonat. — Besonders stark ging auch die

Nachfrage in der Hauswirtschaft

zurück. Das hängt mit dem Beginn der Reisezeit zusammen und ist jährlich wiederkehrend zu beobachten. Von den gemeldeten 172 neuen offenen Stellen konnten 120 besetzt werden; 11 waren am Schlusse des Berichtsmonats noch zur Besetzung frei. — Bei den kaufmännischen und Büroangestellten ist wieder eine kleine Verschlechterung zu verzeichnen. Es meldeten sich wieder neu insgesamt 71 Arbeitslose gegenüber 57 im Vormonat, wohl infolge des Quartalswechsels. Der Eingang an offenen Stellen war auch geringer. Nach guten Stenotypistinnen ist wohl Nachfrage vorhanden, der Bedarf jedoch nur schwer zu decken. Unter den noch vorhandenen Erwerbslosen sind so gut wie gar keine Kräfte mehr vorhanden, die für die gemeldeten offenen Stellen in Frage kämen. — Etwas lebhafter wurden Verkäuferinnen angefordert.

Die Zahl der Arbeitsgesuche beträgt:

	Männl. Abtlg.	Weibl. Abtlg.
Juni 1927	6019	2246
Mai 1927	7070	2405
Offene Stellen:		
Juni 1927	1246	323
Mai 1927	1389	446
Besetzte Stellen:		
Juni 1927	1044	204
Mai 1927	1264	297

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge betrug Ende:

	Männl. Abtlg.	Weibl. Abtlg.
Juni 1927	2901	1105
Mai 1927	3351	1190
	Zuschlagsempfänger:	
	Frauen	Kinder
Juni 1927	1675	2997
Mai 1927	1967	3279

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenfürsorge betrug Ende:

	Männl. Abtlg.	Weibl. Abtlg.
Juni 1927	898	267
Mai 1927	855	226
	Zuschlagsempfänger:	
	Frauen und Kinder	
Juni 1927	1165	
Mai 1927	1507	

Die Zahl der Notstandsarbeiter betrug Ende Juni 1927 424 und Ende Mai 1927 574.

h **Stockum,** 20. Juli. Im Rechnungsjahre 1927 finden in den Gemeinden Stockum und Düren an nachfolgenden Tagen nachmittags in der Zeit von 3 bis 5 Uhr im Büro der hiesigen Meldestelle Steuerhebe- und Zahlungstermine statt: Im Juli am 25.; im August am 5., 12. und 22.; im September am 6., 13. und 22.; im Oktober am 7., 14. und 24.; im November am 4., 15. und 24., sowie im Dezember am 6., 15. und 22.

Aus dem Kreis Hattingen.

(*) **Stiepel,** 20. Juli. Die nächste Sprechstunde für Lungenkranke findet für die Gemeinde Stiepel am Freitag, 22. Juli, nachmittags von 2½ bis 5 Uhr im Gemeindehause statt.

✱ **Blankenstein,** 20. Juli. Anläßlich der 700-Jahr-Feier der Stadt Blankenstein am 30. und 31. Juli sind die Provinzialstraße Hattingen—Blankenstein—Steinenhaus und die Welper-, Bruch- und Marxstraße für den durchgehenden Fuhr- und Kraftfahrzeugverkehr an diesen Tagen gesperrt. Umleitung von Hattingen über Holthausen und von Steinenhaus über Schule Buchholz-Holthausen.

=oi= **Welper,** 20. Juli. Die zehnjährige Tochter des Arbeiters W. von hier wurde von einem Radler derart überfahren, daß sie eine schwere Gehirnerschütterung erlitt und bewußtlos liegen blieb. Der Zustand des Kindes ist besorgniserregend. Der Radler konnte, trotz schleuniger Flucht, erkannt werden.

n. **Hattingen,** 20. Juli. Es wird uns geschrieben: Im Kreise Hattingen ist man seit dem Niedergang des Bergbaues ernstlich bemüht, den Fremdenverkehr zu fördern und dadurch neue Erwerbsquellen zu erschließen. Man hat unter großen Opfern eine wesentliche Verkehrsverbesserung erreicht; aber viele Pläne harren noch der Ausführung. Seit einiger Zeit werden vom Gemeinschaftswerk Hattingen Vorbereitungen für die Anlage einer Seilbahn getroffen, die von der Zeche „Alte Haase" in Sprockhövel die Kohlen zum Kraftwerk am Fuße des Homberges schaffen soll. Diese Bahn soll über die schönsten Gebiete des Hattinger Landes, den Stadtwald, geführt werden, und die Bevölkerung glaubt mit Recht, daß die Seilbahn der Schönheit der Gegend und damit auch dem durch kostspielige Werbearbeit geförderten Fremdenverkehr Abbruch tun wird. Dadurch würde der wirtschaftliche Erfolg, der durch die Wiederinbetriebnahme der Zeche „Alte Haase" erreicht wurde, nunmehr wieder in Frage gestellt. Es hat gleich nach Bekanntwerden des Planes eine lebhafte Abwehrbewegung eingesetzt, die bei Versammlungen und kommunalen Tagungen sowie in Eingaben an die Regierung und das Elektrizitätswerk nachdrücklich für die landschaftlichen Interessen der Heimat eingetreten ist und die auch in den benachbarten Großstädten, deren Bewohner gern das Hattinger Land besuchen, Verständnis gefunden hat. Nach Angabe der Führer der Bewegung haben jetzt auch 50 Volks- und höhere Schulen in Bochum, Gelsenkirchen-Wattenscheid, Wanne-Eickel, Herne und Essen den Regierungspräsidenten gebeten, den Bau der Seilbahn zu verhindern.

✱ **Hattingen,** 20. Juli. Ein Einbruchsdiebstahl an der Blankensteiner Straße wurde in dem Lebensmittelgeschäft Stemmann verübt, das in einem Verkaufspavillon neben dem Wohnhause des Geschäftsinhabers untergebracht ist. Die Spitzbuben drangen nach Erbrechen der Tür von der Gartenseite her ein und entwendeten eine größere Menge Lebensmittel. — Die Fuchsplage im Stadtwald hat wieder überhand genommen. Die Füchse scheinen es vor allem auf das Erholungsheim Goldschmidt abgesehen zu haben, wo sie regelmäßig nachmittags gegen 6 Uhr in den letzten Tagen sechs Hühner raubten. Noch schwerer geschädigt wurde der Hofbesitzer Dollbaum, dem 22 Hühner aus dem Stall geholt wurden. Vier Füchse sind bisher geschossen worden.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

br. **Wattenscheid,** 20. Juli. Am Samstag, 30. und Sonntag, 31. Juli, findet von der hiesigen Propsteikirche aus eine zweitägige Wallfahrt nach Kevelaer statt. Bei genügender Beteiligung wird ein Sonderzug gestellt.

✱ **Wattenscheid,** 20. Juli. Der Kriminalpolizei in Essen gelang es, einer gefährlichen Einbrecherbande auf die Spur zu kommen und sie hinter Schloß und Riegel zu bringen. Die Bande hatte bei einer Metzgerfamilie in Wattenscheid, bei der die Ehefrau H. eine Vertrauensstellung inne hatte, 1015 Mark gestohlen. Einer der Diebe hatte aber den Löwenanteil von 985 Mark für sich behalten, wodurch dann später die Angelegenheit ans Tageslicht kam und die Bande überführt werden konnte. Der Hauptbeteiligte, Paul H., hat außerdem in Vorbeck für 1000 Mark Zigaretten gestohlen.

Stadtkreis Herne

✱ **Herne,** 20. Juli. Auf der Pöppinghauser Straße sahen Spaziergänger einen nicht schnell fahrenden Radfahrer ohne äußerlich erkennbare Ursache plötzlich vom Rade fallen und liegen bleiben. Sie hoben ihn auf, herbeigerufene Sanitäter konnten jedoch nur noch den Tod feststellen. Es handelt sich um den neunzehn Jahre alten Bergmann B. aus Herne.

Stadtkreis Wanne-Eickel

y. **Wanne-Eickel,** 20. Juli. Ein Eisenbahnunfall ereignete sich am Westbahnhof der Hafenbetriebsgesellschaft, wo durch versehentliches Umlegen einer Weiche zwei zusammengekoppelte Züge auseinandergerissen wurden. Dabei wurden zwei Kübelwagen vollständig zertrümmert. Der Sachschaden ist bedeutend. — Ein Zusammenprall ereignete sich nachts an der Ecke Berner- und Herzogstraße im Stadtteile Eickel, wo eine Kraftdroschke gegen einen Wagen fuhr. Der Führer, der nicht im Besitze eines Führerscheines war, wurde verletzt. — Von der Straßenbahn angefahren wurde auf der Hindenburgstraße ein nervenleidender Invalide, als er den Fahrdamm überqueren wollte. Der Mann erlitt leichte Verletzungen. — Ein Motorbrand entstand in einem Wagen der Straßenbahnlinie 3. Der Wagen mußte abgeschleppt werden. — Ein Fahrraddiebstahl wurde auf dem hiesigen Finanzamt ausgeführt. — Ein Arbeitsunfall ereignete sich auf der Ziegelei Ferse im Stadtteil Holsterhausen, wo ein an der Steinpresse beschäftigtes Mädchen schwere Verletzungen an der Brust erlitt, sodaß es ins Eickeler Krankenhaus geschafft werden mußte.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

l **Gelsenkirchen-Schalke,** 20. Juli. Die evangelische Kirchengemeinde in Schalke wählte anstelle des vor einiger Zeit verstorbenen Pfarrers Rüther für den vierten Pfarrbezirk (Schalke-West) einstimmig Pfarrer Adolf Brandmeyer in Evingsen bei Altena (Westfalen). Er wurde 1899 zu Gelsenkirchen-Rotthausen geboren, hat in den Jahren 1917 bis 1918 an der Westfront gedient, war Lehrvikar in Essen-Rüttenscheid, Hilfsprediger in Gelsenkirchen-Rotthausen und hat auch einige Zeit hindurch als Bergmann unter Tage gearbeitet, um so in die Gedankenwelt des handarbeitenden Mannes besser eindringen zu können.

Briefkasten.

K. Th. Ob Mietwucher vorliegt, kann der Briefkasten nicht entscheiden. Es müssen alle Umstände geprüft werden. Das Kammergericht hat den Begriff wie folgt festgestellt: Wer für die mietweise oder auf Grund eines sonstigen Rechtsverhältnisses erfolgte Ueberlassung von Räumen oder im Zusammenhang damit für sich oder einen anderen einen Mietzins oder eine sonstige Vergütung fordert, annimmt oder sich versprechen läßt, die unter Berücksichtigung der gesamten Verhältnisse als unangemessen anzusehen sind, macht sich wegen Wuchers mit Räumen strafbar; strafbar macht sich aber auch derjenige, der für die Vermittlung eines Rechtsgeschäftes der oben erwähnten Art eine Vergütung fordert, annimmt oder sich versprechen läßt, die unter Berücksichtigung der gesamten Verhältnisse unangemessen ist.

L. W., Höntrop. Die Verwendung von Stacheldraht bei Grundstücksbegrenzungen, die an öffentlichen Wegen liegen, ist auf Grund des § 10 II 17 des allgemeinen Landrechts zu verbieten. Inwieweit sie bei seitlichen und hinteren Zäunen zugelassen werden könnte, hängt von der Lage des einzelnen Falles ab. (Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts vom 21. April 1886.)

Wohnungsmangelgesetz. Räume, die nach ihrer Bauart zwar Wohnräume sind, aber bis zum 1. Oktober 1918 zu anderen als Wohnzwecken benutzt worden sind, dürfen nach einer Reichsgerichtsentscheidung nach ihrem Freiwerden weiterhin in dieser Weise benutzt werden.

Letzte Telegramme

Einführung der 24-Stundenzählung in Preußen.

Berlin, 20. Juli.

Wie der amtliche preußische Pressedienst einem zugleich im Namen des Ministerpräsidenten und sämtlicher Staatsminister ergangenen Runderlaß des Ministers des Innern an die nachgeordneten Behörden aller Zweige der preußischen Staatsverwaltung entnimmt, hat das preußische Staatsministerium beschlossen, für die gesamte Staatsverwaltung die 24-Stundenzählung einzuführen.

Raubmord in der sächsischen Schweiz.

Dresden, 20. Juli.

Gestern nachmittag wurde unweit Königstein im Walde die Leiche eines unbekannten 20- bis 25 Jahre alten Mannes aufgefunden, der offenbar mit einem etwa armstarken Holzknüppel erschlagen worden war. Es handelt sich anscheinend um einen tschechoslowakischen Staatsangehörigen. In seinem Besitze befanden sich nur eine tschechoslowakische Eisenbahnfahrkarte und ein Abzeichen eines Jugend-Sokol-Festes im Gau Bresnitz.

Familientragödie.

Hosena (Kreis Hoyerswerde), 20. Juli.

Infolge geistiger Umnachtung stürzte sich die Frau des Glasmachers Nowak mit ihren beiden Kindern in ein tiefes Gewässer in einen Sandschacht. Das fünfjährige Mädchen konnte sich am Gestrüpp festhalten, die Frau und der anderthalbjährige Knabe ertranken.

Verhaftung eines Medikamentenfälschers.

Beuthen, 20. Juli.

In Beuthen kam man umfangreichen Fälschungen von medizinischen Fabrikaten der J. G. Farbenindustrie in Leverkusen auf die Spur. Durch den eigenen Ermittelungsdienst der Firma wurde festgestellt, daß der Kaufmann Pollack in Beuthen in einer dortigen Druckerei Originalpackungen mit dem Warenzeichen der J. G. Farbenindustrie herstellen ließ und sie mit gefälschten Medikamenten füllte. Von Beuthen aus haben dann die Fälschungen ihren Weg in die Ostländer gefunden. Gegen Pollack liefen in den letzten Tagen auch aus Warschau, Lemberg, Krakau und anderen Städten Anzeigen von belieferten Firmen ein, die sich durch die äußerst minderwertige Ware in den Originalpackungen betrogen fühlten. Pollack, der bereits einmal wegen Salvarsan-Schmuggels bestraft worden ist, wurde jetzt verhaftet.

Vom Blitz erschlagen.

München, 20. Juli.

Bei einem starken Gewitter im Bayrischen Walde wurden der mit Holzsägen beschäftigte Hofbesitzer Walter Kopp von Neuhof, Vater von vier Kindern, und ein Knecht vom Blitz getötet. Ein anderer Tagelöhner wurde erheblich verletzt.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.



Scharfe Preisabstriche

haben wir in allen Abteilungen vorgenommen. Die ersten Tage haben bewiesen, daß unser Saison-Ausverkauf eine Klasse für sich bildet. Der Andrang war zeitweise in unserer Damen- und Kinder-Konfektion so enorm, daß wir ihn nicht bewältigen konnten. Ein Beweis dafür, daß die Kundschaft die einzig dastehenden Vorteile erkannt hat. Prüfen Sie nicht nur Preise, sondern auch Qualitäten, erst dann haben Sie das richtige Bild unserer so sprichwörtlich gewordenen •Leistungsfähigkeit. Benutzen Sie den Vormittag mit zu Ihrem Einkauf.

Besondere Gelegenheit!
Frottier-Handtücher
solide Qualität, ca. 40/90 cm . . . . . Stück 68, **48 ₰**

Extra preiswert:
Kinder-Badetücher
80/100 cm, schwere Kräuselware, Stück **1.95**

SAISON-AUSVERKAUF

Kleider- u. Seidenstoffe

Popeline reine Wolle, doppeltbreit, unser Ausverkaufsschlager . . . . . Meter **1.25**
Popeline reine Wolle, doppeltbreit, unsere bekannten Standard-Qualit., Mtr. 2.45, **1.95**
Ripo-Rips 130 cm breit, reinwollene Qualität, in vielen Farben . . . . Meter **2.95**
Pullover-Stoffe schöne neue Dessins in großer Auswahl . . . . . Meter **58 ₰**
Schotten u. Streifen gute haltbare Ware, enorm billig . . . . . Meter 95, **75 ₰**
Schotten doppeltbreit dunkle und helle Muster . . . . . Meter **1.25**
Hauskleiderstoffe doppeltbreit außergewöhnlich billig . . . Meter 1.10, **95 ₰**
Panama für Schürzen und Kleider, in verschiedenen Farben . . . . . Meter **65 ₰**
Unterrock-Moiré schwarz und farbig, **extra preiswert** . . . . . Meter **95 ₰**
Waschsamt unsere bekannt gute Qualität, in vielen Farben . . . . . Meter **1.95**
Waschseide nur neue Muster, kariert . . . . Meter 90, **68 ₰**
Wasch-Crêpe 105 cm breit, extra billiges Angebot . . . . . Meter **1.25**
Silva-Façonné in vielen Farben, besonders preiswert . . . . . Meter **90 ₰**
Crêpe-Marocaine in entzückenden Dessins, sehr vorteilhaft . . . . . Meter **1.95**
Crêpe de chine reine Seide, unsere bekannt gute Qualität . . . . . Meter 7.90, **5.90**

Waschstoffe

Wasch-Mousseline ca. 80 cm breit, große Muster-Auswahl . . . . . Meter 48, **28 ₰**
Hemden-Zephyr indanthrenfarbig uni und gestreift . . . . . Meter 55, **48 ₰**
Voll-Voile 112/115 cm breit, in allen Modefarben . . . . . Meter **95 ₰**
Frisé 100 cm breit, „Neuheit", enorm vorteilhaftes Angebot . . . . Meter **1.25**
Voll-Voile ca. 100 cm breit bunt bedruckt . . . . . Meter 2.95, **2.45**

Tischwäsche

Tischtuch 110/150 cm, Damast . . . . . Stück **1.95**
Tischtuch 120/150 cm, Halbleinen . . . . . Stück **2.95**
Tischtuch 130/160 cm, Damast, Stück **4.90**
Teegedeck 130/160 cm, echtfarb. m. 6 Servietten **6.90**

Strümpfe

Damen-Strümpfe verstärkte Ferse und Spitze, schwarz und farbig . . . Paar **39 ₰**
Damen-Strümpfe besonders kräftige Qualität, schwarz und farbig . . . Paar **68 ₰**
Damen-Strümpfe schwarz u. farbig, z. T. Makko, besonderes Angebot . . . Paar **98 ₰**
Damen-Strümpfe prima Makko, mit Doppelsohle und Hochferse, farbig sortiert . . . Paar **1.10**
Damen-Strümpfe echt Makko, mit Seidengriff, in schwarz u. allen Modefarben, Paar **1.75**
Damen-Strümpfe prima Seidenflor, mit Naht, Doppelsohle u. Hochverse, in all. Farb., P. **1.10**
Damen-Strümpfe gute Seidenflor-Ware, großes Farben-Sortiment . . . . . Paar **1.65**
Damen-Strümpfe schwerer Seidenflor, griffige Qualität, in schwarz und farbig . . Paar **1.95**
Damen-Strümpfe beste Seidenflor-Qualität, Spezialmarke „Bocobo", groß. Farb.-Sort. **2.75**
Damen-Strümpfe prima Kunstseide, äußerst solide, schwarz und farbig . . . . . Paar **1.45**
Damen-Strümpfe waschbare Seide, solide Qualität . . . . . Paar **1.95**
Damen-Strümpfe Waschseide, unsere bekannt gute Qualität . . . . . Paar **2.75**
Herren-Schweißsocken grau, solide Qualität . . . . Paar **48 ₰**
Herren-Socken Wolle, gestrickt, schwarz, kräftige Ware . . . . . Paar **1.25**
Herren-Socken farbig kariert . . Paar **38 ₰**
Herrensocken Seidenflor mit Doppelsohle und Hochferse . . . . Paar **69 ₰**
Kinder-Strümpfe schwarz und farbig, unsere Spezialmarke, Größe 1: Paar **40 ₰**
Jede weitere Größe 6 ₰ mehr

Herren-Artikel

Herr.-Waschjoppen solide Qual., alle Größen, **3.95**
Herr.-Windjacken beste Verarbeitung . . . **6.90**
Blaue Arbeitsjack. **und Hosen** schwere Haustuchware, ... Stück **2.95**
Engl. Lederhosen **und Jacken,** schwere Ware, solide Verarb. . Stück **5.90**
Grub.-Hemd weiche Ware, volle Größe . . . . . Stück **1.95**
Gruben-Kittel gewebt, braun, und schwarz . **98 ₰**
Herren-Makko-Einsatzhemd feine Trikot-Qualität, mit modernen Einsätzen **1.45**
Herren-Makko-Hose mit Ueberschlag, solide Qualit. **1.35**
Herren-Makko-Garnitur in allen Modefarben, (Jacke und Hose) . . **2.95**
Herren-Nessel-Einsatzhemd mit karierter und gestreifter Brust **2.25**
Herren-Nesselhemd bekannte Qualität, volle Größe . . **1.65**
Herren-Sporthemd prima Zephyr, uni und gestreift . **2.95**
Oberhemd gute Perkal-Qualität, in hübschen Mustern, einzelne Größen **2.95**
Oberhemd weiß, mit Trikotine-Brust und Manschetten **5.90**
Selbstbinder gute Kunstseiden-Qualität, große Farbensortimente . . . . . 75, **50 ₰**
Reinseid. Foulardbinder der beliebte elegante Sommerbinder . . 1.75, **1.45**
Steh-Umlegekragen Makko, 4fache Qualität moderne Form, Stück 65, **48 ₰**
Hosenträger feste Gummi-Qualität, mit guten Lederpatten . . Stück 1.10, 95, **75 ₰**

Modewaren

Mileux in versch. Größen, mit breiter Klöppelspitze und Einsatz . . . 75, 65, **40 ₰**
Tischläufer reichlich garniert mit breit. Klöppelspitze . . . . 1.15, **75 ₰**
Festons schöne Gittermuster, Stck.=3,05 Meter . . . 95, 75, **50 ₰**
Klöppelspitzen verschiedene Muster . . . . . 10 Meter-Stück 98, **48 ₰**
Hemdenpassen in größter Muster-Auswahl . . . . . Stück 48, 35, **28 ₰**
Jackett- und Kleiderkragen in allen Ausführungen . 75, **50 ₰**

Weißwaren

Hemden-Nessel 78/80 cm breit, nur gute Gebrauchsware . . . . . Meter 45, **28 ₰**
Hemdentuch 80 cm brt., solide, griffige Ware . Mtr. 68, **40 ₰**
Bettuch-Nessel 140 cm brt., gute westfälische Ware, Meter 95, **69 ₰**
Bettuch-Nessel ca. 160 cm breit, nur gute Qualitäten, Meter 1.10, **78 ₰**
Hemdentuch gute Ware für Bettwäsche, 160 cm breit . . . . . Meter 1.75, **1.20**
Damast 130 cm breit, hübsche Streifen- und Blumenmuster . . . . . Meter 1.75, **1.25**
Damast 160 cm breit, nur Qualitätsware, sehr vorteilhaft . . . . . Meter 2.45, **1.55**
Handtuchgebild 42 cm breit, Gerstenkorn, enorm preiswert . . . . . Meter **19 ₰**
Handtuchgebild 46 cm breit, Gerstenkorn, besonders günstig . . . . . Meter 48, **39 ₰**
Handtuchgebild 48 cm breit, Halbleinen-Gerstenkorn . . . . . Meter 85, **68 ₰**

Bettwäsche

Kissenbezug 80/80 cm groß, aus gutem Rohnessel, extra preiswert . . . . Stück 70, **60 ₰**
Kissenbezug 80/80 cm groß, aus Hemdentuch . . . . . Stück 95, **78 ₰**
Bettbezug aus gutem Rohnessel, 140/200 cm groß . . . . . Stück 3.95, **3.45**
Bettbezug 160/200 cm groß, aus Rohnessel, extra stark . . . . . Stück 4.90, **3.75**
Bettuch ca. 160/225 cm groß, aus gutem Nessel . . . . . Stück 2.45, **1.95**
Bettuch ca. 160/225 cm groß, aus solidem Haustuch . . . . . Stück 2.45, **1.95**

Baumwollwaren

Schürzensiamosen ca. 120 cm brt., bekannt gute Qualität . . . . . Meter 1.15, **85 ₰**
Schürzendruck ca. 120 cm breit, gute westfälische Ware . . . . . Meter 1.28, **85 ₰**
Bettkattun 80 cm breit, hervorragend große Auswahl . . . . . Meter 78, **58 ₰**
Bettsiamosen 80 cm breit, solide Ware, sehr vorteilhaft . . . . . Meter 85, **58 ₰**
Fancy-Biber in grau und braun, für Arbeitshemden . . . . . Meter 78, **58 ₰**

Schürzen

Damen-Jumper-Schürzen aus Siamosen und Cretonne . . . . . 95, **45 ₰**
Jumper-Schürzen vollständig weit, Druck und Siamosen . Stück **1.75**
Weiße Servier-Schürzen Linon, mit schöner Hohlsaum-Garnitur . . **95 ₰**
Weiße Jumper-Schürzen Linon, mit eleganter Stickerei . . . . Stück **1.65**
Mädchen-Schürzen in schöner Ausmusterung . . . . . Größe 40 cm lang **68 ₰**
Jede weitere Größe 10 Pfg. mehr.

Beachten Sie die Fenster und die Riesen-Innen-Auslagen

Damen-Schlüpfer solide Qual., in allen Größen, Stck. 1.25, **95 ₰**
Kinder-Pullover aus schwerem Seiden-Trikot . Größe 3 und 4: **1.75**
Kinder-Kleidchen Seidentrikot, schöne Dessins, Gr. 40—45 **2.95**
Damen-Pullover reine Wolle und Seidentrikot . . Stück 3.95, **2.95**
Damen-Westen reine Wolle, solide Qualität, Stück **3.95**
Herren-u. Damen-Pullover u. Westen, reine Wolle, schöne Farb. **9.50**

B & C BORGZINNER & Co BOCHUM

RUDOLF WEIL & CO. BERLIN W 8

cm 48 ₰
68.
Extra
preiswert:
Kinder-
Badetücher
80/100 cm,
schwere Kräusel-
ware, Stück
1.95
waren
essel
nur
ware
ter 45, 28 ₰
m brt.,
Mtr. 68, 40 ₰
m brt.,
ter 95, 69 ₰
cm
er 1.10, 78 ₰
ettwäsche,
leter 1.75, 1.20
eifen- und
leter 1.75, 1.25
itätsware,
leter 2.45, 1.55
Gersten-
. Meter 19 ₰
ersten-
eter 48, 39 ₰
Halb-
eter 85, 68 ₰
gutem
ück 70, 60 ₰
Hem-
ück 95, 78 ₰
140/200
ück 3.95, 3.45
ohnessel,
ück 4.90, 3.75
us gutem
tück 2.45, 1.95
s solidem
tück 2.45, 1.95
ren
m brt.,
er 1,15, 85 ₰
it, gute
er 1.28, 85 ₰
rragend
eter 78, 58 ₰
e Ware,
eter 85, 58 ₰
un, für
eter 78, 58 ₰
n
. . 95, 45 ₰
en . Stück 1.75
n
tur . . 95 ₰
n
. Stück 1.65
ner
m lang
mehr. 68 ₰

Bochumer Nachrichten.

Der Innenminister in Bochum.

Der Eindruck der chaotischen Verkehrsverhältnisse. — Die Vollmachten des Siedlungsverbandes. — Abhilfe dringend nötig.

Die Bereisung des Gebietes des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk durch den preußischen Minister des Innern Grzesinski und den preußischen Minister für Volkswohlfahrt Hirtsiefer nahm am Mittwoch ihren Fortgang. In Begleitung der Minister befanden sich Ministerialdirektor v. Heyden, Ministerialrat Geheimer Regierungsrat Fischer und Oberregierungsrat Dr. Hirschfeld. Von dem Verbandspräsidium des Ruhrsiedlungsverbandes nahmen teil Verbandspräsident Happ, Regierungsdirektor Fritze, Regierungsrat Frantz, und von dem Siedlungsverband Verbandsdirektor Dr. Schmidt, die Beigeordneten Dr. Rappaport und Dr. Hövel, Diplom-Ingenieur Mehmel.

Am Vormittage wurden besichtigt die Baustellen im Landkreise Essen der Verbandsstraße Hamm—Geldern, die Verbandsstraße Elberfeld—Recklinghausen, vor allem die große Brücke über die Eisenbahn Bochum—Weitmar—Dahlhausen in der Nähe des Weitmarer Holzes, das Gemeinschaftswerk Hattingen. Nach der Besichtigung des letzteren hielt Landrat Friedrich, Hattingen, einen Vortrag über die Tätigkeit des Siedlungsverbandes im südlichen Teile des Industriebezirkes.

Im Anschluß daran erfolgte die Fahrt nach Bochum, wo im Parkhause ein Frühstück eingenommen wurde, an dem außer Vertretern der Städte Bochum und Witten auch der Regierungspräsident König in Arnsberg teilnahm.

Sodann erfolgte die Weiterfahrt über Witten nach Hohensyburg, wo eine kurze Erläuterung der Stauanlage an der Ruhr und der Straßenbauarbeiten erfolgte, die die Provinz Westfalen und der Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk gemeinschaftlich zwischen Dortmund und Hagen planen.

Anschließend erfolgten Besichtigungen der Verbandsstraßenbauten im Amt Wellinghofen, der Verbandsstraße in Dortmund und der Westfalenhalle und des Stadions der Stadt Dortmund. Abends fand in Dortmund auf Einladung der Stadt ein Abendessen statt.

Eine Unterredung mit Grzesinski.

In einer Unterredung mit einem unserer Mitarbeiter führte der preußische Minister des Innern Grzesinski über seine Eindrücke während der Reise im Bereich des Siedlungsverbandes aus, daß das Chaos der Verkehrsverhältnisse in dem dichtbesiedelten Rhein-Ruhr-Gebiet Zustände geschaffen habe, die nicht nur für die Bevölkerung, sondern auch für die Wirtschaft eine untragbare Belastung bedeuten und die gebieterisch eingreifende Maßnahmen zur großzügigen Neuordnung des Verkehrswesens erfordern. Die überraschend schnelle Entwickelung der Ruhrindustrie, die wahl- und planlose Besiedelung, die Kirchturmspolitik mancher Kommunalverbände haben hier zu Verhältnissen geführt, die eine Lösung des Gesamtproblems der kommunalpolitischen Reorganisation von vornherein außerordentlich erschweren und die durch den im Zustande völliger Unordnung befindlichen Verkehrsapparat außerordentlich kompliziert werden. Viel zu spät ist erst mit dem Siedlungsverbandsgesetz der Versuch gemacht worden, Ordnung in

die trostlosen Verkehrsverhältnisse des Industriegebietes

zu bringen. Soweit es dem Siedlungsverband im Rahmen seines Aufgabenbereichs möglich war, hat er in segesreicher Weise Ordnung zu schaffen versucht und wertvollste vorbereitende Arbeit für die Neuregelung der Verkehrsverhältnisse geleistet. Die preußische Regierung wird diese Arbeit mit den ihr zu Gebote stehenden, leider durch die schwierigen finanziellen Verhältnisse sehr beschränkten Mitteln unterstützen. Wichtig erscheint dem Minister eine Erweiterung der Vollmachten des Siedlungsverbandes, die es ihm ermöglicht, zunächst einmal Ordnung in den Straßenbahnverkehrsverhältnissen zu schaffen. Ein erstrebenswertes Ziel ist der Zusammenschluß der Straßenbahngesellschaften des Siedlungsbezirkes, durch den erst eine einheitliche Verkehrs- und Tarifpolitik ermöglicht wird. Wichtige Arbeit zur Schaffung besserer Verkehrsverhältnisse ist mit dem Bau der Verbandsstraßen begonnen worden. Ueberall aber wirkt sich das Verhängnis der planlosen Verkehrs- und Siedlungspolitik aus, das auf dem Industriebezirk lastet. Was viele Jahrzehnte versäumt haben, kann leider nicht in absehbarer Zeit wieder gut gemacht werden. Der Innenminister bekannte sich

grundsätzlich für die Durchführung des Schnellbahngedankens.

Er verweist dabei jedoch auf die außerordentlichen Schwierigkeiten, die sich der Verwirklichung dieses großzügigen Planes entgegenstellen. Nach seiner Auffassung ist die Schnellbahnfrage eine Rentabilitätsfrage, die erst noch sehr gründlicher Klärung bedarf.

Nach den teilweise erschütternden Eindrücken des Wohnungselends beim Studium der Wohnungsverhältnisse im Siedlungsbezirk, vor allem in der Gelsenkirchener und Essener Gegend, böten die Siedlungen im Hattinger Bezirk ein erfreuliches Bild. Die Naturvorzüge, vor allem der Waldreichtum, machen den südlichen Rand der Ruhr zum Erholungsgebiet für die Bevölkerung von Bochum, Gelsenkirchen und Essen. Hier tue eine Besserung der Verkehrsverhältnisse besonders not. Ebenso wichtig sei die Erhaltung der Wälder an der Ruhr und in anderen Teilen des Verbandsgebietes wie bei Buer und in Herten, für die der Siedlungsverband bereits sehr gute dankenswerte Arbeit geleistet hat. Die preußische Regierung werde auch der Verbandsarbeit auf dem Gebiete der Walderhaltung und bei der Durchführung seines Programms zur Schaffung von Grünflächen jede im Bereich des Möglichen liegende Unterstützung zuteil werden lassen. Der Minister gab der Hoffnung Ausdruck, daß bei Zusammenarbeit aller interessierten Kreise nach großen, lediglich vom Allgemeinwohl bestimmten Gesichtspunkten eine Besserung der unzulänglichen Verhältnisse im Industriebezirk, vor allem auf dem bevölkerungs- und wirtschaftswichtigen Gebiete des Verkehrswesens, in nicht zu ferner Zeit erreicht werde.

★ **Ein Zuschuß für den städtischen Milchvertrieb.** Die Gewährung eines Zuschusses sowie Bereitstellung eines Kredites für den Milchvertrieb der Stadt Bochum ist eine Vorlage, die für den 29. Juli zur Beratung der Stadtverordneten steht.

× **Prüfung städtischer Rechnungsabschlüsse.** Für diese Prüfung unter Hinzuziehung von zwei von der Verund Elektrizitätswerke hat die Stadtverordnetenversammlung alljährlich zwei Mitglieder zu wählen, die diese Prüfung unter Hinzuziehung von zwei von der Verwaltungsdeputation der städtischen Beleuchtungs- und Wasserwerke zu entsendenden Mitgliedern vorzunehmen haben. Seitens der genannten Deputation sind für die Prüfung der Bilanzen für das Jahr 1926/27 die Stadtverordneten Ewers und Hilgenstock wiedergewählt. In der nächsten Stadtverordnetensitzung am 29. Juli hat die Stadtverordnetenversammlung ihrerseits ebenfalls zwei Mitglieder sowie zwei Stellvertreter für die Prüfung der Bilanzen zu benennen. Im Vorjahre waren seitens der Stadtverordnetenversammlung die Stadtverordneten Nickel und Ostwald als Mitglieder und Keinhorst und Lahnstein als Stellvertreter gewählt.

★ **Neuunterbringung der städtischen Desinfektionsanstalt.** Die städtische Desinfektionsanstalt, die gegenwärtig in den Gebäuden der städtischen Beleuchtungs- und Wasserwerke an der Wörthstraße untergebracht ist, muß diese Unterkunft demnächst aufgeben, weil die Gebäude und Grundstücke an die Edelstahlwerke verkauft sind. Der Termin der Räumung ist noch nicht bekannt. Bei der großen Bedeutung, die die Entseuchungsanstalt für das städtische Gesundheitswesen hat, muß darauf hingewirkt werden, daß rechtzeitig geeignete Räume bereitgestellt werden, damit die Entseuchung keine Unterbrechung erfährt. Durch den Ausbau des großen Pferdestalles auf Gummertshof lassen sich für die Unterbringung der Desinfektionsanstalt geeignete Räume herstellen. Nach dem Kostenanschlag der Stadtbauverwaltung wird der Ausbau 10 000 Reichsmark kosten. Den Stadtverordneten ist ein dementsprechender Antrag zugegangen.

★ **Schiedsspruch für die Eisen- und Stahlindustrie.** Der Schlichter Dr. Jötten fällte gestern in der Streitsache der Arbeitszeitfrage in der Eisen- und Stahlindustrie nordwestliche Gruppe folgenden Schiedsspruch; Das bisherige Arbeitszeitabkommen bleibt ab 1. August 1927 mit folgender Maßgabe in Kraft: In den Hüttenwerken beträgt die wöchentliche Arbeitszeit ab Montag, den 8. August 1927, 57 Stunden. In den Betrieben der Weiterverarbeitung beträgt sie ab 8. August 54 Stunden, ab 8. Oktober 52 Stunden. Die Regelung ist mit einmonatiger Frist, erstmalig am 1. zum letzten Dezember 1927, kündbar. In der Woche vom 4. bis 10. Dezember 1927 beginnen die Verhandlungen der Parteien über die Regelung für die Arbeitszeit ab 1. Januar 1928. Die Erklärungsfrist ist gegenseitig und gegenüber dem Schlichter am 25. Juli 1927, nachmittags 6 Uhr. — Die Gewerkschaften werden in den nächsten Tagen zu dem Schiedsspruch Stellung nehmen.

★ **Transport Jugendlicher zum Harz.** Anfang nächster Woche geht wieder ein Transport Jugendlicher nach Osterode (Harz) ab. Anmeldungen werden noch entgegen genommen. (Siehe Anzeige.)

★ **Wie jeder zur Besserung der Bochumer Bahnhofs- und Verkehrsverhältnisse beitragen kann.** Daß die Bochumer Bahnhofsverhältnisse wie selten bei einer anderen Großstadt im Industriegebiet im Argen liegen, ist allen Bochumer Einwohnern eine längst bekannte traurige Tatsache. Alle Eingaben, die von Behörden, Handelskammern, industriellen Vereinigungen, Verkehrsfachleuten und Presse bei zuständiger Stelle der Reichsbahn-Verwaltung gemacht wurden, um einen neuen Zentralbahnhof in Bochum zu bekommen, hatten bisher einen negativen Erfolg. Ein bis in alle Einzelheiten ausgearbeiteter Plan zur Errichtung eines einer Großstadt wie Bochum würdigen Zentralbahnhofes existiert schon seit mehreren Jahren, doch liegen die Pläne bis jetzt wohlverwahrt in den Aktenschränken der Eisenbahn-Bauverwaltungen in Essen und Berlin. Einmal wird sich wohl oder übel die Reichsbahn doch entschließen müssen, den schon seit langem notwendigen Bochumer Bahnhofsneubau durchzuführen. Allem Anschein nach will man dieses jedoch, soweit es nur eben möglich ist, hinausschieben, was noch eine ganze Reihe von Jahren dauern kann. Bei den in Frage kommenden Stellen in Berlin stützt man sich, wie man aus Erfahrungen hinreichend weiß, auf zahlenmäßiges Material, um die Praxis scheint man sich weniger zu kümmern. Nun kann jeder Einzelne für sein Teil in ganz bedeutendem Maße dazu beitragen, dieses den Berliner Verwaltungsstellen so maßgebliche Bochumer Zahlenmaterial ungeheuer anschwellen zu lassen. Die auf den Bochumer Bahnhöfen im Laufe eines Jahres verkauften Fahrkarten könnten mit Leichtigkeit auf nahezu die doppelte Höhe gebracht werden, wenn jeder Bochumer Einwohner, der die Eisenbahn benutzt, sei es zu einer kleineren oder größeren Reise, sich entschließen könnte, am Bochumer Fahrkartenschalter gleichzeitig die Rückfahrkarte zu lösen. Gerade bei den kurzen Strecken, die erfahrungsgemäß am meisten im Industriebezirk benutzt werden, läßt sich dieses mit Leichtigkeit, ohne jede weitere Bemühung des Reisenden, durchführen. Im Gegenteil, er spart noch Zeit und die Mühe eines erneuten Anstehens nach Fahrkarten dabei, und, was die Hauptsache ist, der Fahrkartenumsatz auf den Bochumer Bahnhöfen kann um beinahe das Doppelte gesteigert werden. Das Klagen über die unzureichenden Bochumer Bahnhofsverhältnisse nützt nichts, wenn nicht jeder für seine Person dazu beiträgt, das Bochumer Verkehrs-Zahlenmaterial, das von größter Wichtigkeit bei der Beurteilung an maßgeblicher Stelle in Berlin ist, auf die doppelte Höhe anschwellen zu lassen. Jeder beherzige diese Zeilen. Die Durchführung ist mühelos.

★ **5. Tagung der Kirchenkassenangestellten Westfalens und Rheinlands.** Im christlichen Gewerkschaftshaus zu Bochum fand eine vom Reichsverband der Büroangestellten und Beamten (christl.-nat.) einberufene Tagung der Angestellten in den Kirchenkassen Rheinlands und Westfalens statt. Die Kirchenkassenangestellten sind größtenteils den Finanzämtern angegliedert. Die

Ein altes Bochumer Bild.



Der Zufall hat uns ein altes Bochumer Bildnis, das schon vor Jahrzehnten entstanden ist, in die Hände gespielt. Es zeigt den Blick auf die Stadt vom Schützenhofe aus. In der Mitte etwa geht der Weg zum Castroper Tor und zur Altstadt. Links ist der Nordbahnhof zu erkennen. Das Viertel um den rheinischen Bahnhof und Schwanenmarkt liegt noch ziemlich leer vor den Blicken. Die Castroper Straße ist noch „ziemlich weit ab" vom Verkehr. Der Schützenhof selbst liegt noch außerhalb der Stadt. Wie ist so manches anders geworden, als es sich hier den Augen des Zeichners darbot.

Steigerung der Verkehrsunfälle.

Der Polizeipräsident teilt mit:

Die vom Polizeipräsidium Bochum-Gelsenkirchen für das zweite Vierteljahr herausgegebene Statistik der Verkehrsunfälle weist eine weitere Zunahme der Verkehrsunfälle auf. Die Statistik bringt folgende Zahlen, wobei die eingeklammerten Zahlen jeweils die Ziffern für das erste Vierteljahr angeben. Die Zahl der gesamten Unfälle ist auf 353 (246) gestiegen, im einzelnen sind an dieser Gesamtzahl Bochum mit 158 (106), Gelsenkirchen mit 112 (99), Herne mit 67 (28) und Witten mit 16 (13) Unfällen beteiligt. Leider ist auch die Zahl der Todesfälle von 11 auf 12 gestiegen, davon entfallen auf Bochum 6 (6), Gelsenkirchen 2 (2) und Herne 4 (3) Tote. Getötet wurden 8 Männer, eine Frau und 3 Kinder. Die Todesursache war in 5 Fällen Ueberfahren durch Kraftfahrzeuge, in 3 Fällen Ueberfahren durch die Straßenbahn (darunter 2 Kinder), in 3 Fällen Ueberfahren durch Pferdefuhrwerk und in einem Falle Ueberfahren durch eine Zechenbahn. Von den Getöteten waren 10 Fußgänger. Verletzt wurden durch Verkehrsunfälle 226 (107) Personen, darunter 132 (65) Männer, 33 (16) Frauen und 61 (26) Kinder. Von den Verletzten waren 89 Fußgänger. Sachschäden sind in 219 (168) Fällen entstanden.

Im Bezirk des Polizeipräsidium Bochum-Gelsenkirchen waren am 1. Juli 1640 Personenkraftwagen, 1141 Lastkraftwagen, 1424 Krafträder, 17 Feuerlöschwagen, 19 Straßenreinigungsmaschinen und 10 Zugmaschinen zum Verkehre zugelassen. Bei einer Gesamtzahl von 4251 Kraftfahrzeugen entfällt somit auf jedes zwölfte Kraftfahrzeug ein Unfall. Wenn auch nicht alle Unfälle dem Kraftwagenverkehr zur Last zu legen sind, so bieten diese Zahlen doch einen gewissen Anhalt und lassen bei der ständigen Zunahme des Betriebes von Kraftfahrzeugen ein verhältnismäßig weiteres Anwachsen der Verkehrsunfälle befürchten, wenn nicht die Ueberzeugung allmählich Allgemeingut wird, daß spielende Kinder nicht auf die Straße, die Fußgänger auf die Bürgersteige und nur die Fahrzeuge auf dem Fahrdamm gehören. Auffallend groß ist zwar weiter die Beteiligung der Radfahrer an den Verkehrsunfällen, aber die Hälfte der überhaupt Verletzten waren Fußgänger. An diese ergeht erneut die dringende Mahnung, die Straße nicht willkürlich zu überqueren, die Augen offen zu halten und nicht ohne Grund den Bürgersteig zu verlassen.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Das Kreuzworträtsel

22) Von

Paul van der Burk.

„Du weißt, daß ich meine Eltern früh verloren habe. Mein Großvater, bei dem ich aufgewachsen bin, war ein wohlhabender Mann, und ich verlebte eine sorglose und schöne Jugend. Meine Großmutter, die damals noch lebte, war eine geborene Französin. Von ihr lernte ich Französisch. Als Großpapa plötzlich starb, war sein Bankkonto weit überzogen. Er war ein geschickter Spekulant, und wenn die Bank nicht so rücksichtslos vorgegangen wäre, hätte ich heute, als einzige Erbin, wirklich ein bedeutendes Vermögen. Aber ich verstand von Geschäften nichts. Die Bank verkaufte die Papiere zu einem ungünstigen Kurs, um die Schulden abzudecken, und es blieben mir schließlich nur ein paar tausend Dollars übrig."

„Wie lange ist das schon her?"

„Das war vor zwei Jahren."

„So hast du damals schwere Zeiten durchgemacht?"

„Ich hatte meinen Großvater sehr gern, aber er war alt und leidend, so daß sein Tod für ihn, und wenn ich ehrlich sein soll, auch für mich eine Erlösung war. Und das verlorene Geld — — weißt du, man hängt nicht so sehr daran, wenn man es noch nie entbehrt hat."

„Und wie bist du denn nach Paris gekommen?"

„Ich liebte Paris über alles, ohne es zu kennen. Ich hatte so viele französische Bücher gelesen, und immer wieder wurde Paris als die schönste und interessanteste Stadt geschildert. Und dann hatte man mir gesagt, daß ich dort viel billiger leben könnte. Aber es war schwieriger, als ich dachte. Ich konnte natürlich zunächst ganz gut leben, aber ich verdiente nichts, und das Geld schmolz trotz meiner Sparsamkeit immer mehr zusammen. Endlich fand ich eine Annonce, worin amerikanische Mannequins für ein großes Pariser Modehaus gesucht wurden. Ich meldete mich und wurde sofort angestellt. Jetzt begann eine sehr **unangenehme Zeit. Meine Chefs und überhaupt die** Männer stellten mir nach, aber es waren so ganz andere Männer als meine Freunde drüben, und meine Kolleginnen waren so ganz anders als ich; sie konnten es nicht verstehen, daß ich noch keinen Freund hatte oder gar zwei, und kein Auto und eine hübsche Wohnung, und ich war wirklich nicht prüde, ich bin so oft mit ausgegangen und mit ausgefahren, aber ich habe mich nie verliebt."

Hans Eberhard lächelte wieder.

„Glaubst du mir nicht, Jonny?"

„Doch, Grace, und ich fühle mich außerordentlich geschmeichelt — aber wie kamst du denn nach Nizza?"

„Wir hatten eine große Modenschau mit einer Schönheitskonkurrenz, und ich bekam den ersten Preis: eine vierzehntägige Reise an die Riviera. Und die schönen Kleider, Jonny —" fügte sie etwas verlegen hinzu, „sind auch nicht alle von mir. Die Firma hat sie mir mitgegeben für Reklame, ich mußte mich dabei verpflichten, wenn mich jemand fragen sollte, zu sagen, aus welchem Atelier sie sind. — — Und jetzt muß ich wieder nach Paris zurück — — die vierzehn Tage sind um."

„Das werden wir uns noch überlegen, Grace."

Sie kehrten jetzt zurück. Hans Eberhard faßte wieder ihren Arm:

Eins steht auf jeden Fall fest: Du hast nicht viel, und ich habe nicht viel, das gibt zusammen auch noch nicht viel, — — aber ich denke, wir bleiben trotzdem zusammen, das heißt, wenn du nicht nur einen reichen Mann heiraten willst."

Statt einer Antwort sagte sie:

„Ich bin wieder glücklich, Jonny."

„Ich auch Grace, aber —"

Sie sah ihn fragend an.

„Ich habe das Geld schätzen gelernt, denn ich habe es lange genug entbehrt."

Als sie am Abend lange über ihre Zukunft gesprochen hatten, sagte Grace:

„Nein, ich fahre nach Paris zu meiner Firma zurück."

Irgendwie kam da die praktische Amerikanerin bei ihr zum Vorschein.

„Wir können doch nicht von Nichts leben."

„Also du willst mich verlassen?"

„Nein, du kommst mit!"

„Einverstanden", gab er zur Antwort, und sie lachten beide wieder.

8. Kapitel.

Happy End.

„Das Manuskript ist sehr nett, wirklich sehr nett, aber der Schluß gefällt mir nicht."

„Wieso? — — Sie kriegen sich doch — — Verlobung, Kuß — — happy end."

„Das nennen Sie happy end, wenn zwei junge Leute, die sich lieben, auf der Straße stehen und nichts zu beißen haben? Ich nenne das eine Tragödie — — eine Profanierung der Armut."

„Sie meinen Ironisierung des Reichtums."

„Wie Sie wollen, aber das Publikum will eine Lösung — — es will aufatmen, für seine Helden — — o, Gott sei Dank! — — — aber hier? — — Sagen Sie selbst, was kann der Mann schon mit seiner Schriftstellerei verdienen?"

„Lassen Sie doch den „großen Coup" gelingen!"

„Dann hört doch jede Spannung auf."

„Oder lassen Sie doch das Mädchen wirklich reich sein."

„Das ist schon tausendmal dagewesen und so fad — — das ist schon Schablone: Man nimmt ein reiches amerikanisches Mädchen — — — als ob alle amerikanischen Mädchen reich seien."

„Aber du lieber Gott, Sie wollen doch einen glücklichen Zufall, ein gütiges Geschick zeigen."

„Ich das nicht ein gütiges Geschick, wenn sich zwei Menschen treffen, die sich lieben?"

„Sie sind ein Optimist!"

„Vielleicht."

„Und dafür lassen Sie ein Mädchen aus Amerika und einen Mann aus Berlin nach Mentone fahren. Das können Sie doch hier auf dem Kurfürstendamm auch haben — aber so ist es immer mit den Herren Autoren. Anfangs ist die Sache sehr nett, und zum Schluß fällt ihnen nichts mehr ein."

Hans Eberhard schlug jetzt verärgert sein Manuskript zu:

„Also, Herr Direktor, wollen Sie es nicht machen? Ueber den Schluß lasse ich mit mir reden, das ist eine Kleinigkeit —"

„Ich muß mir die Sache überlegen", antwortete der Direktor der Pluto-Filmgesellschaft.

„Dürfte ich mal mit meiner Frau telephonieren?" fragte Hans Eberhard.

„Bitte sehr", sagte der Direktor freundlich und wollte das Zimmer verlassen.

„Bleiben Sie doch ruhig hier, ich habe wirklich keine Geheimnisse."

„Hallo — — — ja, ich bin es, hat jemand angerufen?"

„So, hat angerufen? Das ist fein — so, großes Interesse — — nein, ich glaube nicht — doch, das wohl, aber der Schluß gefällt nicht."

„Ich denke, es wird dort schneller klappen, nein, ich hatte es ihnen bis heute mitig an Hand gelassen — also wenn sie mich jetzt hinbestellen —"

„Wann, um 1 Uhr? (Er sah auf die Uhr.) Willst du dann eben die Ufa anrufen und sagen, daß ich in einer halben Stunde da bin?" — — — —

„Ja — adieu!"

Er legte den Hörer ab.

„Entschuldigen Sie," wandte er sich wieder an den Direktor, „es hat etwas lange gedauert."

Er stand auf und steckte das Manuskript in seine Aktentasche.

„Also auf Wiedersehen, Herr Direktor Goldmann!" Er schüttelte ihm die Hand.

„— Ein sympathischer Name — — diesmal werden wir wohl nicht zusammenkommen; denn ich denke in einer halben Stunde definitiv abzuschließen. — — Wissen Sie, wenn man nur ein Manuskript hat, ist man ein armes Würstchen, aber wenn man noch Geld dazu mitbringt, so findet man schon eher — — —"

„Bleiben Sie doch noch einen Augenblick hier."

„Es tut mir leid, aber ich bin in einer halben Stunde verabredet."

Der Direktor zog ihn wieder zurück.

„Das Manuskript ist wirklich sehr gut —"

„— Aber das Geld dazu gefällt Ihnen wohl nicht, was?"

Goldmann überhörte diese ironische Bemerkung.

„Wollen Sie eine Zigarre rauchen?" — Er bot Hans Eberhard eine Havanna an.

(Fortsetzung folgt.)

Die Finanzlage der Reichsknappschaft.

Die Reichsknappschaft hat nunmehr ihren Geschäftsbericht für 1925 erscheinen lassen. Es beliefen sich die Einnahmen und Ausgaben in der Krankenversicherung des deutschen Bergbaues in den der Reichsknappschaft unterstellten Bezirksknappschaften wie folgt:

Die Krankenkassen hatten an Einnahme 93 890 107 Mark. In dieser Summe stecken 5 585 584 Mark an höherer Aufwertung und 1 100 853 Mark übernommener Bestände früherer knappschaftlicher Krankenkassen. Das Vermögen stieg von 38,8 auf rund 52 Millionen Mark. Dazu kommen noch die rückständigen Dezemberbeiträge aus 1925, soweit sie bis zum 31. Januar 1926 noch nicht eingegangen waren, in Höhe von 8,68 Millionen Mark. In der Jahreseinnahme ist aber ein Betrag von 7,6 Millionen Mark vereinnahmter rückständiger Beiträge aus dem Jahre 1924 enthalten.

Von den Ausgaben entfielen auf:

	Mark
Krankenbehandlung durch approb. Aerzte	8 674 658
Bare Leistungen statt ärztlicher Versorgung	22 106
Zahnbehandlung	1 191 315
Krankenbehandlung durch Heilverfahren	85 715
Arznei und Heilmittel	5 230 708
Krankenhauspflege	14 978 694
Krankengeld	39 085 970
Hausgeld	2 661 806
Wochenhilfe	2 799 284
Sterbegeld	382 248
Verwaltungskosten	3 983 008

In dem Krankengeldbetrage sind Mehrleistungen, so auch Kindergeld, nicht enthalten.

Die Einnahmen in der Pensionskasse, Arbeiterabteilung, beliefen sich auf 138 940 064 Mark. Davon waren 133 156 903 Mark Beiträge. Von dem Rest entfallen 1 408 882 Mark auf von den Werken zu zahlende Verzugszinsen für rückständige Beiträge. Die Vermögensaufstellung weist einen Betrag von 67 110 658 Mark nach. Darunter befinden sich rund 20 Millionen rückständiger Beiträge. Rechnet man von dieser Summe 7,88 Millionen Mark für die Dezemberbeiträge des Berichtsjahres ab, so verbleibt ein Beitragsrückstand von über 12 Millionen Mark. Der nachgewiesene Vermögenszugang beträgt 11,4 Millionen Mark. Zu diesem Vermögensbetrage kommt dann noch der gemäß Artikel 8 des Einführungsgesetzes zum Reichsknappschaftsgesetz festgestellte Vermögensteil. Von den Ausgaben entfallen auf Invalidenpensionen 81 394 025 Mark, Witwenpensionen 23 915 887 Mark, Waisengeld 9 251 937 Mark, Aufwendungen für Pensionen aufgelöster und elsaß-lothringer Knappschaftsvereine 2 235 194 Mark, Aufwendungen für kranke Pensionsempfänger und deren Angehörige 1 302 809 Mark, Begräbnisbeihilfen 868 035 Mark, Abfindungen 502 280 Mark, Verwaltungskosten 6 875 085 Mark. Die Ausgaben für Leistungen sind gegenüber dem Vorjahre wesentlich gestiegen. Pensions- und Krankenkassen haben im Berichtsjahre rund 185 Millionen Mark an baren Leistungen gewährt. Am Schlusse des Berichtsjahres waren vorhanden 131 044 Invaliden und Altersinvaliden, 96 879 Witwen und 103 237 Waisen.

Die Einnahmen aus der Invalidenversicherung der Reichsknappschaft errechten im Berichtsjahre die Höhe von 48 804 958 Mark, davon waren 42 770 136 Mark Beitragseinnahmen. Für Renten wurden 30 Millionen Mark, für Heilverfahren 4,2 Millionen und für Verwaltungskosten 1,9 Millionen Mark verausgabt. Rund 7 Millionen Mark wurden der Rücklage zugeführt. Am 31. Dezember 1925 waren 63 410 Invaliden- und 16 412 Witwen- und 48 545 Waisenrenten vorhanden. Die Vermögensaufstellung weist 44 793 134 Mark auf. Darin ist enthalten das Vermögen der bisherigen Sonderanstalten enthalten.

Man kann den Abschluß in den genannten Abteilungen der knappschaftlichen Versicherung als einigermaßen günstig beurteilen, wenn sich auch die Ueberschüsse in mäßigen Grenzen halten. Das Jahr 1926 wird ein Anwachsen der Ausgaben zu verzeichnen haben. In der Abteilung Angestelltenversicherung, die am 1. Juli 1926 aufgehoben ist, belief sich das Vermögen am Schlusse des Berichtsjahres auf 6 178 957 Mark, in der Pensionskasse, Abteilung Angestellte 18 089 412 Mark. Hierzu kommt noch das Vermögen der Angestelltenabteilungen der früheren Knappschaftsvereine mit 3,6 Millionen Mark. Seit dem 1. Juli 1926 ist die Pensionskasse Abteilung Angestellte an die Stelle der Angestelltenversicherung getreten.

Eine Fernheizungsanlage in Bochum.

Ein Magistratsantrag. — Gemeinsames Vorgehen mit der Aktiengesellschaft für Kohleverwertung. — Versuchsanlage für Ehrenfeld.

Auf der Tagesordnung für die Stadtverordnetensitzung am 29. Juli steht unter anderem ein Antrag der Verwaltung auf probeweise Einführung einer Fernheizung für den Bezirk Ehrenfeld, worüber vor einigen Tagen bereits im „Bochumer Anzeiger" eine Anfrage zu lesen war. Aus der umfangreichen Begründung des Antrags sei folgendes entnommen:

Die Frage der Errichtung von Fernheizwerken, wie sie in den letzten Jahren in verschiedenen Großstädten zustande gekommen sind, ist auch bei uns im Laufe des letzten Jahres eingehend behandelt worden.

Es steht zweifellos fest, daß jede Einzelfeuerstelle mit Verlusten an kostbaren Energiestoffen arbeitet. Je mehr Schornsteine angelegt werden, um so größere Mengen dieser wertvollen Stoffe entweichen in Gestalt von Ruß und Rauch ungenutzt in die Luft und gehen damit der Volkswirtschaft verloren. Dieser Umstand hat, abgesehen von anderen Faktoren, wie Kohlennot, Abdampfverwertung usw. den Gedanken aufkommen lassen, die zahlreichen

Feuerstellen auf eine möglichst geringe Zahl zu beschränken

und Sammelheizungen für ganze Stadtteile und gegebenenfalls für ganze Städte einzurichten. So sind z. B. Fernheizwerke ganz beträchtlichen Umfanges entstanden in Hamburg, Kiel, Berlin, Stettin, Braunschweig und Barmen. Wenn auch die wirtschaftlichen Ergebnisse derartiger Anlagen bisher nicht gerade ermutigend sind, da man über die Deckung der Kosten für den Kapitaldienst und für die Unterhaltung kaum hinausgekommen ist, so müssen doch ohne Frage die außerordentlich großen, oben erwähnten, mittelbaren Vorteile derartiger Fernheizwerke anerkannt werden. Auch kann bei all diesen vorhandenen Anlagen besonders die Zufriedenheit der Abnehmer festgestellt werden, die in erster Linie auf das gute Funktionieren der Anlagen, die ständige Betriebsbereitschaft, den Fortfall des Transportes und das Freiwerden von Kellerräumen zurückzuführen ist. Diese Vorteile sind von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Es kann der Anschlußinhaber, ähnlich wie er bei der Wasser-, Gas- und Elektrizitätsversorgung beliebige Mengen Wasser, Gas und Strom entnehmen kann, soviel Wärme entnehmen, wie er braucht und es ihm seine Mittel erlauben.

Die für die Einrichtung im Gebiete der Stadt Bochum in Frage kommenden Entwürfe müssen sich nach Möglichkeit in erster Linie auf solche Stadtteile gründen, die bei

möglichst geringem Anlagekapital

den Anschluß möglichst zahlreicher und großer Abnehmer gewährleisten, mit anderen Worten, die eine möglichst große Wärmedichte versprechen. Wie schon erwähnt, gehen die Erfahrungen anderer, mit Fernheizung versehener Städte, sofern nicht besonders große Gebiete mit außerordentlich starker Wärmedichtung versorgt werden, zumeist dahin, daß die Wirtschaftlichkeit nicht immer gewährleistet ist. So zeigen auch die von uns aufgestellten Projekte für die Beheizung der Innenstadt eine durchaus mangelnde Rentabilität, da namentlich die Bemessung der Querschnitte der Hauptleitungen des Fernheizwerkes in der Altstadt so erfolgen muß, daß später die ganze Innenstadt angeschlossen werden kann. Eine solche Anlage eignet sich aber nicht für Versuchszwecke.

Der Bauausschuß, welcher die Frage eingehend behandelt hat, ist daher zu dem Entschluß gekommen, den städtischen Körperschaften vorab die Anlage von Fernheizwerken in einem solchen Umfange nicht vorzuschlagen, da in unserer Stadt noch keinerlei Erfahrungen auf diesem Gebiet vorliegen. Dagegen bietet sich Gelegenheit, im Stadtteil

Ehrenfeld eine Anlage in kleinerem Umfange

zur Ausführung zu bringen, die gewissermaßen als Versuchsanlage anzusehen ist, und bei der sowohl hinsichtlich des Baues als auch des Betriebes die gewünschten Erfahrungen gesammelt werden können. Dieses Projekt erscheint insofern günstig, als auch das Risiko hierfür nicht von der Stadt allein zu tragen ist, sondern

fast zur Hälfte von der Aktiengesellschaft für Kohleverwertung

auf lange Jahre hinaus übernommen wird. Die in Frage kommende Erzeugungsanlage ist bereits vorhanden und zwar auf der den Vereinigten Stahlwerken A.-G. gehörigen Zeche „Friederika" in Bochum-Wiemelhausen.

Die Durchführung dieser Pläne ist aber ohne Hergabe der städtischen Straßen nicht möglich. Es empfiehlt sich nun, dieses vielleicht aussichtsreiche Gebiet der Wärmeverwendung den Privatunternehmungen nicht allein zu überlassen, weshalb ein gemeinsames Vorgehen von Stadt und Industrie zweckmäßig erscheint. Es ist daher beabsichtigt, für die Abgabe die auf der Zeche „Friederika" noch zur Verfügung stehende Wärmemenge (stündliche Höchstleistung sechs Millionen Wärmeeinheiten) in einer Fernheizungsanlage zu verwerten, deren Anlage und Betrieb durch eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung erfolgen soll, bei der die Stadt Bochum mit 51 Prozent und die A.-G. für Kohleverwertung mit 49 Prozent beteiligt werden.

Der Hauptrohrstrang

der Fernheizleitungen wird verlegt von Zeche „Friederika" zum neuen Straßenbahnhof der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn (Wiemelhauser- und Ottostraßen-Ecke) und zum Verwaltungsgebäude der Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung an der Wittener Straße einerseits und zum Stadttheater und dem neuen Hotel andererseits. Es ist ferner beabsichtigt, außer diesen vier großen Abnehmern eine Reihe anderer, in der Nähe dieser Leitungszüge liegender Abnehmer, vor allem die städtischen Schulen, anzuschließen.

Nach den vom städtischen Heizungsamt angestellten Berechnungen betragen die Gesamtkosten für diese Anlagen rund 350 000 RM., worin die Anschlüsse zu den Abnehmern bis zum Keller, falls es sich um kurze Strecken handelt, einbegriffen sind. Die Wirtschaftlichkeitsberechnung ergibt hierbei vorläufig einen jährlichen Zuschuß von voraussichtlich einigen tausend Reichsmark, der sich aber bei günstigerer Ausnutzung als wie angenommen und bei voller Ausnutzung der verfügbaren Mengen, mit der Zeit zu einem, wenn auch geringen Gewinn verwandeln dürfte. Zwecks Verrechnung der vom Abnehmer entnommenen Wärmemengen wird das in den Heizungen gesammelte Niederschlagswasser durch besondere Meßeinrichtungen gemessen. Die auf diese Weise ermittelten Wärmemengen werden sich je Tonne Dampf (welche etwa dem Wärmewert von vier Zentnern Koks entspricht) für die Abnehmer voraussichtlich auf etwa 7,75 bis 8 RM. bei den heutigen Brennstoffpreisen stellen.

Der Dampflieferungsvertrag der Gesellschaft

mit den Vereinigten Stahlwerken soll unter Einführung einer Kohlenklausel auf 20 Jahre abgeschlossen werden.

Es ist in Aussicht genommen, die erwähnte G. m. b. H. mit einem Gesellschaftskapital von 20 000 RM. zu gründen. Gesellschafter würden sein:

1. die Stadt Bochum mit einer Stammeinlage von 10 500 RM.
2. die A.-G. für Kohleverwertung in Essen mit einer Stammeinlage von 9 500 RM.

Der Stadt wird das Recht eingeräumt, nach Ablauf von frühestens 15 Jahren nach Inbetriebnahme der Fernheizungsanlage die Sachwerte der Gesellschaft zum Buchwerte zu übernehmen unter gleichzeitiger Uebernahme der Passiven der Gesellschaft. Nach Ablauf der gleichen Frist soll die Stadt ferner das Recht haben, die Geschäftsanteile der übrigen Gesellschafter zum Nennwert zu erwerben. Der Sitz der Gesellschaft wird Bochum sein.

---

dienstlichen Verhältnisse sind noch völlig ungeklärt. Die Bezahlung erfolgt entweder nach freier Vereinbarung oder in Anlehnung an den Reichsangestelltentarif. Sie läßt jedoch häufig sehr zu wünschen übrig. Das Gleiche gilt von den übrigen Dienstverhältnissen, wie Urlaub. Teilweise werden die Angestellten noch mit eintägiger Kündigung beschäftigt. Auf dem letzten Bezirkstag des Reichsverbandes im Mai wurde eine besondere Kommission gewählt, die dahin wirken soll, daß eine Besserung der Verhältnisse erfolgt. Geschäftsführer Keller (Essen) hielt einen Vortrag, der den ganzen Fragenkomplex behandelte. In der lebhaften Aussprache, die dem Vortrage folgte, wurde betont, daß eine grundlegende Besserung der Verhältnisse nur dann erfolge, wenn der Reichsangestelltentarif auch für die Kirchenkassenangestellten maßgebend ist. In einer Entschließung wurde der Reichsverband und die gewählte Kommission beauftragt, sich mit den zuständigen Instanzen in Verbindung zu setzen, damit baldigst eine Neuregelung der Verhältnisse erfolgt.

* **Wohnungsbautätigkeit im Ehrenfeld.** Während in den vergangenen Jahren im südlichen Stadtteil die genossenschaftliche Wohnungsbautätigkeit vorherrschte, muß man in diesem Baujahr eine stärkere Betätigung seitens Privater feststellen. Der privaten Bautätigkeit blieb es in erster Linie überlassen, die vielen Baulücken, die sich im Laufe der Jahre im Ehrenfeld gebildet hatten auszufüllen und manches häßliche Loch in der Straßenfront zu beseitigen. Vorherrschend wird in dem zwischen der Königsallee und Wiemelhauser Straße belegenen Viertel gebaut. Auf der Stolzestraße werden an dem bisher noch nicht ausgebauten Straßenabschnitt zwischen der Grün- und Friederikastraße nicht weniger als fünf bessere Einfamilienhäuser errichtet. An der Ecke Fürsten- und Friederikastraße wird ein Doppelhaus und an der Ecke Fürsten- und Weiherstraße ein größeres Wohnhaus errichtet. An der Ecke Gabelsberger- und Friederikastraße geht der Bau einer Villa der Vollendung entgegen, während auf der Gabelsbergerstraße ein Einfamilienhaus im Rohbau aufgeführt ist. Größere Wohnhäuser für Private werden auf der Bülow- und Yorkstraße und an der Ecke York- und Drusenbergstraße aufgeführt. An der Ottostraße wird an dem Bau mehrerer größerer Wohnhäuser gearbeitet. Weniger gebaut wird weiter im Süden in Oberwiemelhausen, wo nur an der Markstraße zwei kleinere Privatbauten ausgeführt werden.

* **Der Tod auf der Straße.** An der Ecke Vöde- und Herner Straße ereignete sich Dienstag mittag wiederum ein schwerer Unfall. Der 21jährige, in der Feldstraße wohnhafte Kaufmann Nückel befuhr mit seinem Fahrrad die Vödestraße, um dann in die Herner Straße einzubiegen. Hierbei geriet er unter einen Lastwagen einer Bochumer Brauerei, der aus der Richtung Herne kam. Man brachte den Ueberfahrenen in das nahe gelegene Straßenbahn-Depot. Die erlittenen Verletzungen waren jedoch so ernster Natur, daß der Tod alsbald eintrat. — Wie uns zu dem gestern gemeldeten Unfall auf der Kirchstraße mitgeteilt wird, trifft den Führer des Krankenwagens keine Schuld daran, daß der Wagen erst zwanzig Minuten nach dem Unfall eintraf. Beide Krankenwagen standen bereit, und nach Anruf begab sich sofort ein Wagen zur Unfallstätte. Liegt eine Verzögerung vor, so sei sie vielmehr dem Umstande zuzuschreiben, daß der Anruf nicht früher erfolgte.

* **Der Tod in der Grube.** Der Bergmann Ludwig Lies, Bochum-Weitmar, Ernststraße 5, verunglückte im Untertagebetriebe der Zeche „Constantin der Große" III durch Steinfall. Er wurde derart schwer verletzt, daß er am nächsten Tage im „Bergmannsheil" starb.

* **Bruderzwist.** Der jugendliche Schlosser D. von der Herner Straße mußte längere Zeit wegen Magenbluten im Josefs-Hospital zubringen. Auch seine betagte Mutter wurde wegen eines schweren Leidens in dasselbe Hospital geschafft. Als nun am Montag nachmittag nach der Entlassung aus dem Krankenhaus der D. nach Hause kam, geriet er wegen Entfernen mehrerer Haushaltungsgegenstände mit seinen zwei Brüdern in Streit. Trotzdem D. im Recht stand, wurde er doch von seinen Brüdern arg mißhandelt und blieb blutüberströmt im Zimmer liegen. D., der kaum geheilt war, mußte wieder ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Die Polizei hat den Tatbestand festgestellt. Das dicke Ende kommt nach.

x **Jubelfest des evangelischen Arbeitervereins Hofstede.** Am Sonntag feierte der evangelische Arbeiterverein Hofstede in den Räumen der Kepperschen Wirtschaft, an der Verkehrsstraße, sein 25jähriges Jubiläum. Eingeleitet wurde die Feier durch den Gesang des Kirchenchores Wegescheid. Der Vorsitzende konnte bei seiner Ansprache eine recht zahlreiche Anzahl Mitglieder mit ihren Damen begrüßen; seine Dankesworte galten allen denen, die an der Vorbereitung dieses schönen Festes mitgeholfen hatten. Der Saal war dicht besetzt. Die Festrede hielt Pfarrer Mügge. Die Ehrung der Jubilare vollzog sich feierlich. Ein Orchester verschönerte den Abend durch seine musikalischen Darbietungen. Zwischendurch erklangen die Gesänge des Kirchenchores. Auch das Tanzbeim kam zur Geltung. Auswärtige Vereine hatten sich vertreten lassen. Der Saal war festlich geschmückt.

* **Kriegsbeschädigten-Tagung.** Der Verband der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen des Deutschen Reichskriegerbundes „Kyffhäuser" hatte zahlreiche Abgeordnete seiner Untergruppen zu einer Tagung in Köln zusammen gerufen. Das Reichsarbeitsministerium, die Stadt Köln und eine Reihe von anderen Behörden und Versorgungsgerichten hatten Vertreter entsandt. In ausführlichen Vorträgen wurde das gesamte Gebiet der Versorgung und der Fürsorge behandelt. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der bedauert wurde, daß die von der Reichsregierung und dem Reichstage vorgesehene Verbesserung der Versorgung der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen nicht schon mit Beginn des neuen Etatsjahres ermöglicht worden ist, trotzdem im Versorgungsetat gegen das Vorjahr erhebliche Einsparungen gemacht worden sind. Es wurde der Erwartung Ausdruck gegeben, daß eine fühlbare Besserung der Versorgung baldigst wirksam wird, zumal die letzten gesetzgeberischen Akte für die Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen Erleichterungen nicht gebracht haben und auch die gegenwärtig dem Reichstag vorliegende Novelle zum Versahrensgesetz die Rechte der Kriegsbeschädigten auf Durchfechtung ihrer Ansprüche weiter einschränken will.

* **Jubiläum des evangelischen Arbeiter-Vereins Bochum-Hordel.** Der evangelische Arbeiterverein Hordel feiert am 23. und 24. Juli sein vierzigjähriges Bestehen im Kruppschen Saalbau. Samstag ist Vorfeier im großen Saale, Musik- und Gesangsvorträge, Festansprache und Ehrung der Jubilare (Pastor Wessel, Hordel), Reigen und Theateraufführungen. Am Sonntag morgen ist Festgottesdienst mit Kirchenchor (Pastor Schmidt II Bochum). Um 11 Uhr folgt ein Kommers im Vereinsheim. Nachmittags 2 Uhr beginnt der Empfang der Brudervereine. Um 3 Uhr ist ein Festzug durch folgende Straßen: Sonnenschein-, Dahlhauser-, Hannover-Straße, Am Lakenbruch, Hiddemann-, Röhlinghauser-, Günnigfelder-, Hordeler-, Derfflinger-, Dahlhauser-, Sechs-Brüder-, Sechs-Schwestern-, Bertastraße zurück zum Saalhau, wo um 5 Uhr Saalfeier folgt. Als Festredner sind gewonnen: Sozialpfarrer der Provinz Westfalen Müller (Schwefe), Pfarrer Rosenkranz (Lünen an der Lippe) als Vertreter des Verbandes, und Sozialsekretär Jacobi (Gelsenkirchen) als Vertreter des Kreisverbandes. An beiden Tagen werden der Gemeindechor (Posaunenchor), der evangelische Kirchenchor, die Theaterabteilung sowie die Mädchenabteilung mitwirken. Unter anderen Darbietungen wird der Kirchenchor am Samstag abend den Chor „Die Zwerge im Hübichenstein", eine Harzmär von Adolf Klages (Solistin Frau Sarhage) zu Gehör bringen. Die Festkommission hat in Gemeinschaft mit dem Vorstand keine Mühe gescheut, das Fest zu einer machtvollen Kundgebung für die evangelische Sache zu gestalten.

* **Zentralverbandstag der deutschen Bäckerinnungen.** Der Verband „Germania" der deutschen Bäckerinnungen hat als stärkste Organisation des mittelständischen Gewerbes in den Mittelpunkt seines Tagungsprogramms Probleme gerückt, die das gesamte Handwerk betreffen. So wurde in dem Bericht des Abgeordneten Biener (Chemnitz) über den Entwurf eines Arbeitsschutzgesetzes die Sonderstellung des Handwerks betont. Der Redner faßte die Hauptgedanken seines Vortrages in einer mit Mehrheit angenommenen Entschließung zusammen, in der vom Standpunkte des Bäckerhandwerkes gefordert wird: Beseitigung der ihm gegenüber bestehenden Ausnahmeverordnungen über die Arbeitszeit; die Einführung der 48stündigen Arbeitswoche mit der Möglichkeit einer tarifvertraglichen Vereinbarung über eine Erweiterung der Arbeitszeit; die Aufrechterhaltung des Nachtbackverbots; die Beibehaltung der vollen Arbeitsruhe an Sonn- und Festtagen in den Betrieben mit einer Verkaufszeit nicht über drei Stunden und schließlich die Festsetzung einer Höchstverkaufszeit an den Werktagen von 7 bis 19 Uhr, wobei örtliche Bedürfnisse durch die zuständigen Behörden berücksichtigt werden können. Nachdem Obermeister Zinke (Berlin) über das Reichsdezernat für das Lehrlings- und Fortbildungswesen gesprochen hatte, sprach Zweigverbandsvorsitzender Dieckhoff (Bochum) über die fachliche Weiterbildung des Nachwuchses. Der Redner erinnerte an den früheren Bildungsgang im Handwerk und hob die großen Vorzüge hervor, die die Neuregelung des Fortbildungsschulunterrichtes gebracht habe. Eine zeitgemäße und erfolgreiche fachliche Weiterbildung des Nachwuchses könne nur dann gewährleistet werden, wenn eigene, von den Fachverbänden aufgebaute Fachschulen errichtet würden. Wie der Handel seine Handelshochschulen, die Landwirtschaft ihre besonderen landwirtschaftlichen und die Industrie ihre eigenen technischen Bildungsstätten besäßen, dürfe auch das Handwerk in seinem Vorwärtsstreben nicht zurückstehen. Der Referent wies auf die in Bochum vom Zweigverband Westfalen errichtete, vom Staat inzwischen anerkannte Fachschule hin. Seine Ausführungen fanden lebhafte Zustimmung. Es wurde ein Antrag angenommen, der den Besuch der Bochumer Fachschule im Interesse einer gediegenen Ausbildung des Nachwuchses den angehenden Meistern, solange ein Bedürfnis zur Errichtung weiterer ähnlicher Schulen nicht vorliegt, empfiehlt.

k **Bezirkskonferenz der christlichen Holzarbeiter.** Der Zentralverband der christlichen Holzarbeiter hielt am Sonntag für die Zahlstellen des Industriebezirks in Witten eine Bezirkskonferenz ab. Gauleiter Kutscheidt, Bochum, der die Konferenz leitete, gab einen Bericht über den Stand des Verbandes nach der großen Wirtschaftskrise. Er betonte, daß trotz der großen und langen Arbeitslosigkeit, von der auch der größte Teil der Verbandsmitglieder betroffen wurde, der Verband wieder gefestigt dastehe. Die Aufwärtsentwicklung der Mitgliederzahl zeige das. Schick (Köln) wies dann auf die großen finanziellen Schwierigkeiten hin, unter denen der Verband in den letzten Jahren zu leiden hatte, einmal infolge der Inflation, dann aber auch durch die große Arbeitslosigkeit, die gewaltige Anforderungen an den Verband stellte. Nur durch die große Opferwilligkeit der Mitglieder war es möglich, den Verband wieder auf eine finanziell gesunde Grundlage zu stellen. Nicht das Existenzminimum, sondern die Wertschätzung der Arbeit soll bei der Bemessung des Lohnes maßgebend sein. Der Verband habe die Absicht, durch Einführung einer Invalidenunterstützung denjenigen Mitgliedern besonders entgegenzukommen, die nicht mehr im Besitze ihrer vollen Arbeitskräfte sind. In einer Ende August stattfindenden Reichskonferenz soll darüber Beschluß gefaßt werden. Nach diesen mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen wies Schmitz (Essen) noch auf die Sparmöglichkeit bei der deutschen Volksbank hin. Mit diesem Geld würden auch wieder die wirtschaftlichen Unternehmungen der Arbeiter unterstützt. Als ein besonderer Uebelstand im Gewerbe wurde bei den weiteren Beratungen die jetzige Lehrlingsausbildung bezeichnet. Es wurde dringend eine Einschränkung der Lehrlingsausbildung im Schreinergewerbe verlangt, weil viele Lehrlinge nach beendigter Lehrzeit entlassen werden und dann kaum die Möglichkeit haben, in einem anderen Betriebe Arbeit zu bekommen, da fast nur ältere Arbeiter verlangt werden. Das hat zur Folge, daß manchem jungen Gehilfen dadurch die Möglichkeit genommen wird, überhaupt in seinem Gewerbe weiterzukommen trotz vierjähriger Lehrzeit. Auch führe dieser Zustand zur Förderung der Schwarzarbeit. Durch ein besseres Hand-in-Handarbeiten zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer soll dieser Mißstand beseitigt werden. Aber es sollen sich auch die Lehrlinge und jungen Gesellen den in den einzelnen Orten bestehenden Jugendgruppen des Zentralverbandes anschließen, wo ihnen auch die Möglichkeit zur fachlichen Weiterbildung gewährt wird. Nach einem gemeinsamen Mittagessen zogen die Konferenzteilnehmer mit ihren Damen nach dem Hohenstein, um an der Aufführung des Lichtspieles „Götz von Berlichingen" teilzunehmen.

* **Tagesbruch.** An der Einmündung der Baumhoffstraße in die Markstraße entstand am Dienstag ein Tagesbruch, der wahrscheinlich auf Bergschäden zurückzuführen ist.

* **Auf frischer Tat gefaßt.** In der Montagnacht wurde in der Baubude des Neubaues des Großkaufmanns Sussek an der Ecke der Wittener und Velsstraße zum zweiten Male in kurzer Zeit eingebrochen. Es gelang jedoch, den Täter zu fassen, der auf einem der benachbarten Neubauten beschäftigt war. Er hatte es auf das Arbeitszeug abgesehen.

(*) **Aus der Polizeimappe.** Vormittags wurde aus dem Flur der Allgemeinen Ortskrankenkasse, Rechenerstraße, ein Tourenrad, Marke „Greif", Nr. 297755, entwendet; weiter nachmittags aus einer Baubude in der Hattinger Straße am „Deutschen Eck" ein Halbrenner, Marke „Ruhrheld", Nr. 60389. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminal-Polizei, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 35. Nachmittags wurde ein Radfahrer an der Ecke Kaiserstraße von einem Straßenbahnwagen angefahren. Der Radfahrer wurde leicht verletzt und befindet sich im Bergmannsheil. Nachts wurde einer Witwe auf der Dorstener Straße der Hühnerstall erbrochen; es wurden drei Hühner und ein Kaninchen entwendet. Festgenommen wurde je eine Person wegen Diebstahls, Betruges und versuchten Totschlags. Zur Anzeige gelangten zwei Personen wegen Diebstahls, je eine Person wegen Betruges, Meineides, Körperverletzung, Verletzung des Briefgeheimnisses, Blutschande und Vergehens gegen Paragraph 33 der Reichs-Gewerbeordnung.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

* **Sonderkonzert des Städtischen Orchesters und des Volkschores.** Am Sonntag, 24. Juli, veranstaltet das Städtische Orchester unter Mitwirkung des Bochumer Volkschores, abends 8 Uhr, im Parkhaus ein Sonderkonzert. Die Orchesterleitung hat Konzertmeister Hans Treichler, die Chorleitung Hermann Esser. Zum Vortrag gelangen a-cappella-Chöre von Mendelssohn-Bartholdy, Hermann Suter, Friedrich Gernsheim, Samuel Scheidt, Karl und Heinz Tiessen, Heinrich Isaak, Ludwig Senfl, Johannes Eccard, und Orchesterwerke von C. M. von Weber, L. van Beethoven, R. Schumann, J. Haydn, R. Wagner. Die Veranstaltung findet bestimmt statt und ist bei schlechter Witterung im Saale.

* **Sarrasanis Gastspiel.** Das Gastspiel in Wattenscheid beginnt am 25. Juli. Da Sarrasani weder in Bochum noch in Gelsenkirchen einen genügend großen Platz für den Aufbau seiner gewaltigen Schau gefunden hat, gastiert er weder in Bochum noch in Gelsenkirchen, sondern nur acht Tage in Wattenscheid, Gertrudenplatz. Seine „Fliegende Zeltstadt" braucht einen Platz von zwanzigtausend Quadratmetern. Sie enthält das größte und schönste Viermasterzelt, das je konstruiert wurde. An das riesige Spielzelt Sarrasanis schließen sich mächtige Stallungen, Zelte für Garderoben, Requisiten usw. Im Hofe der Sarrasanischen Zeltstadt stehen einhundertundfünfzig kolossale Lastautozüge, der größte Autopark, den ein Zirkus auf der Welt überhaupt besitzt. Bietet die Sarrasani-Schau äußerlich schon einen märchenhaften Anblick, der Tausende Schaulustiger anzieht, so gilt vom Programm Sarrasanis das in Amerika geprägte Wort von der „Schönsten Schau der Welt". Aus 89 verschiedenen Nationen hat Sarrasani die besten Artisten und Artistinnen ausgewählt. Das Wattenscheider Gastspiel Sarrasanis endet unwiderruflich am 1. August.

Aus dem Vereinsleben.

(*) **Christlicher Metallarbeiterverband, Ortsverwaltung Bochum.** Am Freitag, 22. Juli, abends 7½ Uhr, findet im Volkshaus, Moltkemarkt, eine Mitgliederversammlung statt, in der über das Ergebnis der Verhandlungen in Essen über die Arbeitszeit für die Nordwestgruppe berichtet wird.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 20. Juli.

(Nachdruck verboten.)

Während das Teiltief über der Ostsee nur langsam abzieht, hat sich das Hochdruckgebiet von Großbritannien etwas ostwärts verlagert. Ein neues Tiefdruckgebiet dringt über Großbritannien vor. Heute früh war es in Deutschland im Südwesten heiter, sonst wolkig und östlich der Elbe überall regnerisch. Die Morgentemperaturen betrugen elf bis siebzehn Grad.

Vorhersage bis Freitag: Meist trocken, vielfach heiter und etwas wärmer.

Es ist schade um die Mühe

die viele Damen sich machen, wenn sie beim Einkauf von Handarbeiten nicht richtig beraten werden. Unsere Modelle bieten Ihnen Gewähr für Klarheit der Form, gute Abstimmung der Farben und Preiswürdigkeit. Sie bereiten ungeteilte Freude bei jedermann!

Held, Friedrichstraße 25

Statt Karten.

Konrad Kloppenburg
Käthe Kloppenburg
geb. Kersting

Vermählte

Bochum, den 21. Juli 1927.

Plötzlich wurde unser Mitarbeiter, der

Hilfsmonteur

Heinrich Gebauer

infolge Unglücksfalles aus unserer Mitte gerissen.

Er war uns stets ein lieber, aufrichtiger Kollege und werden wir ihm stets ein treues Gedenken bewahren.

Die Angestellten, Monteure und Arbeiter der Firma Westdeutsches Installationswerk Döhmann & Schmidt, Südhellweg 13

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 23. Juli, nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle Park-Friedhof in Essen a. d. Ruhr, Steelerstraße, aus statt. Trauerfeier dortselbst ½ Stunde vorher.

Infolge Unglücksfalles verschied unser Hilfsmonteur

Herr Heinrich Gebauer

aus Essen a. d. Ruhr, Brahmsstraße 10.

Wir beklagen aufrichtig den Heimgang dieses arbeitssamen und pflichtgetreuen Menschen. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Westdeutsches Installationswerk Döhmann & Schmidt.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 23. Juli, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle Park-Friedhof in **Essen a. d. Ruhr,** Steelerstraße aus statt. Trauerfeier dortselbst ½ Stunde vorher. a8528

Infolge eines Unfalls verschied heute mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Hauer

Ludwig Lies

im 49. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Lies
geb. Sieger.

Bochum-West, den 19. Juli 1927.
Ernststraße 5

Die Beerdigung findet am Sonntag den 24. ds. Mts., nachmittags 4½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.
Beileidsbesuche dankend verbeten.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugegangen ist, diene diese als solche.

Bochumer Krieger- u. Landwehrverein
III. Bezirk.

Freitag, den 22. Juli 1927: 2 U 19

Beerdigung
des Kameraden
Karl Dunsche.

Antreten 3 Uhr nachmittags am Sterbehause, Roonstraße 54.

Damen-Handtasche mit Inhalt 95330 gefunden. Abzuholen Jost, Freiheitstraße 24.

Verloren

Heller Paletot

Sonntag nacht zw. Agnes- u. Schmechtingstraße verloren gegangen. wegen Belohnung abzug. Hiltroper Str. 3.

Ohrring

(Perle m. Brillant) am Montag verloren. Bitte abgeb. gegen Belohnung Klosterstr. 8, II.

O 4473

Unserm allverehrten Vereinswirt

Herrn Heinrich Bauer

zu seinem am heutigen Tage stattfindenden Geburtstage die

herzl. Glückwünsche

Gut Flug!

Brieftauben-Liebhaber-Verein „Kehre wieder"

Auswärtige Familien-Nachrichten

Geboren: Knaben: Fritz Strohmann (Gertrud Degenhardt), Rotthausen. Dr. med. Hesse (Stratmann), Bielefeld. — Mädchen: Johannes Meyer (Maria Sprundmann), Essen. Pfarrer Reinhard Hardieckerhoff (Mathilde Hauch), Steele.

Verlobte: Käte Grünewald mit Dr. Ernst Grünewald, Dortmund und Wolfenbüttel.

Vermählte: Josef Altmeppen mit Elise Rips, Rheine. Dr. Emil Benthaus mit Helene Schulz, Hamm und Unna. Paul Schäfer mit Dorothea Wrede, Wattenscheid.

Gestorben: Friedrich Schlacke, 52 J., Herne. Johanna Steinberg, 52 J., Dortmund. Witwe Theodor Kiese, 67 J., Hamm. Frau Heinrich Peters, 66 J., Hasten-Disteln. Franz Drühe, 67 J., Münster. Hermann Meyer, 82 J., Epe. Wilhelm Meinerich, 62 J., Altenessen. Alex Tropp, 28 J., Essen. Albert vom Berge, 45 J., Gelsenkirchen.

Brautschleier und Brautkränze

Grün, Silber und Gold.

Bochumer Blumenhalle,
Große Beckst. 22.

Pianos

neue u. gebrauchte, der verschiedensten Markenklassen, Harmoniums, Sprechmaschinen u. Musikinstrumente aller Art stets am billigsten zu haben. Eintausch, Ratenzahlungen, Stimmungen, Reparat.

Musikhaus A. Jünemann,
Bochum, Brückstr. 41.

Ihre diesjährige Sommerreise

sollten Sie unter keinen Umständen ohne Photoapparat unternehmen. Er ist der beste Begleiter, den Sie sich wünschen können und verschafft Ihnen manche unterhaltende Stunde. Eine schöne Erinnerung mit ihm festgehalten bleibt unvergeßlich. Das Photofachgeschäft Wegener & Hamer, Kortumstr. 8, ist gerne bereit, Ihnen eine der modernen billigen Kameras kostenlos vorzuführen. Ebenso werden dort Ihre Photoarbeiten schnell und sauber erledigt.

Achtung!

Fahrräder

Das Leben des Radfahrers hängt sehr oft von der Qualität seines Rades ab. Denken Sie daran. Kaufen Sie kein minderwertiges Rad zu scheinbar günstigem Preis. Kein Fabrikant und kein Händler verschenkt seine Ware. Kaufen Sie nur im Spezialgeschäft, das als leistungsfähig und solid bekannt ist. Kaufen Sie Räder nnd zwar **Markenräder** und **Ersatzteile** nur bei

Gerthenrich & Wolf
Bochum, Hernerstraße 22
5—10 Mk. Anzahlung. Wochenraten v. 3 Mk. an

Menes 5 Pfg. Zigaretten

Mk. 37.00 pro 1000
mit Kartenspiel

Neuhaus, Bochum
Hernerstraße 2

Ich helfe Ihnen in Ihren Steuersachen

in Zivil- u. Strafprozeß- u. Wohnungssachen mit bekannt bestem Erfolge.

Rechtsbüro Schmidt, Bochum, Albertstr. 25
Tel. 4999. Gegr. 1867. Aeltestes Büro am Platze

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477

Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen.

Lebensmittel Halle



Weiz.-Auszugmehl	5Pfd,B 1.20	Himbeersaft	1 Liter 2.00
Puddingpulver	1 Pfund 0.38	mit 65% Zucker eingekocht	
Weizengries	1 Pfund 0.32, 0.30	Zitronenmost	1 Liter 1.50
Eierhörnchen	1 Pfund 0.65	Zwetsch.-Konfitüre	2Pfd.-Eim. 1.00
Vollreis	1 Pfund 0.22	Apfel-Gelee	2 Pfund-Eimer 1.10
Plattenzucker	1 Pfund 0.48	Bienenhonig	gar. rein, 1Pfd-Glas 1.00
Kornkaffee	1 Pfund 0.28	Bienenhonig	½ Pfd.-Glas 0.50
Malzkaffee	1 Pfund 0.30	Vierfr.-Marmelade	1 Pfd. 0.50
Bohnen-Kaffee	stets frisch geröst. 1 Pfund 3.60, 3.00, 2.65, 2.10	Vierfr.-Marmelade	2 Pfd. 0.65
Essig-Essenz	200 gr Flasche 0.50	Holl. Käse	halbfett, 1 Pfund 0.65
Weinessig	1 Liter 0.35	Holl. Käse	vollfett, 1 Pfund 0.95
Sämtliche Gewürze	zum Einmachen vorrätig	Echter Emmenthaler	1 Pfund 1.85
		Salatöl	1 Liter 0.80

Unsere Spezial-Margarine

„Gabo"	m. Salz, 1 Pfd.-P. 0.45	Dän. Blasenschmalz	1 Pfd. 0.78
„Gabo"	o. Salz, 1 Pfd.-Pak. 0.47	Beste Süßr.-Butter	1 Pfd. 1.78
„Die Beste"	m. S., 1 Pfd.-P. 0.58	Holl. Süßr.-Butter	1 Pfd. 1.88
„Die Beste"	o. S., 1 Pfd.-P. 0.60		

Plockwurst	1 Pfund 1.25	**Spirituosen**	Preise ohne Glas
Kochmettwurst	1 Pfund 0.75	Alter Korn	35% 1 Ltr.-Fl. 2.40
Salami	1 Pfund 1.70	Doppelkorn	38% 1 Ltr.-Fl. 2.70
Cervelatwurst	1 Pfund 1.70	Weinbrand-Verschn.	1 Ltr.-Fl. 2.75
Sülze	1 Pfund-Dose 0.50	Deutscher Weinbrand	1 Ltr.-Fl. 3.35
Delikat. Würstchen	Dose 4 Stck. 0.50	Hausmarke	
Schinken	gekocht, ¼ Pfund 0.60	Div. Liköre	ca. ¾ Liter-Fl. 2.60

Weine vom Fass

Apfelwein	1 Liter 0.58	Heidelbeerwein	süß 0.78
Marke „Goldparnasse"		Stachelbeerwein	1 Liter 0.95

Saure Bonbons	1 Pfd. 0.70	Teegebäck	1 Pfd. 1.10
Eisbonbons	gewick. Pfd. 0.80	Erfrischungswaffeln	Pfd. 1.05
Vollmilch-Schokolade	3 Tafeln, à 100 Gramm 0.95		

Unser Saison-Ausverkauf wird fortgesetzt.

ALSBERG GEBRUDER A.G. BOCHUM

Junge Beine
in den sommerlich farbenen prächtig sitzenden Strümpfen



2.90 3.25 3.90 4.25

von

OFFSZANKA
BOCHUM ★ HOCHSTR. 5.

Diese Preise sagen Ihnen alles!

Die neuesten Modelle der Lampenindustrie finden Sie in unseren Schaufenstern.

Marmorschalen	echt, in feinster Ausführ., Mk. 37.50, 35.00, 30.00,	23.00
Marmor-Ampeln	imit., Mk. 15.50, 14.60,	11.75
Crêpe de chine-Ampeln	in extra schön. Ausführung	12.00
Messingzuglampe	mit Ia. Seidenschirm, Mk. 53.00, 41.00,	32.00
Broncekronen	in feinster Ausführung, Mk. 67.50, 51.00,	41.00
Messingkronen	Mk. 31.00, 28.00,	19.75
Nachttischlampen	mit Seidenschirm, in reichster Auswahl, Mk.	7.80

Zahlungserleichterung!

Hugo Schürmann & Co.
Elberfeld **Bochum** Essen
Buddenbergstr. 10, Tel. 2922.

Goslaria
Molkerei-Butter-Zwieback
Feingebäck.
Fabrikniederlage
Albertstraße 31.

Teppiche, Läufer, Gardinen, Dekorationen, Tisch- und Divandecken
im
Saison-Ausverkauf
gewaltig herabgesetzte Preise.
Größte Auswahl.
Teppichhaus Cieslak
Hattingerstr. 14
Industriehaus.

Wer verkauft Grundbesitz

einerl. welch. Art, städt. od. ländlich, auch Geschäft oder Landwirtsch. Sofort Besitzerangebote an P. Meile, Bremen, Gösselstraße 39.

Schmerz laß nach!

Restlose Hühneraugen- und Hornhaut-Vertilgung D. R. G. M. 261358 Kein Messer, kein Blut, kein Schmerz, kein Verband, kein Pflaster, kein Verschieben, kein Pinsel, kein Stift, keine Salbe

Viele Anerkennung.

Nur 50 Pfg.

Alleinverkauf für Bochum:
Seifen-Schätzlein
Bongardstraße 1.

Ewige Jugend

auch genannt „Nitol", Haarfarbe-Wiederhersteller gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.

Keine Haarfarbe

Machen Sie einen Versuch, Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.

Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4

Lernt Stenographie! Kurzschrift

schnellfördernde Kurse bei gewissenhafter und gründlicher Ausbildung. Für Fortgeschrittene Diktatstunden und Ausbildung in Redeschrift. Schreibmaschine steht zum Ueben zur Verfügung.

Else Zander, Hattingerstr. 82



Ich weiß es! Die Hühneraugen quälen Sie! Brauchen Sie „Lebewohl"*

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** und **Lebewohl-Ballenscheiben,** Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das **echte Lebewohl in Blechdosen** und weisen andere angeblich „ebensogute" Mittel zurück.

INDIANER kommen nach WATTENSCHEID

25. Juli 7[30] Uhr

Es kommen Mexikaner, Cowboys, Cowgirls, Argentiner, Brasilianer, Mulatten, Kreolen, Riffkabylen, Tscherkessen, chinesische Gaukler, mongolische Speerkämpfer, tibetanische Gladiatoren, ein japanisches Theater, Neger, Afrikaner, Aegypter, Inder, Türken, Repräsentanten von 37 Kulturnationen, 60 Sarrasani-Girls, auserlesene Schönheiten aus allen bereisten Ländern, 100 Sarrasani-Musiker, Deutschlands größtes Bläserkorps.

Es kommen die 24 Sarrasani-Elefanten, berühmt auf der ganzen Erde, 200 Rosse aller Rasse, Leoparden, Bengaltiger, abessynische Löwen, Polarbären, australische Känguruhs, Transvalzebras, das einzige dressierte Nilpferd der Welt, asiatische Kamele, persische Trampeltiere, Büffel, andalusische Stiere, brasilianische Urwaldaffen, Seelöwen usw.

Es kommt die „Revue der Welt", die schönste Schau der Gegenwart. 140 eigene Autotransportzüge in dem gewaltigsten, schönsten Zeltbau, der je konstruirt wurde, insgesamt 10 000 Sitzplätze enthaltend, 400 Künstler, 500 Tiere, unter persönlicher Leitung von Hans Stosch-Sarrasani, Europas volkstümlichstem Zirkusmanne. Kurz und gut, es kommt der einzige und echte;

SARRASANI

Da Sarrasani weder in Bochum noch in Gelsenkirchen einen genügend großen Platz zum Aufbau seiner gewaltigen Schau gefunden hat, gastiert er weder in Bochum noch in Gelsenkirchen, sondern

nur 8 Tage in Wattenscheid, Gertrudenplatz.

Sehr bequem gelegen auch für Gelsenkirchen, Bochum und Umgebung!

Musikalische Veranstaltungen - Bochum

Leitung: Generalmusikdirektor Leopold Reichwein.

Einladung zur Konzert-Vormiete 1927/28

A. Historischer Zyklus

„Von Johann Sebastian Bach bis zur Gegenwart."

10 Symphonie- und 2 Chorkonzerte.

Konzerttage: 6., 20. Oktober, 16. November, 8. Dezember, 5., 19. Januar, 9., 23. Februar, 8., 29. März, 26. April, 10. Mai.

Ausführende: Das Städtische Orchester / Der Städtische Musikverein

Solisten: Gesang: Rosette Anday, Ellen Overgaard, Anni Quistorp, Eva Liebenberg, Adelheid La Roche, Franz Notholt, Julius von Raatz-Brockmann, Rudolf Bockelmann.

Klavier: Ella Kugel, Rudolf Serkin, Heinz Eccarius.

Violine: Alma Moodie, Hans Treichler, Curt Hofmann.

B. 8 Kammerkonzerte

Ausführende: Das Treichler-Quartett, das Buschquartett, Arno Schütze (Klavier), die Städtische Bläservereinigung, Max Krabbat (Bratsche), Karl Burkhardt (Horn).

Konzerttage: 13. Oktober, 3. November, 1., 15. Dezember, 12. Januar, 2. Februar, 15. März, 19. April.

Vormiete-Vorteile gegenüber den Tagespreisen: Preisnachlaß bis zu 38 Proz., außerdem für Sonder-Veranstaltungen (mehrtägiges Bruckner-Fest), ein Platzvorrecht und ein Preisnachlaß.

Die Eintragung in die Vormietelisten kann an Werktagen vorm. von 10–1 Uhr u. nachm. von 4–6 Uhr (außer Mittwochs- und Samstags nachmittags) auf dem Vormietebüro im Stadttheater, Königsallee 15, (Eingang Künstlerpersonal), geg. Zahlung der Einzeichnungsrate (1–5 RM) erfolgen. Für neue Vormieter stehen gute Plätze in allen Preislagen zur Verfügung. Den bisherig. Vormietern bleibt ein Platzvorrecht bis einschl. 10. 9. 1927. Weitere Auskunft durch Fernruf 3614/15.

Gelsenkirchen

Trabrennen

24. und 31. Juli

nachm. 2½ Uhr

u. a.: **Verlosungsrennen**

Gewinn: 1 Rennpferd

Restaurant Habighorst

Ruf 1150, Inh.: **E. Eschholz,** Ruf 1150,
Ferdinandstraße 36,
Straßenbahn-Haltestelle Linie 4 und 10.

Vorzügl. Mittag- u. Abendtisch,
Gutgepflegte Biere und Weine. 95368
Jeden Sonntag ab 5 Uhr
Konzert mit Tanz.

Billige Tapeten

Schröder & Baum

Friedrichstraße 11

Besichtigen Sie unsere Schaufenster.

Lebensbronnen



das echte Malzbier

nahrhaft, alkoholarm, bekömmlich, rein hopfen, Malz, Zucker

Schlegel-Scharpenseel-Brauerei

Adolf Füssmann G.m.b.H.

gegr. 1880 **Bochum i. W.** gegr. 1880

Eisen- und Eisenwaren-Großhandlung
Maschinen und Werkzeuge

Fernsprecher: Nr. 156 und 3527

Verwaltung und Lager: Eingang Brück- und Mühlenstraße

Wir liefern sofort ab Lager und ab Werk:

Stab- und Formeisen, Bleche, Bandeisen, Schrauben, Nieten, Drahtstifte, Ofenrohre, Huf- und Wagen-Beschlagsartikel, sämtliche Grubenbedarfsmaterialien / / / /

Eine gute Tasse Kaffee

im

Kaffee Goebel

Bochum, Hellweg 4

Diese Woche Spezialität:

Schwarzwälder Sahne-Torte

Bochumer Krieger- u. Landwehr-Verein

Gesamtverein.

Sonntag, den 24. Juli 1927, vormittags 11 Uhr, im evangl. Vereinshause zu Bochum

Haupt-Versammlung

Tages-Ordnung:

1. Zahlung der Beiträge. 2. Aufnahme neuer Mitglieder. 3. Bericht über die Tagungen in Münster und Köln. 4. Bericht über die ab 1. Januar 1928 zu gründende Sterbekasse. 5. Mitteilungen über die Vorbereitungen zum Kreis-Kriegerverbandsfest am 17./18. September. 6. Verschiedenes.

Es wird dringend gebeten, an dieser Versammlung teilzunehmen.

Der Vorstand.

Idyll.

Sommerfrische

herrlich. waldr. Gegend schöne Zimmer, beste Verpfl. tägl. 5 Mahlzeit. Volle Pens. 4.50 Mark einschl. Zimmer. Privat Pens. **Frau Schaldt:** Lauchröden b. Eisenach Station Herleshausen.

Ruhige

Sommer-frische

in waldr. Geg. des Sauerlandes. Gute u. reiche Verpfleg. Pensionspr. 4 Mk. **Geschw. Kreutzmann Rüthen a. d. Möhne.**

Sommerfrische an der Mosel.

Empfehle mein hübsches, am Fuße des stark bewaldeten Grünebergs geleg. Landhäuschen. Bei vorzügl. u. reichlich. Verpfleg. pr. Tag 4.— Mark. (SD7 **R. Olbert, Ruwer b. Trier** (Mosel).

Landaufenthalt

Nähe Teutoburger Wald 15 Min. vom Bahnhof Oldentrup sind f. Monat Juli noch einige sonnige hohe Zimmer frei. Elektr. Licht, eigene Erdbeerpl., Liegewiese usw.. Anerk. gute Verpfl. Voller Pensionspr. 3,75 M. **L. Wiese, Post Heepen 65.**

Prachtv. Silberwolf

eleg. auf Seide gearbeitet, **nur Mk. 85.–.**

Bei Anzahlung wird reserviert.

Wiener Pelzhaus, Bochum, Albertstr. 32.

Käse

Holländer . . Pfd. **65 ₰**

Edamer . . . . Pfd. **68 ₰**

Alle anderen Sorten billigst.

SASS,

Brückstrasse 42.

100–200 Quadratmeter gebrauchte

Pflastersteine

zu kaufen gesucht. a8616

Heintzmann & Co., G. m. b. H.,
Blücherstraße 33 Telephon 66.

Gerthe

Sie sparen Geld

wenn Sie Ihre modernen Damentaschen, Schülertaschen, Lederranzen, Aktentaschen, Einkaufsbeutel, Gamaschen, Brieftaschen u. s. w. in

Aubels Lederhandlung

am Markt kaufen.

Unicn - Palast

Rottstraße 29.

Abends 8 Uhr

Das Mädel vom Rhein

Operette in 3 Akten.

Buntes Theater

TONHALLE

8 Uhr

Galante Abenteuer schöner Frauen!

Amüsant, Interessant, Pikant!

Kleine Preise.

Samstag abend

Kegelbahn frei.

Märkischer Hof, Bahnhofstraße 41.

Kleiderschrank

eintür., gut erhalt., zu kaufen gesucht. Ang. u. K. L. 95096 an die Gesch. d. Zt.

Hohe Preise

f. getr. Herrenkleider u. Schuhe. (93906 Fruchter, Marienstraße 31, Tel. 3762

Bonn a. Rhein

Nähe Wald und Rhein. Vorz. Pens. 4 Mark. Argelanderstraße 43. AR7

Luftkurort Schieder,

(Nähe Bad Pyrmont.)

Pensiou Lammersmeier bietet Erholungssuchend angenehmen Aufenthalt. Nähe am Schloßpark und herrlichem Walde. Anerkannt vorzügliche, Verpflegung **Preis 4.50 Mk. Sept. 4.00 Mk. Näheres im Prospekt.**

Hotel und Pension

„Im Krug" Oberwinter Rh.

Tel. 32 Amt Rolandseck, Bes. **Jos. Coutellier**

Vornehmes Haus, schöne Fremdenzimmer Saal, Terrassen, Garten, herrlich dicht a. Rhein Pensionspreis 6.00–6.50 ℳ So14 Vereinen u. Gesellschaften bestens empfohlen

---

Rheinfahrten

auf Sonderdampfern für Schulen u. Vereine jeder Art veranstaltet getrennt u. in Gruppen in anerkannt bester u. billiger Ausführung

Deutsch. Werbe- u. Verkehrsverlag, Köln 30, Ehrenstr. 4.

Agenten an allen Plätzen gesucht.

Rolandseck a. Rh.

Hotel Viktoria.

Tel. 34 Zim. ab 2.50, Pens. ab 6.50. Gutbürg. Haus Vereinsarrang.

Hühneraugen?

Hornhaut?

In 5 Tagen entfernt **Ex La Per** garant schmerzlos

für Mk. 1.– Stadtdrog.: B. Altmikus, Bongardstraße 19, R. Marnach, Viktoriastraße 3, W. Zurheyde, Heinrichstraße 1.

Die größte Auswahl!
Die billigsten Preise!
Die bequemste Zahlung!



Mit kleiner Anzahlung u. Wochenraten von **3.–** Mk. an erhalten Sie die bekannten

erstklass. Fahrräder,

Rennmaschinen, Halbrenner: Anker, Corona, Meister, Göricke, Opel, Brennabor usw. Spezial von **46** Mk. an **Ersatzteile billigst.** Lsche **Schläuche** 95 Pf., **Mäntel** v. 2.90 an

Zu den gleichen Bedingungen auch **Grammophone u. Nähmaschin.** nur im Fachgeschäft

H. Scherzek Ehrenfeldstr. 2, Ecke Hattingerstraße, im Hause „West/. Hof."

OPEL

ermäßigt wieder die Preise!

4/16 PS Opel-Limousine	Mk. 3980.–		
weniger	Mk. 380.–	heutiger Preis Mk.	**3600.–**
4/16 PS Opel-Viersitzer	Mk. 3400.–		
weniger	Mk. 300.–	heutiger Preis Mk.	**3100.–**
4/16 PS Opel-Zweisitzer	Mk. 2980.–		
weniger	Mk. 180.–	heutiger Preis Mk.	**2800.–**

ab Werk. Sofort ab hiesigem Lager lieferbar.

Besichtigung und Vorführung jederzeit auf Wunsch o. V.

Weinand & Co., G. m. b. H.

Generalvertreter der Fa. Adam Opel, Rüsselsheim

Bochum, Hattinger Str. 11, Bürohaus Bochum a. Hauptbhf. Ruf 5007, 5008.

Pelzwaren

aller Arten jetzt zu billigen Preisen.

Gr. Skunkspelz 75.– Mk.
prachtv. Füchse 45.– Mk.
Zobelfuchs 60.– Mk.
Seal El. Jacke 80, 120.– Mk.
Seal El. Mäntel v. 120.– Mk. an

Ferner liefere gegen **12 bis 18 Monate Kredit** an Festangestellte.

Mäntel und Jacken in Persianer, Bisam, Nutria, Maulwurf, Seal elektrik, Biberette u. s. w.

Wiener Pelzhaus
Bochum, Albertstraße 32

Unterhaltung / Wissen / Leben

Sein Jubeltag.

Von

Hans **Feldmann**, Geismar.

Aus lauer Nacht hebt sich der junge Sommermorgen im Osten. Der Lärm der großen Fabrikstadt übertönt den schmelzenden Morgengruß der Einsiedlerdrossel in den öffentlichen Anlagen. Wie Höllenrachen speien die Hochöfen am dämmernden Horizonte gelbrote Flammen, und aus unzähligen Riesenessen steigen unaufhörlich dicke, dunkle Rauchwolken empor, lagern sich wie Ungeheuer breit über die schwarzen Dächer und lassen ihren feinen Aschenregen darauf herabregnen.

Der Förderkorb auf Zeche Wilhelmine rast in die bodenlose, dunkle Tiefe. Dicht aneinander gedrängt stehen die schweigenden Männer, denen die harte Arbeit unter der Erde ihre Runen in die blassen Gesichter gegraben hat. Irrlichter blitzen gespenstisch auf und huschen pfeilgeschwind vorüber. Das Drahtseil surrt sein ewig einförmiges Lied, stumpf, gleichgültig, gefühllos. Ein leichter Ruck, der Korb steht still, speit aus, rast weiter.

Der alte, graubärtige Henner Adams biegt mit einem jüngeren Gefährten in einen engen Nebenstollen ein. Hier ist die Luft dick und schwer, mit Kohlen-, Teer- und süßlichem Gasgeruch gesättigt. Dabei ist es, als ob sich die sommerliche Schwüle droben auch hier für immer behaglich eingenistet hätte. Nur mit Hemd und Hose bekleidet, brechen die beiden Bergleute in geschäftig stummer Arbeit die flimmernden, schwarzen Diamantbrocken los, die mit Gepolter zur Erde stürzen.

Mitten in der Arbeit hält der Jüngere auf einmal inne. „Es muß doch ein eigen herrliches Gefühl sein, Henner, zu denken, heut ist's das letzte Mal! Nie wieder in die dunkle Erde!"

„Ja," versetzt der Alte bedächtig, „das ist schön; aber es will erst verdient sein."

„Morgen ist droben große Feier. Der Direktor erscheint in Person. Sollst sehen, wie du geehrt wirst."

„Herrgott, fünfzig Jahre! Es ist kaum zu glauben. Mich dünkt es noch gestern oder heut, daß ich als sechzehnjähriger Heuerbub zum ersten Male unter Tag fuhr." Sinnend blickt der Alte und schüttelt das graue Haupt. — Morgen ist großer Festtag, ja, und übermorgen wird er mit seiner Frau ins stille Heimatdörfchen reisen, wo sie ihren Lebensabend beschließen wollen. Licht und Luft und Sonne wird er trinken, wochen-, mondelang, ein Gärtchen wird er haben und eigen Land, Ruhe und Stille genießen und seinen Kindern immer nahe sein. Ja, übermorgen! — Aber noch ist nicht Zeit zum Träumen. Emsig wühlen die beiden weiter. Langsam schleicht die Zeit. — —

Da rollt plötzlich ein dumpfer, dröhnender Donnerschlag durch das Gewirr der unterirdischen Straßen. Der Boden schwankt, die Wände beben, und mit einem Male zucken gleißende Lichtgarben auf und durchfluten die Erdhöhlen wie flammende Blitze. Ringsum ein betäubender Lärm von entzündeten Gasen und berstendem Gestein. Schon senkt sich die Decke, Quader und Felsen stürzen, und vielfache Schreie durchzittern die Luft. Adams wird zu Boden gerissen. Plötzlich wieder dichte Finsternis —, Stille — verschüttet! — — Henner Adams fühlt einen rasenden Schmerz in den Beinen, auf denen es mit Zentnerschwere lastet. Dann schwinden ihm die Sinne.

Erst nach langer Zeit erwacht er wieder, will sich bewegen und kann es nicht. Ein stöhnend Wimmern neben ihm. „Wilm! Wilm!" Mühsam richtet er unter tausend Schmerzen den Oberkörper langsam auf und sucht mit der Hand nach dem Gefährten. „Wilm, was ist mit Dir?" Aber nur ein schwerer Seufzer antwortet ihm. Der Kamerad ist ohne Besinnung. Nun tastet Henner in ein kaltes Gesicht, fühlt etwas Nasses, Warmes, Klebriges, — Blut! Wilm blutet aus einer Stirnwunde; sonst scheint sein Körper frei und unverletzt. Henner greift hinter sich und findet zum Glück seinen Rock. Er zieht das Notverbandszeug aus der Tasche, faltet einen langen Streifen, läßt sich zur Seite fallen und verbindet dem Verwundeten die Stirn; darauf rollt er seinen Rock zusammen und schiebt ihn Wilm unter den Kopf. Dann sinkt er selbst ohnmächtig zurück . . .

Stunden vergehen. In seinen Adern rast das Fieber. Glühendheiß ist sein Atem. Der Durst weckt ihn auf. Wenn er die Kaffeeflasche fände! Doch die liegt weiter hinten, und seine zitternden Hände tasten vergeblich nach ihr; aber die Spitzhaue findet er. Damit versucht er, das Gestein auf den Beinen zu lockern und wegzuschieben. In wütenden Schmerzen preßt er die Kiefer aufeinander, hackt, wühlt, schiebt, und — es gelingt. Er ist frei! Nun kann er sich kriechend fortbewegen. Nach einer halben Stunde etwa hat er die Flasche endlich gefunden und will sie an den lechzenden Mund setzen.

„Wasser! Wasser!" wimmert's da vor ihm. — Ja, er kann sterben; einmal muß es doch sein! Was will er auch noch mit seinen zerquetschten Beinen auf der Welt? Aber sein Kamerad muß leben; denn er hat ein junges Weib daheim, und sie erwarten ihr erstes Kind. Er kriecht zu ihm hin und setzt ihm die Flasche an den Mund. „Trink, Wilm, trink", und gierig schlürft der Verletzte von dem labenden Getränk. Dann sinkt der Alte, von Schwäche übermannt, wieder zurück . . .

Wie ihn der Durst peinigt, wie ihm die Zunge am Gaumen klebt und die Fieberhitze das Mark austrocknet! Und wieder und wieder in den endlos langen Stunden verlangt Wilm zu trinken, bis die Flasche zur Neige geht. Henner will noch die Hand des Kameraden suchen, aber er ist am Ende seiner Kraft. Nun liegt er ganz still und erwartet den Tod. — —

Gegen Morgen endlich naht Rettung. Die Beiden werden zutage gefördert. Adams ist totschwach und besinnungslos. Im Krankenhause erwacht er auf kurze Zeit. „Wie geht es Wilm?" fragt er sogleich mit leiser Stimme in banger Sorge die wachende Schwester.

„Er läßt Sie vielmals grüßen und Ihnen herzlich danken. Ohne Sie wäre er verblutet und verschmachtet; nun ist er gerettet und wird leben. Seine Frau schenkte ihm in dieser Nacht einen kräftigen Jungen."

Da lächelte der Alte verklärt. „So ward mein Jubeltag doch noch zum Segenstage! — Grüßen Sie Wilm! Er soll mein Jubiläumsgeschenk haben — als Taufgabe für seinen Jungen!" —

Friedlich ruht der Neugeborene in den Armen seiner glücklichen Mutter, die nun alles weiß. „Er soll Heinrich heißen," flüstert sie mit feuchten Augen, „zum dankbaren Andenken an den wackeren Lebensretter seines Vaters!" —

Das Deutsche Bundesschießen in München.



Armbrustschützen in althistorischer Tracht.

— — Als sein Jubeltag zerrinnt, verhaucht Henner Adams in den Armen seines treuen Weibes. Ein friedliches Lächeln liegt nun auf den stillen Lippen des toten Dulders. Tief bewegt drückt ihm der Direktor den goldenen Jubelkranz auf die wachsbleiche Stirn. Die Blätter flimmern im Lichte der Kerzen wie echtes, gediegenes Gold, gewoben vom Lohne langer, mühevoller Arbeit und dem Martyrium edler, selbstloser Menschenliebe.

Die Omar-Moschee.

Ein Heiligtum der ganzen zivilisierten Menschheit.

Die Omar-Moschee, neben der Kaaba in Mekka das größte Heiligtum der Mohammedaner, wurde bei dem Erdbeben in Jerusalem schwer beschädigt.

Im Südosten der Heiligen Stadt liegt Haram esch Scherif, das „Vornehme Heiligtum", es ist eine drei Meter hohe Plattform von 160 Meter Länge und ungefähr 150 Meter Breite, die mit Marmor getäfelt ist und zu der Marmorstufen emporführen. In ihrer Mitte erhebt sich der Prachtbau des Felsendoms, der vom Volk aus Omar-Moschee genannt wird obgleich das Heiligtum mit dem berühmten Kalifen Omar nichts zu tun hat. Der Name „Felsendom" weist auch auf den Grund hin, der die Moschee zu einer der heiligsten Stätten im Islam gemacht hat. Der innere Rundbau des Felsendoms, der im 7. Jahrhundert von dem Kalifen Abel ul Melik mit Hilfe christlicher Architekten errichtet wurde, überwölbt nämlich in einer schwarzen Kuppel von dreißig Meter Höhe und zwanzig Meter Durchmesser den heiligen Felsen, den freiliegenden höchsten Gipfel des Berges Moria. Dort soll Abraham, den die Mohammedaner als einen Heiligen verehren, statt seines Sones Isaak einen Widder geopfert haben, und auf dem Haram esch Scherif hat auch der Salomonische Tempel gestanden. An derselben Stelle wurde später, nach der Rückkehr der Juden aus dem babylonischen Exil, der zweite Tempelbau errichtet. Das Alte Testament erwähnt den freiliegenden Felsgipfel in der Mitte des alten Tempels nicht; aber die jüdische Tradition erzählt im Talmud mehr als einmal von dem nackten Fels des alten Brandopferaltares. Auf seinem kalten Stein starben Tausende von Opfertieren; ihr Blut tropfte durch den runden Spalt, der sich in seiner Mitte befindet, in die unterirdischen Hallen des Tempelplatzes. Dort unten ragen aus tiefen Schuttmassen wuchtige Säulen und kräftige Gewölbe empor; es sind einige der wenigen Reste aus alttestamentarischer Zeit, die in Jerusalem noch zutage liegen und an denen sich in jedem Jahre weitere Schuttmassen und Geröllhaufen ansammelten.

Die Ringmauern des Haram esch Scherif und des Felsendoms, den die Mohammedaner Kubbet es Sachra nennen, werden in der Hauptsache auf die Bautätigkeit des Königs Herodes zurückgeführt; an diesen Mauern wurde zur Zeit Christi noch gearbeitet, aber der Wundertempel, den Herodes dort errichten wollte, ist nie vollendet worden. Unter den Hallen dieses unvollendeten Herodestempels soll Jesus gelehrt haben; noch heute verzichten die Juden darauf, den achteckigen Felsendom zu betreten, weil sie fürchten, auf irgendeine Stelle des Allerheiligsten zu treten. Nur der Hohepriester durfte ja das Allerheiligste des Tempels betreten, und es ist heute unmöglich, genau festzustellen, an welcher Stelle des Haram esch Scherif sich dieser wichtigste Teil des alten Tempels erhoben hat. In den Gängen unter dem Tempelplatz findet man übrigens auch die Spuren der alten Wasserleitung Jerusalems, und die unteren Lagen der Ringmauer sollen sogar noch aus Salomons Zeiten stammen.

Nachdem die Römer Judäa erobert hatten, wurde auf dem Berg Moria an der geweihten Stelle, die den Salomonischen Tempel getragen hatte, ein Jupiter-Heiligtum errichtet. Dann folgte die Herrschaft der mohammedanischen Kalifen, die dort von 685 bis 705 den achteckigen Felsendom erbauten, der später, zur Zeit der Kreuzfahrer, vorübergehend als christliche Kirche diente und erst um die Mitte des dreizehnten Jahrhunderts wieder in den dauernden Besitz der Mohammedaner gelangt ist. Die nackten, steilabfallenden Felsen des Berges Moria sind durch die Jahrtausende währende Bautätigkeit gewaltig verändert worden. Mächtige Mauern wurden errichtet, das Gelände wurde kunstvoll unterbaut, bis es die Form seiner jetzt noch bestehenden Anlage erhielt. Das Gelände des Tempelplatzes ist nun nahezu rechteckig und hat eine Grundfläche von 144 000 Quadratmetern. Sieben Tore im Westen, drei Tore im Norden bilden seine Zugänge; in seinem Innern stehen eine Anzahl unregelmäßig angelegter Bauten und einige erhöhte Betplätze: auch sind Becken vorhanden für die religiösen Waschungen, die der Islam vorschreibt.

Am Südende erhebt sich die Moschee El Aksa, eine schöne, siebenschiffige Basilika, die der Kaiser Justinian einst der Jungfrau Maria geweiht hatte. Jetzt ist dies ehemals christliche Bauwerk eine der heiligen Stätten des Islams; mit größerem Recht als den Felsendom könnte man El Aksa die Omar-Moschee nennen, da der Khalif Omar dieses schöne Bauwerk dem Islam geweiht hat. In den unteren Gewölben der Moschee befindet sich ein vermauertes Doppeltor, das wahrscheinlich jene alte Pforte ist, durch die Jesus bei den Festprozessionen in den Tempel zog. So schön El Aksa auch ist, es wird doch von dem Felsendom in den Schatten gestellt, der in der Mitte des Tempelplatzes liegt, und dessen schön geformte, vom türkischen Halbmond gekrönte Kuppel das Bild der ganzen Anlage harmonisch beherrscht. Besonders groß ist die Wirkung, die das Innere des Felsendoms auf den Besucher ausübt.

Auch die Kreuzfahrer empfingen von diesem herrlichen Gebäude, dessen Grund und Boden Christen, Juden und Mohammedanern in gleicher Weise heilig ist, tiefe Eindrücke. Die Tempelritter nannten sich nach diesem Gotteshaus, dessen Bild sie zu ihrem Wappen wählten. Das Gitter, das den heiligen Felsen des Moriagipfels umschließt, stammt aus der Zeit der Kreuzfahrer. Viele Jahrhunderte, bis zur Zeit der Krimkriege, durfte dann aber kein Christ den Felsendom betreten oder sich überhaupt dem Tempelplatz nähern. Später waren die Türken nicht mehr so engherzig; wenn man eine Bescheinigung eines europäischen Konsuls vorzeigte, durfte man in Begleitung des Tempelhüters und eines türkischen Soldaten die geweihte Stätte besichtigen. Der Tempeldiener weiß natürlich genau anzugeben, wo Abraham geopfert, wo David, Salomo und der Prophet Elias gebetet haben sollen. Doch machen diese Angaben keinerlei Anspruch auf historische Genauigkeit. Der Tempeldiener zeigt auch eine hohle Steinplatte, unter der sich der Seelenbrunnen befinden soll. Dort vereinigen sich, wie die Sage berichtet, zweimal in jeder Woche die Seelen der Verstorbenen zum Gebete. Nach mohammedanischem Glauben wird dereinst auf dem Berge Moria die Posaune erschallen, die zum jüngsten Gericht ruft, und die das Ende der Welt verkündet. Aber auch der Besucher des Berges Moria, dessen Gemüt für sagenhafte Erzählungen wenig empfänglich ist, wird sich dem zauberhaften Eindruck nicht entziehen können, den diese für die ganze Menschheit so bedeutsame Stelle ausübt.

Seid dankbar, daß ihr danken könnt!

Zur Hindenburgspende.

Von

Paul **Warncke**.

Wie er mit Lorbeer einst umwunden
Des deutschen Schwertes reinen Stahl,
Wie er der Ehre Weg gefunden
In tiefer Schmach, in dunkler Qual;
Wie er zu Glück das Unglück machte,
Wie er des Alters heilige Ruh
Dem Vaterland zum Opfer brachte,
Der Deutscheste, und sich dazu . . .

Kurz, seine Tat: in allen Fernen
Der Erde klingt ihr ewiger Ruhm;
Sein edles Haupt ragt zu den Sternen,
Sein Helden- und sein Menschentum.
Er hebt uns über Gram und Grauen —,
So fühlt das Glück, das euch gegönnt:
Den Mann von Angesicht zu schauen;
Seid dankbar, daß ihr danken könnt!

Ja, froh mußt du das Deine geben,
Du mit ihm lebendes Geschlecht;
Durch deinen Dank dich zu erheben,
Das ist kein Opfer, nein, ein Recht!
Und eine Gabe laß es werden,
Der Treue und der Liebe Lohn,
Wie niemals noch ein Volk auf Erden
Geboten seinem großen Sohn.

Seht ihn aufs neu sich offenbaren:
Er lenkt den Dank mit hoher Tat
Auf jene, die einst mit ihm waren,
Der beste, treuste Kamerad.
O Schauspiel, herrlich anzuschauen,
Reichtum in Not und Lust in Leid —
Wer zaudert da noch, mitzubauen
Am Tempel deutscher Dankbarkeit!

Notizen.

Von

Karl **Hebinger**.

Bergleute, zeitlebens unter der Erde, sollten auf Bergesgipfeln beigesetzt werden.

✣

Das Wort des Mannes — und die Worte der Frau: Verewigung alter Zustände alles Menschlichen.

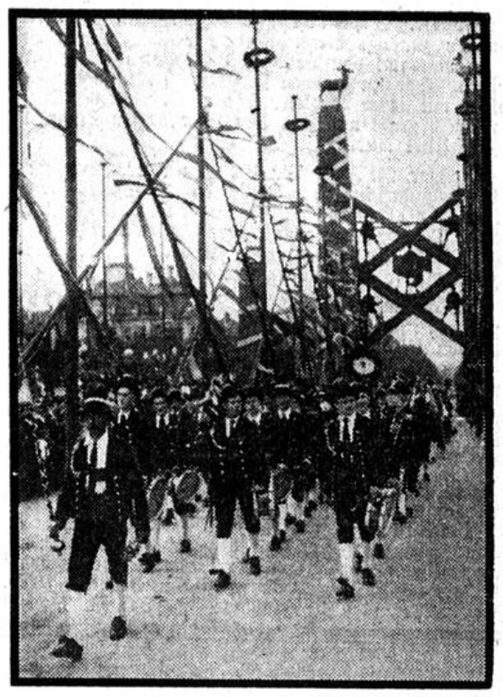
✣

Es gehört ein zerbrochenes Leben dazu, ein Original zu werden. Die Ehrfurcht vor dem Originalen müßte daher den Menschen angeboren sein. Statt dessen bringen sie ihnen Spott und Ironie entgegen. So sind die Originale die vollkommeneren Menschen.

✣

Selbstverleugnung? Egoistischer Zweck: gern als bescheiden zu gelten. Also eine Art verschämter Anmaßung.

Der Münchener Festzug.



Eine Schützenmusikkapelle.

Die Junkerswerke über einen deutschen Transozeanflug.

Die Direktion der Junkerswerke teilt zu den Meldungen über einen Transozeanflug mit einer Junkersmaschine folgendes mit: Die verschiedenen Meldungen über Vorbereitungen der Junkerswerke zu einem Transozeanflug veranlassen uns, folgendes zu erklären: Die dringende Nachfrage zahlreicher ernst zu nehmender Interessenten nach Flugzeugen, die den Ozean überfliegen sollen, hat uns veranlaßt, das Projekt eingehend zu studieren und in diesem Zusammenhang bei einer Serie des bekannten Fracht- und Rekordflugzeuges W. 33 als denjenigen Typ, der für Langstreckenflüge besonders in Frage kommt, solche Möglichkeiten zu berücksichtigen. Sollte sich bei den inzwischen laufenden Versuchen die Möglichkeit der Mitnahme ausreichender Brennstoffmengen erweisen, so werden wir keine Bedenken tragen, die Flugzeuge für Langstreckenflüge zur Verfügung zu stellen und auch unsere für besondere Belastungsversuche hergestellte Startbahn dafür frei zu geben. Alle an diese Tatsache geknüpften Kombinationen über Zusammenarbeit von Junkers mit einem in Westdeutschland domizilierenden Industrieunternehmen sind ebenso irrig, wie die Nachrichten, daß Junkers selbst einen Transozeanflug durchzuführen beabsichtigt. Daß die heute in Europa, besonders in Frankreich, aus sportlichen und nationalprestigemäßigen Gründen betriebenen Vorbereitungen für die viel schwierigere Ost-West-Ueberquerung des Ozeans für die Frage eines künftigen regelmäßigen Verkehrs bis auf die Prüfung der Zuverlässigkeit der Motoren nur untergeordnete Bedeutung haben, ist in früheren Stellungnahmen der Junkerswerke schon mehrfach zum Ausdruck gebracht worden. Es erübrigt sich demnach, näher auf die schwebenden Projekte einzugehen, zumal es nicht im deutschen Interesse liegt, in dieser Angelegenheit propagandistisch hervorzutreten oder Vorschußlorbeeren zu sammeln.

Heitere Ecke.



In den Ferien.

Sie: „Ich sehe weit in der Ferne sich ein weißes Band zu unserem Hotel schlängeln."

Er: „Himmel, etwa unsere Hotelrechnung."

KAISER-
beim täglichen Gebrauch im Waschwasser gibt jugendfrischen, reinen Teint
BORAX
Heinrich Mack Nachf., Ulm a. D.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Kirchenbrand.

□ **Hemmerden,** 20. Juli. Die Gemeinde Hemmerden im Kreise Neuß ist von einem großen Unglück betroffen worden. Nachdem vor vierzehn Tagen bereits Feuer im Turmhelm der Kirche entstanden war, das noch rechtzeitig gelöscht werden konnte, brach gegen 1 Uhr 15 nachts wieder Feuer im Turm aus, so daß in wenigen Minuten der ganze Turm in Flammen stand. Durch herabfallendes brennendes Gebälk griff das Feuer auf das Kirchenschiff über, so daß bald die ganze Kirche in Flammen stand. Einige in der Kirche stehende Standbilder, die Monstranz, sämtliche Paramenten und der größte Teil des Mobiliars konnten gerettet werden. Von den vierzehn Kreuzwegstationen konnten zehn unbeschädigt geborgen werden. Im übrigen ist die Kirche ganz ausgebrannt. Die Feuerwehren waren dem Brand gegenüber machtlos. Sie mußten sich hauptsächlich darauf beschränken, die Nachbarhäuser gegen den Funkenregen zu schützen. Die Entstehungsursache ist noch unaufgeklärt.

*

* **Recklinghausen,** 20. Juli. Auf ihrer Besichtigungsreise durch das Gebiet des Ruhrsiedlungsverbandes besuchten der preußische Innenminister und der preußische Wohlfahrtsminister die Stadt Recklanghausen. In ihrer Begleitung befanden sich Ministerialdirektor v. Leyden sowie der Vertreter des Oberpräsidenten, Vizepräsident Weber aus Münster und der Regierungspräsident von Münster Dr. Amelungen, ferner der Verbandspräsident Happ und der Verbandsdirektor Dr. Schmidt aus Essen. Die Minister besuchten zunächst den Landkreis Recklinghausen, wo sie im Ratsamt von Landrat Dr. Hüsken empfangen wurden. Sodann begaben sie sich nach Recklinghausen, wo sie mit ihrer Begleitung von Oberbürgermeister Hamm begrüßt und zum Stadtverordneten-Sitzungssaale geleitet wurden.

○ **Buer,** 20. Juli. Am 10., 11. und 12. September findet in Buer die Jahreshauptversammlung des Verbandes westfälischer Krankenkassen statt. Zu der Tagung werden aus allen Teilen der Provinz etwa 180 bis 200 Vertreter der Arbeitgeber, der Versicherten und der Kassenbeamten erwartet.

b **Dortmund,** 20. Juli. Die Stadtverordnetenversammlung hatte Vorlagen in Gesamthöhe von 3,5 Millionen Mark zu bewilligen. Wie dazu ein Stadtverordneter der Rechten mitteilte, sind diese Gesamtkosten auf Anleihen zu nehmen. Bisher seien in diesem Jahre 10 Millionen Mark Anleihe beschlossen worden, wodurch ein Kursausfall von 855 000 Mark zustandekomme. Genehmigt wurde die Errichtung einer Kinderklinik an der Beurhausstraße in Höhe von 2,7 Millionen Mark, ferner das Jugendheim auf dem städtischen Grundstück Ecke Borgmann- und Holzhofstraße für zusammen 448 000 Mark, desgleichen eine Jugendherberge in Verbindung mit einem Jugendheim, wofür 82 000 Mark angefordert werden, als Nachbewilligung für die städtischen Bühnen 80 000 Mark, ferner für Straßenbauten 238 000 Mark.

wp **Unna,** 20. Juli. Nacht gegen 12½ Uhr befuhr ein Personenkraftwagen aus Hamm mit zwei Insassen die Hammer Straße. Am Bahnübergang an der Altenheide waren die Schranken geschlossen, um einen D-Zug durchzulassen. Die Autoinsassen schienen das nicht bemerkt zu haben, denn sie durchfuhren mit voller Wucht die Schranke. Mitten auf den Geleisen blieb der Wagen infolge der schweren Beschädigung stehen. Ein Passant, der Landwirt Wilhelm Schröer von hier, erkannte die große Gefahr und riß geistesgegenwärtig mit allen ihm zu Gebote stehenden Kräften den Wagen vom Geleise. Noch hatte er kaum das Rettungswerk vollbracht, da brauste auch schon ein Zug vorbei. Die Autoinsassen hätten sich nicht retten können, da sie für Augenblicke betäubt waren.

wp **Neubeckum,** 20. Juli. Der in Essen aufgegangene Freiballon war in der Nähe von Neubeckum gelandet. Das 70 Meter lange Hanfseil hatte man an dem Riegel einer Weide befestigt. Aus Gefälligkeit ließen die Luftfahrer einige der sich inzwischen zahlreich eingefundenen Neubeckumer wiederholt in den gefesselten Ballon aufsteigen. Plötzlich riß aber ein heftiger Windstoß das Seil von dem Riegel und entführte den Ballon in die Lüfte. Ein junger Arbeiter, der auf dem Riegel Platz genommen hatte, wurde dabei mitfortgetragen. Der Vorfall wurde von den Luftfahrern nicht bemerkt. Erst in 200 Meter Höhe gab der Mann durch gellende Schreie Kunde von seiner furchtbaren Lage. Die Fahrer wollten sofort niedergehen, konnten es aber nicht, weil sich unter ihnen eine Starkstromleitung herzog. Ueber eine halbe Stunde schwebte der Mann in Todesgefahr, bis ein plötzlicher Windstoß den Ballon abtrieb und die Landung ermöglicht wurde.

:: **Essen,** 20. Juli. Auf der großen Deutschen Bäckereifachausstellung in Essen war das Urteil von Wert, das der Führer der amerikanischen Bäckermeister, die sich mit über 200 Personen an dem Begrüßungsabend im Städtischen Saalbau beteiligten, in einer Ansprache gab. Der Deutschamerikaner schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß selbst in Amerika dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten, bisher noch keine Bäckereifachausstellung in dem Ausmaße und der äußerst systemvollen und instruktiven Form stattgefunden habe, wie sie hier jetzt zu sehen sei. In Verbindung mit der Bäckereifachausstellung findet in Essen vom 28. bis 30. Juli ein staatlicher Ausbildungslehrgang für Haupt- und nebenamtliche Lehrer und Lehrerinnen in Nahrungsmittelfachklassen (Fach der Bäckerei und Konditorei) der Berufsschulen unter Leitung von Oberregierungs- und Gewerbeschulrat Professor Hugo Busch (Düsseldorf) und Berufsschuldirekter A. Jung (Essen) statt.

:-: **Köln,** 20. Juli. Eine große Anzahl von Mitgliedern des plattdeutschen Volksfestvereins aus Brooklyn (Neuyork), die unter Führung des Norddeutschen Lloyd eine Rundreise durch Deutschland unternehmen, besichtigte Köln. Die Stadt hatte die Reisegesellschaft nachmittags zu einem Kaffee in die Flora geladen. Namens der Stadt Köln wurden die amerikanischen Landsleute vom Beigeordneten Bönner herzlichst begrüßt, worauf Meinert aus Brooklyn namens der Gäste dankte. Am Abend waren die Deutschamerikaner Gäste der Kölner Ortsgruppe der plattdeutschen Vereine.

* **Kleine Provinznachrichten.** Bulenhände hatten in Hochlarmark einem deutschen Schäferhund die Kehle fast vollständig durchschnitten und ließen das sich in furchtbaren Todesqualen windende Tier auf der Straße liegen. Ein Polizeibeamter erlöste den Hund durch einen Schuß. — Vor einigen Tagen wurden in Dortmund in der Huckarder Straße zwei dreizehnjährige Jungen, die beim Taubendiebstahl erwischt wurden, von der Polizei von den Dächern der Häuser geholt. Die Burschen haben eingestanden, 23 Diebstähle gemeinschaftlich ausgeführt zu haben. — Der jugendliche Fabrikarbeiter Schwabe von Schüren nahm ein Bad in der Ruhr. Durch einen Strudel wurde er in die Tiefe gerissen und ertrank. — Auf dem Bahnhofe von Rinteln versuchte der Landwirt C. auf einen abfahrenden Zug zu springen; er rutschte aber ab, wurde überfahren und getötet. — Auf dem Hofe des neuen Rheinstahlgebäudes in Duisburg vergnügten sich mehrere Kinder damit, daß sie vom Zaun bis zu einem 2½ Meter hohen Baugerüst eine Wäscheleine zogen, um sich daran zu schaukeln. Das Gerüst schlug aber, als sich die Kinder an die Leine hingen, um und traf einen sechsjährigen Knaben auf den Kopf. Das Kind wurde auf der Stelle getötet. — Zu der Ueberschwemmung durch Gewitterregen in der vergangenen Woche wird noch bekannt, daß einem Geflügelzüchter in Saarn über 50 Küken umkamen, die in dem in den Hühnerhof einströmenden Wasser ertranken. — Zwei Kinder waren in der Eifel zum Heidelbeerpflücken in den Wald gegangen, wurden dabei von einem Gewitter überrascht und durch Blitzstrahl getötet.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein großer Hehlerprozeß.

Sa. **Bochum,** 20. Juli. Vor dem Großen Schöffengerichte begann ein auf drei Tage berechneter Hehlerprozeß von außergewöhnlichem Umfange. Unter Anklage der gewerbsmäßigen Hehlerei stehen die Eheleute Koksmeister Josef Gierlich in Bochum-Riemke, deren Sohn, Fuhrmann Franz Gierlich, wegen Beihülfe, die Ehefrau Hugo Köhler, Lagerarbeiter Leo Kuberski, der Reisende Friedrich Unger und der Landwirt Josef Wiegartz, sämtlich von Bochum, unter der Beschuldigung, an dem Absatz der gestohlenen Sachen mitgewirkt zu haben, Kuberski wegen Diebstahls. Ende vorigen Jahres lief bei der Kriminalpolizei eine Anzeige gegen Gierlich wegen umfangreicher Hehlerei ein. Die Polizei nahm am 11. November 1926 im Hause des Gierlich eine Durchsuchung vor, bei der eine außerordentlich große Menge Sachen, die zum Teil in Wohnungen der Untermieter, in den Klosettanlagen und in der Mansarde verstaut waren, beschlagnahmt wurden. Aus der kaum aufzuzählenden Menge treten hervor: 28 Ballen Stoffe, 22 Paar Dachschuhe, 1000 Zigarren, Maschinen, Aluminium-, Nickel- und Porzellansachen, ganze Garnituren, ein Sack Schrauben, 11 Fahrräder, eine Bohrmaschine, 23 Mäntel, vier Anzüge, Seidenwaren, Schürzen, Futterstoffe, Spitzen, Vorhänge, Tischtücher, Bettbezüge, Hosen, zwei Wringmaschinen und viele andere Sachen. Die Anklage nimmt auf Grund der Untersuchung an, daß die großen Mengen zum größten Teil gestohlen sind und daß Gierlich der Hehler einer größeren Diebesbande gewesen sein muß. Wer die Diebe waren, hat bisher nicht festgestellt werden können. Nach der Anklage kann als erwiesen angesehen werden, daß ein großer Teil der beschlagnahmten Sachen auf der Eisenbahn und bei der Post bei der Zustellung der Eisenbahn- und Postgüter an die Empfänger entwendet worden ist. Eine Anzahl Firmen in Bochum, Recklinghausen und Herne haben unter der beschlagnahmten Menge Stoffe wiedererkannt, die ihnen auf dem Wege von der Bahn entwendet worden sind. Außer den vorgefundenen Stoffen haben die Eheleute Gierlich bereits seit Jahren mit den Stoffen und Kleidungsstücken einen schwunghaften Handel betrieben. In der Hauptsache hat nach der Anklage die Ehefrau Gierlich den Vertrieb der Stoffe und Kleidungsstücke besorgt. Frau Gierlich bestimmte die Ehefrau Köhler, Stoffe und Kleidungsstücke für sie abzusetzen. Nach dem Geständnis der Frau Köhler hat diese unter Verschweigung des Namens der Frau Gierlich fünf Damenmäntel, Kinderhemdchen, Kinderwesten, einen Anzug verkauft. Sie muß nach der Anklage förmlich eine zeitlang für Gierlichs geradezu gereist haben. Unter den beschlagnahmten Sachen befinden sich auch elf Fahrräder. Es ist festgestellt worden, daß diese Räder teils durch Entfernung der Nummern, teils durch Auswechselung verschiedener Teile unkenntlich gemacht worden sind. Trotzdem sind die Räder von ihren Eigentümern bestimmt wiedererkannt worden. Sie sind in Herne und Bochum gestohlen worden. Nach der Anklage sind von den sonstigen Sachen ohne Zweifel gestohlen eine Handbohrmaschine und eine Kiste mit über 100 Stück Bohrwerkzeugen, eine Zündmaschine, zwei Wringmaschinen, letztere befanden sich noch in der Originalverpackung, die Adressen waren ausradiert. Eine dieser Wringmaschinen ist dem Fuhrmann eines Bochumer Geschäftes Anfang Oktober 1926 auf dem Transport entwendet worden. In der Untersuchung und auch in der Gerichtsverhandlung geben die Eheleute Gierlich die verschiedensten Einlassungen. Gierlich will die Stoffe teils von dem im Jahre 1923 verstorbenen Postboten W. gekauft haben, teils von einem Unbekannten, der ihnen außer Stoffen auch Kleidungsstücke, Damenmäntel, Fahrräder, Schuhe und sonstige Sachen gebracht habe. Gierlich hat in der Gekichtsverhandlung schließlich einen gewissen Bogen genannt, der ihm einen Teil der Sachen zum Verkaufe gegeben habe. Dieser aber befindet sich in Argentinien. Der Anklage erscheint die Einlassung, daß der Postbote W. Stoffe dem Gierlich gebracht hat, mehr als zweifelhaft. Den großen Unbekannten will Gierlich durch einen gewissen Braun kennen gelernt haben, der aber inzwischen ebenfalls nach Argentinien ausgewandert ist. Der Anklage fällt auf, daß dem Gierlich weder Name, Beruf noch Adresse dieser Person, die bei ihm des öfteren gewesen und wertvolle Sachen überbracht hat, bekannt ist. Die Anklage findet für völlig unglaubwürdig, daß Gierlich die Stoffe und sonstige Sachen ordnungsmäßig bezahlt haben will, da zu reichte weder sein Einkommen als Koksmeister, noch die Einnahme aus dem kleinen Kolonialwarengeschäfte seiner Frau. In der Gerichtsverhandlung wollen die beiden Eheleute nebeneinander ohne Befragen des einen Kolonialwaren in Bestellung gegeben haben, sie wollen auch Warenbestände auf Auktionen erstanden oder aus aufgelösten französischen Kantinen übernommen haben. Die Anklage sieht auch diese Einlassungen als bewußt falsch an. Es ist nicht restlos aufgeklärt, woher Gierlich die Waren erhalten hat. Die Anklage meint, daß Gierlich die Waren von ungetreuen Angestellten der Lebensmittelgroßhändler erhalten hat. Nach der Anklage war einer der Lieferanten der Angeklagte Kuberski, den Gierlich zum Diebstahl angestiftet hat. Bei einer Durchsuchung wurden bei Kuberski allein 20 bis 30 leere Säcke vorgefunden, die der Geschäftsherr des Kuberski als die seinigen wiedererkannt hat. Der Angeklagte Unger bestreitet jede strafbare Handlung. Unger will lediglich ohne besondere Vergütung aus Gefälligkeit dem Gierlich gegenüber gehandelt haben. Als Vergütung habe er wie auch andere in der Inflationszeit lediglich von Gierlich Kohlen zu billigen Preisen bezogen. Die Verhandlung dauert fort.



Das Geld haben auch Sie verdient:

wenn Sie den Vorteil nützen der Ihnen noch immer in unserem

Saison-Ausverkauf

geboten wird. - Die Rohstoffe werden täglich teurer. Wir aber haben dennoch unsere Preise schonungslos herabgesetzt!

Herabgesetzte Preise um ca.

10%, 25%, 33⅓, und 50%

Nicht nur für: Herren-Anzüge, Sport-Anzüge, Regen-Mäntel, Sommer-Mäntel, Winter-Mäntel, Hosen u. Joppen

sondern auch für: Lüster-Joppen, Lüster-Anzüge, Wasch-Joppen, Wasch-Anzüge, Strand- und Tennis-Hosen, sowie für sämtliche Jünglings- u. Knaben-Kleidung

Bei dem Verkauf zu Ausverkaufspreisen handelt es sich wie stets um hochwertige Qualitätswaren die auch in billigen Preislagen mustergültig verarbeitet u. strapazierfähig sind

Das größte maßgebende Spezial-Haus für den guten Einkauf

Fischer

Für jede Figur, ob groß oder klein, auch für die stärkste Figur führe ich gutsitzende Kleidung.

BOCHUM, OBERE MARKTSTR. 18

Blicke in die Welt.

Tod durch Natron.

In der „Klinischen Wochenschrift" wird von dem tragischen Ende eines 39jährigen Mannes berichtet, der durch eine einzige Messerspitze voll doppeltkohlensauren Natrons den Tod fand. Der außerordentlich kräftig gebaute Patient hatte reichliche Mengen Bier und Bowle zu sich genommen und alsdann, um den durch den Alkoholgenuß eingetretenen Beschwerden zu entgehen, in später Nacht eine Messerspitze voll doppeltkohlensauren Natrons mit einem Schluck Wasser eingenommen. Im gleichen Augenblick setzten die furchtbarsten Schmerzen in der Bauchgegend ein und die am folgenden Morgen vorgenommene Operation ergab, daß der Magen zerrissen war. Das eingenommene doppeltkohlensaure Natron hatte im Magen zu einer starken Gasentwicklung geführt und die ohnehin schon durch die großen Flüssigkeitsmengen gedehnte Magenwand war dem anwachsenden Druck nicht mehr gewachsen. Durch den in die Bauchhöhle ausgetretenen Mageninhalt stellte sich eine Bauchfellentzündung ein und noch am gleichen Tage ging der Patient unter den quälendsten Schmerzen zugrunde. Der Vorfall zeigt, daß das beliebte doppeltkohlensaure Natron, das gerade bei Ueberfüllung des Magens als Volksmittel gern angewandt wird, nicht immer harmlos ist. Doch müssen schon eine Reihe ungünstiger Umstände zusammentreffen, um solchen Ausgang zu bewirken. Der Fall ist äußerst selten, braucht daher nicht den Anlaß zu geben, das Mittel, das sich in vielen Fällen bewährte, aufzugeben und in Sorge zu sein, wenn man es nimmt und verordnet erhält.

✣

Lokomotivpuffer als Klavierstühle.

Die Verwaltung der amerikanischen Baltimore- und Ohio-Eisenbahn trifft bereits jetzt Vorbereitungen für die Jahrhundertfeier ihrer Gründung, die in das Jahr 1930 fällt. Im Zusammenhang damit will man eine Ausstellung veranstalten, die ein umfassendes Bild der Entwicklung des Eisenbahnwesens vermitteln soll. Die Verwaltung hatte sich deshalb an die Direktion der englischen „Great Western Railway" mit der Bitte gewandt, ihr für die Ausstellung eine der ersten von Georg Stephenson erbauten Dampflokomotiven leihweise zu überlassen. Die Direktion erklärte sich auch zur Erfüllung des Wunsches bereit und versprach, den „North Star", eine der ersten Meisterleistungen Stephensons im Lokomotivbau, über den Atlantik zu senden. Das war aber leichter gesagt als getan; denn als man daran ging, den Transport zusammenzustellen, ergab es sich, daß einzelne Teile der Lokomotive über das ganze Land verstreut waren und erst mühselig zusammengeholt werden mußten, um die Lokomotive wieder zu montieren. Der Chefingenieur der englischen Gesellschaft entdeckte bei der Suche beispielsweise, daß sich die Puffer der Maschine in der Stadt Bath befanden und dort seit Jahr und Tag als Klavierstühle verwendet wurden. Die rekonstruierte Lokomotive wird jetzt mit dem „King George IV.", dem neuesten Typ des Lokomotivbaus, nach Amerika verladen.

Neues aus aller Welt.

Ubet bereitet einen Atlantik-Flug vor.

Der Flieger Ubet erklärte einem Berichterstatter der „Münchener Neuesten Nachrichten", daß er voraussichtlich am 5. September in Hamburg zu einem Atlantik-Flug mit dem Ziele Neuyork auf einem Rohrbach-Eindecker mit zwei Motoren von 1400 PS. aufsteigen werde, und zwar mit zwei Mann Begleitung. Der Eindecker werde als Flugboot ausgestattet sein, um möglicherweise auf dem Meere als Segler benutzt werden zu können. Ubet beabsichtige zunächst die Strecke Hamburg — Azoren zurückzulegen, dort eine Zwischenlandung vorzunehmen und dann über die Bermuda-Inseln nach Neuyork zu fliegen. Der Rückweg Neuyork — Deutschland soll ebenfalls im Flugzeug zurückgelegt werden.

*

Die Hauptleute Mac Well und Tully sind zum Führer bezw. Navigator für einen Flug London (Ontario in Nord-Amerika) nach London (England) ausersehen worden. Auf die erfolgreiche Durchführung des Fluges ist ein Preis von 25 000 Dollar ausgesetzt.

* *

Guttemplertag in Danzig.

Die 38. Jahresversammlung des Deutschen Guttemplerordens (J. O. G. T.) fand vom 9. bis 20. Juli zum ersten Male in Danzig statt. Voraus ging am 9. und 10. Juli ein Internationales Sportfest, das durch die Anwesenheit Dr. Peltzers außerordentlichen Erfolg hatte. Am Samstag, 16. Juli, wurde dem Deutschen Guttemplerorden durch die Regierung sowie die staatlichen und städtischen Behörden der Freien Stadt Danzig ein offizieller Empfang im Artushof bereitet, wobei der Danziger Senatspräsident Dr. Sahm den Guttemplern die Anerkennung für ihre gemeinnützige Arbeit aussprach. Am Begrüßungsabend übermittelten zahlreiche Senatoren, Vertreter der Behörden, des Volkstages, der Stadtbürgerschaft, wie auch der verwandten Vereinigungen ihre Grüße.

Nach einer Morgenfeier in der alten St. Marienkirche und einem Fest am Ostseestrand fand am Montag die Arbeitssitzung statt. Die Beamtenberichte ergaben einen allgemeinen Fortschritt; die Mitgliederzahl ist um 1400 gestiegen, so daß der Orden heute 37 000 Erwachsene und 11 000 Jugendliche zählt. Auch der zur Großloge gehörige Neuland-Verlag hat sich günstig entwickelt. Die Verlegung der Zentrale von Hamburg nach Berlin hat seinen Umsatz wesentlich gesteigert. Die alten Beamten wurden wiedergewählt; nur Blume legte sein Amt nach 26jähriger Tätigkeit als erster Vorsitzender nieder. Auf seinen Vorschlag hin wählte die Großloge einstimmig Präsident Professor Dr. Strecker (Berlin) zu seinem Nachfolger. Zum nächsten Tagungsort wurde Weißenfels bestimmt. Nach einer Trinkerfürsorgekonferenz fand die gutverlaufene Tagung mit einer Feier auf der Marienburg ihren Abschluß.

*

Hügel 60 bei Ypern zu verkaufen!

Ein englischer Offizier, der bald nach Friedensschluß den vielumstrittenen Hügel 60 bei Ypern kaufte und Teile des Geländes bereits an englische Regimenter zur Errichtung von Kriegerdenkmälern verkauft hat, bietet jetzt den eigentlichen Hügel in einem Zeitungsinserat „einschließlich Maschinengewehrverschanzungen und Unterstände" zum Kauf an. Der Häusermakler, der den Verkauf des Hügels übernehmen soll, schätzt seinen Souvenirwert auf 3000 bis 5000 Pfund Sterling, die der englische Offizier zu erlösen hofft. Wieviel er seinerzeit den notleidenden belgischen Eigentümern des Geländes gegeben hat, konnte bis heute noch nicht ermittelt werden.

✣

 # Diebstahl in der Berliner Wilhelm-Kuhnert-Ausstellung. Auf der Ausstellung von Bildern des bekannten Tiermalers Wilhelm Kuhnert im Berliner Zoologischen Garten ist eine wertvolle Zeichnung, die mehrere WasserbäcHeBöcke auf der Flucht darstellt, gestohlen worden.

 # Selbstmord zweier Frauen. Am Dienstagnachmittag stürzten sich in Berlin zwei Frauen, Mutter und Tochter, aus dem zweiten Stockwerk eines Kaufhauses in den Hof. Auf der Rettungsstelle konnte nur noch der Tod der Mutter festgestellt werden.

 # Die Kindesleiche im Koffer. Einen grausigen Fund machte am Dienstag abend der Führer eines Straßenbahnwagens, als er in Wilmersdorf in das Depot fahren wollte. Auf der vorderen Plattform entdeckte er einen kleinen braunen Handkoffer, den ein Fahrgast vergessen hatte. Er sah nach und entdeckte in dem Koffer die Leiche eines neugeborenen Kindes, die in eine braune Wachstuchdamenjacke eingewickelt war.

 # Ueber zwanzigmal verpfändet. In Leipzig ist man einer großen Betrugsaffäre auf die Spur gekommen. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wurde der 31 Jahre alte Kaufmann Heinrich Brenjes verhaftet. Er wird beschuldigt, in Gemeinschaft mit seiner Mutter Darlehnsschwindeleien und Betrügereien verübt zu haben. Es wird behauptet, daß das Mobiliar von Brenjes über zwanzigmal verpfändet worden ist, ohne daß er überhaupt ein Verfügungsrecht über das Mobiliar hatte. Unter Vorspiegelung falscher Tatsachen sollen Brenjes und seine Mutter über 100 000 Mark erschwindelt haben.

 # Zwei Todesopfer einer Explosion. Bei den Badischen Anilin- und Sodawerken in Nordhausen entstand durch eine Frühzündung eine heftige Explosion; zwei Arbeiter wurden in die Luft geschleudert. Sie erlitten so schwere Verletzungen, daß sie kurz nach ihrer Einlieferung in das Krankenhaus verstarben.

 # Schwerer Unfall auf einer Schiffsprobefahrt. Die Tecklenborg-Werft in Bremerhaven teilt mit: Auf der Probefahrt des Fischdampfers „München" trat infolge eines Materialfehlers ein Bruch in der Maschine ein. Durch die umherfliegenden Teile wurde ein Monteur tödlich verletzt, während ein Oberingenieur und zwei Maschinenbauer leichtere Verletzungen erlitten.

 # Vom Urgroßvater getraut. Der 86jährige, noch immer im Dienste befindliche Standesbeamte Scheller aus Haina bei Kassel traute seine neunzehnjährige Urenkelin mit dem einundzwanzigjährigen Urenkel des ältesten Ortseinwohners, des einundneunzigjährigen Rentners Krug, der gemeinsam mit dem neunundachtzigjährigen, jedoch immer noch unverheirateten Vetter als Trauzeuge fungierte.

 # Raubmord. Im Dorfe Burck bei Storkow in der Ostmark wurde die 60 Jahre alte Frau des Gemeindevorstehers von unbekannten Tätern ermordet. Etwa 500 Mark, die der Gemeindevorsteher kürzlich für den Verkauf einer Kuh erhalten hatte, fielen den Tätern in die Hände. Die Frau ist mit einem Gewehrkolben erschlagen worden.

 # Der Brückeneinsturz in Tilsit. Von den bei dem von uns gestern gemeldeten Einsturz der Brücke in Tilsit über die Scheschuppe Verletzten ist ein Tilsiter gestorben. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht geklärt.

 # Feuersbrunst in Riga. Die ehemalige Gummifabrik Provodnik in Riga ist abgebrannt. Sämtliche Gebäude und mehrere Holzlager wurden eingeäschert. Der Schaden ist sehr groß.

 # Riesenbrand in einem spanischen Artilleriepark. Bei einem Riesenbrand in dem Artilleriepark von Valladolid wurden etwa 10000 Infanteriegewehre vernichtet.

 # Schießunglück in Portugal. Bei Maschinengewehrschießübungen auf dem Manövverplatz von Oporto wurde in ein Maschinengewehr ein Streifen scharfer Patronen an Stelle der Platzpatronen eingeführt. Ein Unteroffizier wurde durch die abgegebenen Schüsse getötet, zwei Soldaten wurden verletzt.

 # Erdbeben in der Provinz Messina. Aus Messina wird gemeldet, daß nachts in Tripi ein starkes Erdbeben verspürt wurde, das sich noch einige Male wiederholte. Die Bevölkerung verbrachte die Nacht im Freien.

Aus und mit dem Publikum.

Stadtpark-Konzert.

Ein herrlicher Sonntag! Abends 8 Uhr Konzert im Stadtpark. Mutter mach nur das Abendessen früh genug, damit wir noch Plätze bekommen. Punkt 8 Uhr bin ich mit der Familie da. „Leere Bänke und Stühle." Bitte 7 Eintrittskarten und 1 Programm — macht 4,30 Mark. Jetzt erst begreife ich die Leere. Aber auch im Laufe des Abends bleibt der Besuch sehr, sehr mäßig, und der Wirt steht da mit langem Gesicht über das flaue Geschäft.

Andere Städte bieten ihren Einwohnern für 20 bis 30 Pfg. Eintritt dasselbe. Warum kann das Bochum nicht?! —

Ich denke an meine schwerbeschädigten Kriegskameraden, an meine Arbeiterinnen usw., die bei einem mäßigen Eintritt jedenfalls gerne dem Konzerte lauschen und sich für wenige Stunden dort ergötzen möchten.

Auch kaufmännisch liegt wenig Berechnung vor; denn bei kleinen Preisen würde der Besuch wohl 4—5fach so stark sein, und hierdurch würden die Eintrittsgelder sich bedeutend höher zeigen, und der Wirt würde ebenfalls einen weit höheren Umsatz erzielen.

Ein alter Bochumer.

Moizmor für Konfirmands Kindtaufe u. Jubiläum



Große Leistung- kleine Mühe.

Mit VIM schaffen Sie Ihre tägliche Putzarbeit in der halben Zeit, und Ihr Geschirr wird im Nu blank und rein.

VIM ist säurefrei; es schmiert nicht, riecht nicht und ist das appetitlichste und handlichste Putzmittel für Koch- und Eßgeschirr.

Wer VIM kennt, will's nimmer missen

„Sunlicht" Mannheim

V121

Hundeversteigerg.

Am Freitag, den 22. Juli 1927, nachmittags 4 Uhr, findet in der Rathauswache (Keller), Alleestraße Nr. 2, Bochum, die Versteigerung der zugelaufenen Hunde: 3 Schäferhunde, 1 engl. Drahthaar, 1 Wachtelhund, 1 Pinscher, 1 Stubenhund, 2 Terrier u. 1 Dobermann statt.

Bochum, den 20. Juli 1927. (2M6

Stadt-Polizeiamt.

Bekanntmachung.

Zur Aufdeckung des in der Nacht vom 21./22. 6. 1927 beim Zollamt Wattenscheid verübten Einbruchdiebstahls werden unter Ausschluß des Rechtsweges folgende Belohnungen ausgesetzt:

1. für die Ergreifung der Täter 500 (fünfhundert) RM
2. für die Wiederbeschaffung der gestohlenen Tabak-Steuerzeichen für Zigaretten und Pfeifentabak 10 (zehn) v. H. des Wertes der zurückgebrachten Steuerzeichen.

Zweckdienliche Mitteilungen sind zu richten an die Zollfahndungsstelle für die Provinz Westfalen in Münster i. W.

Makulatur in der Geschäftsstelle d. Bochumer Anzeigers.

Metallbetten Stahlma ratzen, Kinderbetten günstig an Private. Katalog 269 frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Beschluß.

In der Konkurssache der Bezugs- und Absatz-Genossenschaft des Amtes Bochum Süd und Umgegend e. G. m. b. H. zu Altenbochum wird zur Beschlußfassung über die Einziehung der Haftsummen bis zur Höhe der Konkursforderungen unabhängig vom Ausgange des schwebenden Regreß-Prozesses und unabhängig vom Eingang der Außenstände eine Gläubigerversammlung auf den 27. Juli 1927, vormittags 11 Uhr vor dem hiesigen Amtsgericht, Zimmer Nr. 50 einberufen.

Bochum, den 18. Juli 1927.

Das Amtsgericht.

Große Versteigerung.

Am Freitag, den 22. Juli, morgens 11 Uhr, werde ich im Saale des Herrn Morjan, Alleestraße 54:

I.

1 großen Posten Speck, Schmalz, Nierenfett und verschiedene Sorten Wurst.

II.

1 Ladeneinrichtung für Konditorei als: **2 Ladenregale** mit Schiebetüren, **1 Theke** mit Marmor, **1 Klavier, 1 Schlafzimmer,** 1 moderne **Küche, 1 Herrenzimmer, 2 Motorräder.**

ferner: 2 Zimmerbüfetts, eichen u. nußb., 1 Wäschekommode mit Spiegel u. Marmor, 2 Schrankgrammophone, 1 Ausziehtisch, 3 Radiosessel, 1 Vervielfältigungsapparat, 1 elektr. Apparat, 1 Schuhmachermaschine, 2 Nähmaschinen, 1 Krankenstuhl, 1 Kleiderschrank, 1 feiner Gasherd mit Backvorrichtung, mehrere Fahrräder, Bettstellen, Kinderbetten, Bilder, 1 Posten Wirtschaftsstühle, mehrere Oefen, Gasherde, Leuchter, 1 deutschen Schäferhund, (dressiert), Anzüge, Schuhe, Bügeleisen, Portieren, Decken, Tische, Stühle, Haus- und Küchengeräte und vieles andere mehr

meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Die Sachen zu I sind neu, zu II gebraucht, 1 Stunde vorher zu besichtigen.

Verkauf findet bestimmt statt.

Louis Stoppelmann

Auktionator und Taxator.

Vibumestraße 11. Telefon 610.

Aufträge für Versteigerungen werden jederzeit angenommen. Auf Wunsch unverbindliche Besprechung.

D. O.

Haben Sie offene Füße?

Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen?

Dann gebrauchen Sie die tausendfach bewährte Universalheil albe **„Gentarin!"** Wirkung überraschend. - Preis Mk. 1,50 u. 2.75 **Erhältlich in Alte Apotheke, Marktplatz.** AB-



Welches Mundwasser nehme ich auf die Reise mit?

Diese Frage legen Sie sich häufig beim Packen des Koffers vor, denn wiederholt ist das flüssige Mundwasser ausgelaufen oder die Flasche zerbrochen, wodurch Koffer, Kleider und andere Gegenstände unansehnlich wurden. Kennen Sie Ortizon-Mundwasser-Kugeln? Wenn nicht, so besorgen Sie sich, bitte, eine Packung. Nach einmaligem Gebrauch werden Sie ein dauernder Anhänger dieses vorzüglichen Präparates. Die Ortizon-Mundwasser-Kugeln sind nicht nur in ihrer desinfizierenden Wirkung unerreicht, sondern auch sparsam im Gebrauch und besonders praktisch für die Reise. Die Packung ist handlich, der Inhalt nicht flüssig. Er kann daher durch Auslaufen Tasche und Koffer nicht gefährden. Sie werden sicher von jetzt an auf allen Reisen nur Ortizon-Mundwasser-Kugeln bei sich führen. Original-Packung „Bayer" in allen einschlägigen Geschäften zu M. 2,25 erhältlich.

Ortizon

Mundwasser-Kugeln.

Offene Stellen

Männlich

Hier Goldgrube

Herren, die in Wirtekreisen sehr gut eingeführt sind, erzielen **laufend hohen Monatsverdienst** bei leichter Werbetätigkeit für grosszügiges Unternehmen.

Expreß-Vertrieb Hannover,
Osterstraße 104. A14

Generalvertretung erster Zigarettenfabrik sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen

Reisenden

Bewerbungen unter H. R. 95351 an dis Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für den Bezirk Bochum ein

Verkäufer

in eingeführte Tour (Privatkundschaft) gegen festen Wochenlohn gesucht. Briefe unter H R 95352 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Damen und Herren
für leicht verkäufl. Bedarfsartikel, der tägl. in jed. Haush. gebraucht wird, ges. Fürstenstraße 33.

F. d. Vermittl. v. Cementaufträgen
(außersynd. Qualitätsmarke) Provis. Vertreter gesucht. Angeb. unt. A. B. 95366 an d. Geschst.

Gut eingeführter
Vertreter
der Beleuchtungskörperbranche ges. Angeb. unt. O. V. 8607 an die Geschst.

Vertreter
welch. b. Dachdeck., Klempnern u. Installateur, gut eingeführt ist, gesucht. Ausführl. Angebote unter T. U. 8611 an die Geschäftsst.

Jazz-Band-Schläger
gesucht. (95404
Castroper Str. 28, 1. Etage rechts.

Perfekter
Schweißer
gelernter Schlosser, m. all. Arbeit. völlig vertraut, a. selbständig. Arb. gew., auch i. d. Autobr. sehr gut bewandert, sucht pass. Dauerstellung. — Angeb. unt. A. K. 95339 a. die Geschäftsstelle.

Tüchtige
Maurer
für dauernde Akk.-Arbeit sof. gesucht. Meldungen bei Polier Heider, Zeche Hannover 1/2.
Fr. Schlüter A.-G., Dortmund.

Maurer
f. dauernde Arbeit (auch Akkord) sofort gesucht. Fr. Müller, A.-G. für Hoch-, Tief- u. Eisenbetonbau, Boch., Bödefstraße 31. a8521

Innenputz
in Akkord zu vergeben. A8606
Röhlinghausen, Bochumer Str. 151.

Tüchtiger, energ., im Kanalbau erf.
Vorarbeiter
m. gut. Zeugnissen sofort gesucht.
Gerh. Keuser, Hattingen-Ruhr.

Älterer, tüchtiger
Schreiner
für einige Wochen gesucht.
Gebr. Straßburger, Thomasstr. 22/24.

Verheir. evangel.
Bau- und Möbel-Schreiner
von gr. Anstalt in Dauerstellung ges. Nur solche, d. auch firm i. Maschinenarbeit sind, wollen sich meld. u. C. D. 8506 an d. Geschst.

Friseurgehülfe
zur Aushilfe ges.
Robert Hüskes, Hattinger Str. 14.

Friseurgehülfe
w. auch Onduliers., bei hoh. Gehalt eventl. mit Pension sofort oder später gesucht. (95375
Damen- u. Herren-Salon
J. Dörrenberg, Herner Str. 24.

Tüchtiger
:: Schuhmacher- ::
Geselle
sofort gesucht. 95357
Otto Zimmermann, Schuhmachermeister, Bochum, Castroper Str. 203.

Landwirtschaftl. :: Arbeiter ::
gesucht. Muß etw. mähen kön. Landwirt W. Grümer, Giberg b Höntrop

Landw. Arbeiter ges.
Für d. Kreis Osterode im Harz, Provinz Hannover, w. Burschen im Alter von 14—19 Jahren für landwirtschaftliche Arbeiten gesucht. Freie Hinreise wird gewährt. Anmeldungen umgehend erbeten bei der städt. Berufsberatungsstelle, Trankgasse 7, Eingang E, Zimm. 77.

Wir suchen f. unsere Herrenkonf.-Gesch. zum sofortigen Eintritt einen
Lehrling
mit guter Schulbildung und aus achtbar. Familie. Schr. Bewerb. u. L E 4 an die Gesch. d. Z.

1 Laufbursche
sof. gesucht. (2R10
Gebr. Rumberg, Bochum, Luisenstraße 12.

Sohn
ordentlicher Eltern in die Lehre gesucht.
Bäckerei Coers
Herner Straße 6.

Einige
Bardamen
für ein Weinzelt auf 4 Tage, 23. bis 26. Juli, sowie
Kellner u. Zapfer
gesucht.. Bierstand ist zu vergeben. H. Moll, Linden-R, 95369

Zum sofortigen Eintritt
Kontokorrent-Buchhalterin
gesucht. Nur Damen, welche die doppelte, amerikanische u. einfache Buchführung beherrschen und beste Referenzen sowie jahrelange erfolgreiche Tätigkeit aufweisen können, wollen Offerte einreichen an

S. & M. Bernstein, Bochum,
Obere Marktstraße 33.

Für sofort
Stenotypistin
z. Aushilfe gesucht.
Zeitungsverlegerverein, Bongardstr. 15, III.

Per sofort suche ich redegew. Frauen u. Mädch., nicht u. 25 J., zum Besuch v. Privatkundschaft. Dauerst. Goslaria-Kekse-Fabrik, Albertstraße 31. Meld. zw. 3 b. 6 Uhr nachm.

Ordentliches
Mädchen
nicht unter 18 J., für ganze Tage ges. Metzgerei Mulks, Bochum-Hordel, Am Lakenbruch 26.

Haushälterin, welche selbst. kochen kann u. alle Hausarbeit übernimmt, f. kl. Gesch.-Haush. (2 Pers.) zum 1. 8. gesucht. Gr. Wäsche außer d. Hause. Lävemann, Weißw.-Gesch., B.-Hamme, von der Reckestr. 5.

Kaufmänn. Büro sucht bess. Fräulein mit mögl. Vorbildung als
Lehrling.
Ausführl. Bewerbungsschr. m. Bild erbeten unt. A. B. 8615 an die Geschäftsstelle.

Sauberes Morgenmädchen gesucht. Vorzustell. von 5 bis 7 Uhr. Steinhaus, Friederikastraße 94.

Pr. Haushälterin gesucht in kleinen, ruhigen Haushalt. Angeb. unter F G 95344 an d. Geschst.

Jüngere
Verkäuferin
zur Aushilfe f. sof. gesucht. (a8535
Feinbäckerei Menne, Ottostraße 30.

Jüngere
Verkäuferin
gleich w. Branche für Farben- u. Tapetengeschäft gesucht.
Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 95340.

Mädchen
mit gut. Zeugnissen sof. gesucht. (a8530
Wilh. Buschei, Gwaldstraße 7.

Suche weg. Erkrank. des jetzigen Mädchens für sofort ein tüchtiges
Mädchen
für alle Hausarbeit, nicht unter 16 Jahren. (A 8538
W. Hülsmann, Boch.-Steinkuhl, Markstr. 180.

Kräftiges, ehrl.
Lehrmädchen
aus ordentl. Familie bei freier Station gesucht. (A8537
Walter Ridder, Wanne-Eickel, Rottbruchstraße, in der Nähe der Zeche „Julia".

Suche sofort ein tüchtiges (a8533
Mädchen
das einen besseren Haush. (2 Person.) allein führen kann.
Frau Hoffmann, Buddenbergstr. 17. (Vorstellen im Geschäft Samuel.)

Zum 1. August wird erste Kraft als
Verkäuferin
mit best. Zeugnissen gesucht. (a8532
Bäckerei und Konditorei Carl Gockel, Alleestraße 95.

Ordentliches
Mädchen
f. ½ Tage sof. ges. Frau Ww. Mertens Hofsteder Str. 94.

Stellen-Gesuche

Stung! Stung!
Neuanfertigung und Reparaturen von
Sofas, Chaiselongues, Matratzen, Schaufenster-Markisen u. s. w.
Solide Verarbeitung bei billigster Berechnung.
Polsterei P. Stange, Ottostraße 84.

Männlich

Maurerpolier
Geprüfter
Maurermeister
mit Kolonne sucht Bauten in Akkord zu übernehm. Näheres (95358
Quellenweg 20.

Jg. Bäckergeselle, d. auch etw. Konditorei verst., 18 J. alt, sucht sof. oder später Stellung.
Jos. Bremberg, W.-Westenfeld, Paßweg 2.

Suche Stelle als
:: Beifahrer ::
bei einer Brotfabr.
Karl Limberger, Wanne-Eickel III, Danielstraße 38.

II. Chauffeur
gel. Maschinenschlosser, 28 J. alt, unverheir., sucht für sofort Stellung für Last- od. Personenwagen.
Ang. u. W H 95384 an die Gesch. d. Z.

Nähmaschinen-Reparaturen schnell, gut, billig. A., außer d. Hause.
Herm. Strühmer, Dorstener Str. 173.

Aufpolsterung
Matratzen f. 6 M., Sofas f. 12 Mk. in u. auß. d. Hause. Angeb. unt. H. S. 95332 an d. Geschst.

Weiblich

Aelt., alleinsteh.
Mädchen
in all. Zweig. des Haush. vers., sucht f. sof. Stell. in frauenl. Haush. Zu erfr. Roonstr. 36, 3. Etg.

Aelteres Mädchen sucht Stelle für ¾ Tage. Gute Zeugn. vorhanden.
Ang. unt. J. S. 95402 an d. Geschst.

Zu vermieten

Wohnungen

2 beschlagn.-freie
Wohnungen
von 7 und 4 Zimmern zu vermieten. Angeb. unt. M. N. 8603 an d. Geschst.

Herrschaftliche
4=Z.=Wohnung
mit od. ohne Mansarde, Warmwasserheizung und allem Zubehör im Neubau zu vermieten. Sofort beziehbar.
Ang. unt. N. M. 95400 an d. Geschst.

Ladenlokale

Lebensmittel-Geschäft
mit Nebenraum zu verm., für 1000 M. Ware muß übernommen werden.
Ang. u. M F 95387 an die Gesch. d. Z.

Büroraum
im Hause Friedrichstraße Nr. 3 zu vm. Zu erfr. bei
Insler, Königstr. 19, 2. Et.

Lagerraum
für jeden Zweck geeignet, 36 Qudratmet. gr., u. Pferdestall zu vermieten. Wiemelhauser Str. Nr. 96, 1. Etage.

Möbl. Zimmer

Frdl. mbl. Zimm. an 2 Frde., a. einz. Herrn a. sofort zu vermiet. Ehrenfeldstraße 36. 95338

Möbl. Zimmer z. vm. Bongardstr. 12, 3. E., H.-Eing. r.

B., g. mbl. Frontz. m. Schreibt. in Ehrenf. u. N. Hbf. zu vm. Zu erfr. in der Gesch. u. Nr. 95361.

Möbl. Zimmer mit guter Pension zu verm. (95290
Kanalstr. 23, 2. Et., Ecke Heinrichstr.

Saubere Schlafstelle frei. Emscherstr. Nr. 17, 3. Etage. (95370

Jg. Mann erhält Schlafstelle. Zimmer allein. Sedanstr. 7, 2. Etg.

Schlafstelle zu haben. Antoniusstraße 2, 1 Tr. lks.

Zigarren-Geschäft
seit 30 Jahren bestehend, Engros und Detail zu vermieten. Offerten unter **B. W. 8614** an die Geschäftsst. d. Ztg.

3 schöne Büroräume
mit Heizung und Telefon in Ehrenfeld. Nahe Hauptbahnhof, sofort billig **zu vermieten.**
Angebote unter L. Sch. 20 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Guter **bürgerlicher Privat-**
Mittag- und Abendtisch
Bongardstr. 27 1. Etg. geg. dem Rathaus.

Miets-Gesuche

Zum 1. Oktober
2 Zimmer-Wohnung auch Mansarden
beschlagnahmefrei, von kinderlosem, ruh. jungen Ehepaar gesucht.
20 Mk. pro Zimmer
werden gezahlt. Offerten erbeten unter L. G 1350 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

LADEN
n Hauptgeschäftsgegend f. saubere Branche für sofort oder später gesucht. Offerten erbeten unter **A. E. 159** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Wohnungen

Suche eine
2- bis 3-Zimmer-
:: Wohnung. ::
Rote Karte vorhd. Ev. Neubau. Zahle 20 M. je Zimmer. Miete kann f. 1 J. i. Voraus gez. w. Ang. unt. A. B. 95303 an d. Geschst.

Abgeschl. 2 Zimmer d. Zeche „Präsident" geg. 2 b. 3 Zimm. z. tausch. gesucht. Näh. in der Geschäftsst. 95336

Wohn.=Tausch
Biete 3-Z.-Wohn. mit Stall u. Stück Garteul. in Kornharpen für eine 3-Z.-Wohn. in Bochum-Stadt, möglichst Mitte.
Ang. u. E L 95382 an die Gesch. d. Z.

Ladenlokale

Laden
m. Nebenraum im Zentr. d. Stadt für kein. Spez.-Geschäft für sofort gesucht. Angeb. u. L. S. 2 an die Geschäft.

Lagerraum oder Lokal
im Zentrum zu mieten gesucht. — Angeb. unt. S. L. 95236 an d. Geschst.

Malermeister sucht geräumige
Werkstatt
mögl. mit 3-Zimm.-Wohnung im Mittelpunkt der Stadt. Gefl. Ang. u. R. S. 8462 an die Geschst.

Möbl. Zimmer

Jg. Ingen. sucht schön möbliertes — Zimmer — in besser. Hause, ruhige Lage. — Ang. unt. A. B. 95364 a. die Geschäftsstelle.

Polizeibeamter sucht z. 1. August freundlich möbliert.
Zimmer
Schriftl. Angeb. u. M. R. 1. Pol.-Revier Bochum.

Un- o. teilw. mbl. Zimm. o. Mansarde a. 2-Z.-Neub.-Wohnung sof. o. 1. Aug. ges., ev. Mietervorauszahl.) — Ang. unt. H. H. 95360 a. die Geschäftsstelle.

Beamter sucht für sofort möbliertes
Zimmer
auch Mansarde, mögl. sep. Eingang, Nähe Hauptbahnh. Ang. u. S A 95374 an die Gesch. d. Z.

2 gut möblierte
Zimmer
von kinderl. Ehep. in nur bess. Hause gesucht. Kochen n. erforderl. Ang. u. D. E. 8484 an die Geschäftsstelle.

2 mbl. Zimmer
Wohn- u. Schlafz., in nur bess. Hause, mit Kochgelegenheit, von Ehepaar zum 1. August od. später gesucht.
Ang. mit Preisang. unter U B 8529 an die Gesch. d. Ztg.

— Akademiker —
sucht zum 1. 8. 27 sehr gut
mbl. Zimmer
in gut. Hause. Erwünscht ist Königsallee o. deren Nähe. Ang. u. C H 95406 an die Gesch. d. Z.

Jg. Mann sucht
fl. Schlafstelle
od. einfach möbl. — Zimmer. —
Angeb. unt. G. H. 95334 an d. Geschst.

Zu verkaufen

Haus
in Dahlhausen mit 2 Ladenlokalen, f. Metzger, geeignet, 18 Zimm. u. groß. Garten, zu verkaufen. — Angeb. unt. A. G. 95362 an die Geschäftsstelle.

Lebensmittel-Geschäft
billig zu verkaufen. Erforderl. 200 Mk. Schmechtingstr. 1.

Bettstelle m. Matratze, Nähmaschine, Stehmang. u. Grudeofen billig z. verkaufen. Westfälische Straße 11, III.

Anschüttungsmassen
(12 000 cbm) in Ehrenfeld gegen Vergütung abzugeben. Angebote unter A. B, 8534 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Ladeneinrichtg.
Real, Schiebe- und Glastüren, u. zwei leichte Motorräder billig zu verk.
Röder, Mühlenstr. 45, Weitenbrink 21.

Eine Thete, 3,80 Meter lang, ein Real, teilbar, und einen Fenstervorsatz verk. billig (L84
Sebastian, Herner Straße 4.

Schlafzimmer
echt Eiche und eiche geritzt, schwere sol. Arbeit, breiter Spiegelschr., komp.
495.- 595.- Mk.

Küchen
moderne f. Modelle, naturlack.
275.- 325.- Mk.
Angenehme — Zahlungsweise — Lieferung frei Haus.
Wir bitten um zwanglose Besichtig.
Fillo & Finger
Bochum
13 Alleestr. 13.

Komplettes
Herrenzimmer
wegen Platzmangel zu verkauf. (95395
Fürstenstraße 33.

1 Glasschrank u. 1 Kleiderschrank zu verk. (95405
Querenburg, Friedrichstr. 17.

Zu verkaufen ein zusammentlappb.
Krankenliegestuhl
fast neu. Ottost. 84, 2 Trepp., rechts.

Gut erh. Tiefbauherd mit Aufsatz billig zu verkaufen. Robertstr. 8, 1. Et. rechts. (95397

Ein gut erhalten. :: Kinderwagen :: zu verk. Tibergstr. Nr. 31, 3. Etage.

4 Hühner.
6 3 Mon. alte Küken zu verkaufen. 95348 Hiltrop, In der Wanne 123, I.

Saub. Kätzchen, 6 Mon. alt, in gute Hände abzugeben. Hochstraße 3, 3. Et.

Ziehkarre, 8 Ztr. Tragfähigk., zu verk. (95373
Hermannshöhe 17, parterre.

Miet-Pianos
zu günstigen Bedingungen.
J. L. Rebbert,
Lothringer Str. 12.

Gebrauchte
PIANOS
u.
FLÜGEL
in bestem Zustand äusserst preiswert, auch gegen bequeme Zahlungsbedingungen finden Sie stets im
PIANOHAUS MARKS
KAISER-WILHELM-STRASSE.
MIET-PIANOS
zu günst. Bedingung.

2 gebrauchte Pianos
sehr gut erhalt., zu Mk. 450 u. 550.
Reuter, Düppelstr. 4. Verkauf 4—7 Uhr.

Grammophon, schöner Schrankapparat, billig zu verkaufen. (95398
Klosterstr. 39², II.

Gebrauchtes
Klavier,
größ. Gasheizofen, Sofa mit Umbau (Eiche) u. verschied. anderes zu verkauf.
Kanalstraße 46

Damenfahrrad
sehr stark, wen. gefahr., äuß. b. abz.
Schäfer, Bongardstr. 15.

MARKS

PIANOS FLÜGEL

Kauf-Gesuche

Ich kaufe
gebr. Herrenkleider geg. gute Bezahlg. Bestellungen erbet. unter B. A. 95265 an d. Geschäftsst.

Hohe Preise
für gebr. Kleider u. Schuhe. J. Fruchter, Marienstr. 31, Telefon 3762. (95076

Gut erh., mod.
Schlafzimmer
gegen bar zu kaufen gesucht. Ang. u. A. Sch. 95318 an d. Geschäftsstelle.

Gesucht gut erhaltene
Reifen
880 × 120. — Angebote unt. S. B. 95325 an d. Geschäftsstelle.

Laden-schrank
mit Glasschiebetüren und Theke zu kaufen gesucht.
Königstr. 11, pt.

Kaufe
1thür. Kleiderschrank bei sofortig. guter Bezahlung. (93711
Rehlings Möbelv., Vidumestr. 9.

Vermischtes

Achtung
Haben Sie
Wanzen, Kakerlaken, Mäuse, Ratten,
so rufen Sie bitte
Kammerjäger Vossebein,
Ruf 5744, an.
Vertilgung sofort.
Kohlenstraße 136.

Sie schützen
sich vor Aerger, wenn Sie Ihren Fußboden mit
Flaggenlack
streichen.
Steinhart über Nacht.
Alleinverkauf f. Bochum
Carl Bohlmann
Tel. 26. Kortumstraße.

Allerfeinste dän. u. nordschleswigsche
Molkereibutter
lief. zu jeder Zeit frei Haus. Allererste Referenzen. Karl Witt, Molkereigef., Westerland a. Sylt.

Umsonst
reinige ich Ihr
Bett
beim Einkauf von Mk. 40 in meinem Hause.
Alleestraße 12 a, Dampf-Bettfedern-Reinigungsanstalt.

Kapitalien

Auf gutes Objekt für sofort
10000 Mark
für ein Jahr zu leihen gesucht. Risiko ausgeschloss. Gfl. Ang. u. L K 24 an die Gesch. d. Z.

Darlehen
an Staats-, Kommunal- und Privat-
Beamte
8% Jahreszinsen. Keine Unkosten. Vorteilhafte Bedingungen.
Iserlohe & Co., G. m. b. H.,
Düsseldorf, Kasernenstr. 7—9.
Geschäftsstunden jeden Dienstag und Freitag von 1—7 Uhr im Hause Hotel Reichshof, **Bochum**, Bahnhofstr. 1260

Achtung! Achtung!
Brautleute!
Sie kaufen wirklich gute, gediegene Schlafzimmer, Küchen, Speisezimmer u. Einzelmöbel zu staunend billigen Preisen. Meine
Fabrikniederlage
bietet Ihnen das denkbar günstigste.
Ueberzeugen Sie sich von Ihrem Vorteil. Auf Wunsch Zahlungseinteilung. Lieferung frei Haus.
Rehlings-Möbelvertrieb
Vidumestraße 9.
Nähe Kortländer.

Wanderer
Motorräder · Fahrräder
sind die Fahrzeuge für Kenner und nicht teurer wie andere Marken.
Alleinverkauf:
W. Taddigs
Friedrichstr. 34.
Telefon 1427
Reparaturen — Ersatzteile



Das
Haar des Herrn
bedarf einer Pflege, welche die Kopfnerven stärkt, erfrischt und belebt, Haarausfall vorbeugt und kraftvolles, gesundes, schönes Haar erzielt. Die Javol-Haarpflege erfüllt diese an sie gestellten Anforderungen. Regelmäßige Kopfhaut-Massage mit
JAVOL
regt den Blutkreislauf an und erhält den natürlichen Farbstoff des Haares. Pflegen Sie daher Ihr Haar frühzeitig mit Javol, es enthält wertvolle, hochwirksame Kräuterauszüge und ist als unvergleichlich gutes Haarpflegemittel erprobt und vieltausendfach gelobt.
Exterikultur, Ostseebad Kolberg.
Javol, dezent parfümiert, *RM* 2.—, 3.— und 4.75 / Javol-Gold, starker moderner Duft *RM* 2.25 u. 4.50 / Javol-Kopfwaschpuver staubbeseitigend, porenreinigend, sehr ausgiebig 20 u. 30 Pfg.

Keine Schmerzen
beim Bohren u. Plombieren nerverkrankter Zähne. Ein ganz neues Verfahren, welches auf dem Gebiete der modernen Zahnheilkunde eine vollständ. Umwälzung bedeutet.
Deutsches Reichs-Patent.
Durch günstigen Abschluß bin ich in der Lage, künstliche
Zähne . . . . . von 1,50 RM.
an verarbeiten zu können.
Zahnziehen mit Injektion 1.— RM.
Gebe auf alle besseren techn. Arbeiten langjahr. Garantie. LZ2
Zahnpraxis
A. Peters,
Dentist,
Bochum, Kaiserstraße 39, Telefon 4248

Dr. Gustav Strieder
Bücherrevisor u. Steuersachverständiger
Revisionen, Ueberwachungen, Finanzierungen, Einrichtung und Führung der Bücher pp. Angebote erbeten nach
Barmen, Wertherstraße 17
Telefon 3844 in Barmen. a 8470

Sie können ohne Berufsstör. v. Epilepsie (Krämpfen) geheilt werd. Verl. Sie unverbindliche kostenlose Auskunft d. Frau A. Prigge, Altona-Elbe, Gustavstraße 25.

Möbel kaufen Sie gutu. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum Roonstraße 37

Bis 10 Monate Ziel
und länger. Die Lieferung erfolgt evtl. auch ohne Anzahlung. Frauen, **Kampmann's Patent-Waschmaschinen** u. **Patent-Wassermotore,** Marke **Riegedacht,** sind die besten der Welt. Die Maschine Nr. 23 b ist die vollkommenste. Niedrigste Preise. Reparaturen aller Art. Wenn Sie alle Einzelheiten berücksichtigen, kaufen Sie nur bei Kampmann. Der Verkauf der rühmlichst bekannten **Waschmaschinen** für Hand-, Wasser- und Elektromotorbetrieb, **Wringmaschinen, Mangelmaschinen, Wassermotore** und **Staubsauger** findet nur in eigenen Fabrikniederlagen statt. Achten Sie auf den Namen **Kampmann,** die Straße und Nummer. Größtes Spezial-Fabrikgeschäft der Branche.
In **Bochum,** Marienstraße 2. L. H. 5





Handel / Gewerbe / Industrie

Mitgliederversammlung des Ruhrkohlen-Syndikats.

In der gestrigen Mitgliederversammlung des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats wurde über die Marktlage u. a. folgendes berichtet: Der Gesamtabsatz des Syndikats hat in den letzten Monaten nicht die Entwicklung genommen, die man aus der fortschreitenden Konjunkturbelebung in fast allen Zweigen der deutschen Industrie hätte erwarten können. Der arbeitstägliche Absatz war in den beiden letzten Monaten unverändert. Der Absatz in das unbestrittene Gebiet zeigte zwar eine geringe Steigerung. Der leichten Zunahme des Inlandsabsatzes stand ein entsprechendes Sinken der Ausfuhr gegenüber. Die englische Kohle bekämpft uns mit

rücksichtslosen Preisunterbietungen

und sucht uns auf die Ausfuhr vor dem Streik zurückzudrängen. Frankreich hat ein Lizenzsystem eingeführt, das uns um einige hunderttausend Tonnen einschränkt. Dieser Kampf auf dem Weltkohlenmarkt geht weiter, und wir müssen uns darüber klar sein, daß der englische Bergbau noch Reserven hat, die wir durch unsere weitgehende Nationalisierung bereits erschöpft haben. Auch im laufenden Monat ist bisher eine Steigerung im arbeitstäglichen Gesamtabsatz nicht eingetreten, vielmehr eine, wenn auch unbedeutende Verminderung. Dabei beobachten wir wiederum ein geringes Ansteigen des Inlandsabsatzes unter gleichzeitiger Verminderung der Ausfuhr. Mit Sorge sehen wir der Entwicklung entgegen, die nach Aufhören des durch die Sommerrabatte vorweg genommenen Hausbrandabsatzes eintreten wird.

Der Bericht kommt dann auf den wiederholt vom Syndikat gestellten

Kohlenpreiserhöhungsantrag

und dessen Ablehnung durch den Reichskohlenrat zu sprechen. Ausführlich wird der Standpunkt des Syndikats begründet und verteidigt und gegen die Gründe des Reichswirtschaftsministers gegen jede Kohlenpreiserhöhung in der letzten Sitzung des Reichskohlenrats, soweit der Ruhrbezirk in Frage kommt, Stellung genommen und der Hoffnung Ausdruck gegeben, die Gegner des Preiserhöhungsantrages doch überzeugen zu können.

Deutsch-russische Petroleum-Verhandlungen.

Nach einer Meldung des „Nieuwe Rotterdamsche Courant" befindet sich der Präsident des russischen Naphthasyndikats Solovief zur Zeit in Berlin, um mit Vertretern der Hochfinanz und der Petroleum-Industrie Verhandlungen über die Bildung eines internationalen Trusts zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse und Modernisierung der Petroleum-Industrie-Anlagen in den russischen Erdölgebieten zu führen. Als Gegenleistung würden dem anzustrebenden Trust gewisse Dauerrechte für den Verkauf der russischen Petroleum-Erzeugnisse eingeräumt werden. Direktor Ostrowski vom Nepht-Syndikat teilte dem Vertreter des „Nieuwe Rotterdamsche Courant" mit, daß Sowjet-Rußland zur Zeit zehn Millionen Tonnen Erdöl erzeuge und hiervon 2 700 000 Tonnen ausführe. Für die nächsten drei Jahre habe das Nepht-Syndikat bereits neun Zehntel seiner Ausfuhr verkauft. Durch Vermittelung des Deronapht habe sich Deutschland 35 % der russischen Petroleum-Ausfuhr gesichert. Das Nepht-Syndikat könne infolge der vollkommen unzulänglichen Transportmittel trotz der Produktionssteigerung im Baku-Gebiet, dessen Erzeugung die Vorkriegsziffern bald ansehnlich überschreiten dürfte, die Ausfuhr nicht steigern, obwohl vorläufig die Entwickelung des russischen Wirtschaftslebens in erster Linie von der Ausfuhr der Naphthaprodukte abhängig sei.

Berliner Börse weiter schwach.

Berlin, 20. Juli.

Obgleich es im heutigen Vormittagsverkehr auf Grund der vorliegenden allgemeinen Wirtschaftsnachrichten (Besserung der Arbeitsmarktlage im Juli, Pressestimmen über Ernteaussichten, Verhandlungen der J. G. Farbenindustrie mit der englischen Chemie) relativ widerstandsfähiger ausgesehen hatte, war doch das Geschäft zu klein, als daß sich eine Aufwärtsbewegung in den Kursen hätte zeigen können und der offizielle Beginn war allgemein schwächer. Die Spekulation trat nämlich in Erwartung ungünstiger Außenhandelsziffern als Abgeber auf, so daß sich Kursrückgänge von 2 bis 3% bemerkbar machten. Löwe, Zellstoff Waldhoff, Spritwerke, Berger usw. lagen 4 bis 8% schwächer. Bemerkenswert fester lagen Hammersen. Die Umsätze waren jedoch überall minimal. Nur am Markt der Farbenwerte war stärkeres Geschäft zu bemerken. Die im Börsenverlauf bekanntgewordenen Außenhandelsziffern ließen dann erkennen, daß der Außenhandel mit 109 Millionen im Juni passiv geblieben ist, wobei hervorzuheben ist, daß die Warenausfuhr einen Rückgang von 85 Millionen und die Einfuhr eine Steigerung von 24 Millionen Mark aufweist. Anleihen lagen ruhig, Ablösungsschuld dagegen etwas fester. Ausländer hatten kein Geschäft. Am Pfandbriefmarkt waren Rentenbriefe bis ½% niedriger. Auch Roggen- und Papierpfandbriefe waren angeboten. Am Devisenmarkt hat das Angebot etwas nachgelassen. Die Mark lag international unbedeutend schwächer. Im Zusammenhang mit dem Tod des rumänischen Königs lag die Devise Bukarest schwach. Am Geldmarkt nannte man zunächst unveränderte Sätze. Nach 12 Uhr wurde Tagesgeld jedoch wieder stärker angeboten und mit 6½% genannt. Der Privatdiskont blieb unverändert. — Nachbörse: Am Schluß setzte sich die Abschwächung fort.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin)

Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	20. Juli Geld	20. Juli Brief	19 Juli Geld	19 Juli Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168.22	168.56	168.22	168.58	1.7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.788	1.792	1.787	1.791	1.70
Belgien	100 Belga	100%	58.28	58.50	58.33	58.49	0.80
Norwegen	100 Kron.	100%	108.39	108.61	108.37	109.59	1.12
Dänemark	100 Kron.	100%	112.38	112.60	112.34	112.56	1.12
Schweden	100 Kron.	100%	112.48	112.70	112.48	112.70	1.1.
Italien	100 Lire	100%	22.85	22.89	22.89	22.93	0.800
England	1 Pfund	100%	20.39	20.43	20.390	20.430	20.40
Amerika	1 Dollar	100%	4.201	4.209	4.200	4.208	4.20
Frankreich	100 Frank	100%	16.44	16.48	16.44	16.48	0.80
Schweiz	100 Frank	100%	80.85	81.01	80.83	80.99	0.80
Spanien	100 Pes.	100%	71.88	72.02	71.83	71.97	0.81
Deutsch-Oest.	100 Schilling	100%	59.14	59.26	59.13	59.25	0.80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech.-Slow.	100 Kron.	100%	12.45	12.47	12.450	12.470	0.81
Ungarn	100 Pengö	100%	73.18	73.32	73.25	73.39	0.18

1 Schilling = 10000 Kronen. 1 Pengö = 2500 Kronen.
Reichsbankdiskont 6% Lombardzinsfuß 7%

Essener Börse behauptet.

Essen, 20. Juli.

Die Essener Börse war bei ruhigem Geschäft trotz der Abschwächung der Berliner Börse einigermaßen behauptet. So wiesen Kohlenkuxe besondere Veränderungen nicht auf. Zu ungefähr letzten Preisen wurden Ewald und Heinrich umgesetzt, während von Kohlenaktien Adler, Lothringen und Niederrheinische Bergbau geringe Kursabschläge aufwiesen. Braunkohlenwerte lagen unverändert. Zu guten Preisen wurden Leonhardt aus dem Markt genommen. Auch in Kalikuxen war das Geschäft sehr gering. Einiges Geschäft entwickelte sich in Beienrode, Heimboldthausen, Hindenburg und Siegfried I auf ungefähr letzter Kursbasis. Kaliaktien lagen etwas schwächer, so Kaliindustrie, Niedersachsen und Adler-Kali. Industrieaktien hatten keine wesentlichen Aenderungen. Zu erwähnen sind Rumpuswerke, die 3 % höher bezahlt wurden.

Frankfurter Abendbörse leicht erholt.

Frankfurt a. M., 20. Juli.

An der Abendbörse machte sich gegenüber der Mittagsbörse eine leichte Erholung bemerkbar, die bis zum Schluß anhielt. An Kursen wurden genannt: Rheinstahl 215¼, J. G. Farben 310¾, Siemens 275, Ilse Bergbau 264,5, Kommerzbank 177,75.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Hermann Büscher A.-G. Walzenmühle in Gladbeck i. W.** Die Bilanz per 31. Dezember 1926 schließt in Aktiva und Passiva mit 2 620 209,64 Mark ab. Der Rohertrag stellt sich auf 986 266,71 Mark, dagegen erforderten Handlungsunkosten 581 798,76 Mark, Betriebsunkosten 340 617,73 Mark und Abschreibungen 62 427,78 Mark, so daß ein Gewinn von 1422,44 Mark verbleibt.

* **Rheinische Dynamitfabrik A.-G. in Essen.** Der Abschluß für 1926 ergibt einen Ueberschuß von 181 365 Mark. Generalunkosten, Steuern und Zinsen erforderten 161 781 Mark, während zu Abschreibungen 19 584 Mark verwandt wurden, so daß weder Gewinn noch Verlust ausgewiesen wird. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Geheimer Hofrat Dr. G. Aufschläger (Hamburg).

* **Phönix A.-G. in Düsseldorf.** Die Kammer für Handelssachen beim Landgericht Düsseldorf verwarf die Anfechtungsklage des Aktionärs Dr. Tenhaeff gegen die Beschlüsse der Generalversammlung vom 10. März 1927 kostenpflichtig.

* **Vereinigte Stahlwerke A.-G. in Düsseldorf.** Die neue Amerikaanleihe wird bereits in etwa 14 Tagen von der Neuyorker Bankfirma Read & Co. zur Zeichnung aufgelegt werden. Von dem Gesamtbetrage von 34 250 000 Dollar soll ungefähr die Hälfte auf den europäischen Märkten untergebracht werden.

* **Vereinigte Kesselwerke A.-G. in Düsseldorf.** Nach den jetzt erfolgten handelsgerichtlichen Eintragungen ist das Einbringen der Petry Dereux G. m. b. H. in Düren und der Deutschen Maschinenfabrik A.-G., Abteilung Gelsenkirchen, mit je 1,1 Millionen Reichsmark bewertet worden. Die 2,5 Millionen Mark Aktien sind zu 110 % ausgegeben worden. Inzwischen ist die Dampfkesselfabrik Jaques Piedboef G. m. b. H. Düsseldorf der Gesellschaft beigetreten. Im Zusammenhang hiermit wird das Aktienkapital auf 4 Millionen Mark erhöht.

* **Union A.-G. für Industrieunternehmungen in Düsseldorf.** Der Verlust von 1925 von 22 152 Mark hat sich in 1926 auf 22 373 Mark erhöht.

* **Schieß-Defries A.-G. in Düsseldorf.** Die Generalversammlung genehmigte den einen Verlust von 3,94 Millionen Mark ausweisenden Abschluß für 1926 und ebenso die Sanierungsvorschläge der Verwaltung. Danach wird das Aktienkapital von 8 Millionen Mark auf 2 Millionen Mark zusammengelegt und dann wieder auf 8 Millionen Mark erhöht. Die neuen ab 1. Juli 1927 dividendenberechtigten Aktien werden den alten Aktionären zu 103 % derart angeboten, daß auf eine zusammengelegte Aktie 3 neue Aktien bezogen werden können. Gegen sämtliche Beschlüsse der Versammlung legte Aktionär Rechtsanwalt Keil, der 2800 Mark Kapital vertrat, Protest ein.

* **H. von Gimborn A.-G. in Emmerich.** In der Hauptversammlung wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1926 genehmigt. Eine Dividende kommt nicht zur Verteilung. Der Gewinn in Höhe von 97 200 Mark wird zu Abschreibungen und Rückstellungen verwandt.

* **Remscheider Bohrerfabrik Friedrich August Mühlhoff A.-G. in Remscheid.** Für 1926 ergibt sich ein Verlust von rund 500 Mark (im Vorjahre 4946 Mark Reingewinn), der auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Schiffahrt.

* **Rhein- und Seeschiffahrtsgesellschaft in Köln.** Die zur Gruppe der Rhein- und Seeschiffahrtsgesellschaft gehörigen Unternehmen (Rhein- und Seeschiffahrts A.-G., Niederrheinische Dampfschleppschiffahrts A.-G., Niederrheinische Dampfschleppschiffahrts A.-G. Düsseldorf, Mannheimer Lagerhaus A.-G., Münsterische Schiffahrts- und Lagerhaus A.-G.) schließen das Geschäftsjahr 1926 mit einem Gesamtverlust von 376 390 Mark (i. V. 314 922 Mark Ueberschuß) ohne daß für dieses Geschäftsjahr Abschreibungen vorgenommen worden sind. Inzwischen ist die Verbindung mit der Münsterischen Schiffahrts- und Lagerhaus A.-G. gelöst worden, deren Beteiligung von der Westfälischen Transport A.-G. Dortmund übernommen wurde, mit welcher Gesellschaft die Rhein- und Seeschiffahrtsgesellschaft Ende 1926 einen neuen Interessengemeinschaftsvertrag abgeschlossen hat. Von dem Gesamtverlust entfällt auf die Rhein- und Seeschiffahrtsgesellschaft allein ein Betrag von 260 423 Mark, bei der Niederrheinischen Dampfschleppschiffahrts A.-G. beträgt der Verlust 21 702 Mark, bei der Mannheimer Lagerhaus A.-G. 66 139 Mark und bei der Münsterschen Schiffahrts- und Lagerhaus A.-G. 25 126 Mark. Der Verlust wird von den einzelnen Gesellschaften vorgetragen. Das ungünstige Ergebnis wird im Geschäftsbericht zurückgeführt auf das dauernde Ueberangebot von Kahnraum und Schleppkraft, woraus sich ein Tiefstand der Frachten in der Rheinschiffahrt ergeben habe, wie er selbst in den schlechtesten Jahren vorher nicht dagewesen sei. Wenn auch der englische Bergarbeiterstreik im Sommer vorigen Jahres eine ansehnliche Steigerung der Kahnfrachten auf dem freien Markt mit sich gebracht habe, so seien davon doch die Kohlenverladungen von den Ruhrhäfen nach dem Oberrhein unberührt geblieben.

*

* **Kalisyndikat G. m. b. H. in Berlin.** Der Aufsichtsrat beschloß, der Gesellschafterversammlung anstelle eines Vorsitzenden vorzuschlagen, ein Präsidium aus drei Herren zu bilden auf Anregung von Dr. Korte, der die Wahl als alleiniger Vorsitzender ablehnte. Vorgeschlagen werden Dr. Korte als erster, Generaldirektor Rosterg als zweiter und Dr. Zirkler als dritter Vorsitzender. Kommerzienrat Rechberg legte sein Amt als zweiter Vorsitzender nieder. Für den Reichskalirat wurde Dr. Zirkler als Vorsitzender in Vorschlag gebracht.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark — Berlin 20. Juli 1927.

100 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	305—308	Raps	30.50—31.50
Roggen märk.	250—252	Viktoriaerbsen	44.00—58.00
Sommergerste	240—273	Kleine Erbsen	28.00—32.00
Hafer märk.	255—262	Futtererbsen	22.00—23.00
schlesische		Gelbe Lupinen	15.70—17.70
Mais, La Plata		Seradella alt	—.00—00.—
ab Hamburg	187—188	Rapskuchen	14.80—15.00
Weizenmehl 1)	35.70—37.70	Leinkuchen	20.40—20.80
Roggenmehl 1)	33.50—35.50	trock. Schnitzel	12.50—13.00
Weizenkleie 1)	13.50—00.00	Torfmelasse	.00—00.—
Roggenkleie 1)	15.00—00.00	Kartoffelflocken	34.85—35.25

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz.

Berlin, 20. Juli 1927.

	Gold-M. für 1 kg
Elektrolytkupfer	121.50
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	52.50—53.00
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	2.10—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.40—3.50
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamb. od. Groß-Berl.	0.95—1.00
Silber in Barren 900% fein	78.20—79.20

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.
Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp.
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.
Düsseldorf, den 20. Juli 1927. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
			Dahlbusch	143.—	146.—
Alte Haase	310	320	Lothringen	103.—	106.—
Caroline	2100	—	Montania	—.—	—.—
Carolus Magnus	10700	11200	Niederrh. Brgw.	99.—	101.—
Constantin d.Gr	—	—	Präsidentkohle	—.—	—.—
Deutschland	200	235	Webco	—.—	—.—
Diergardt	4950	5050	Ver. Stahl	—.—	—.—
Ewald	22225	23750	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf-Segen	—	—			
Gottessegen	1400	—	Beilerhammer	1450	1605
Graf Bismarck	—	—	Bernhardshall	—	—
Graf Schwerin	5900	6100	Bruckd. Nietleb.	5100	—
Heinrich	4950	5150	Glimmerode	—	..
Joh. Deimelsberg	—	—	Gute Hoffnung	2800	—
König Ludwig	42000	45000	Leonhardt	9200	9600
Langenbrahm	19000	21000	Lucherberg	625	—
Schürb. & Charlb.	—	—	Michel	10250	—
Trier I—III	—	—	Oskarssegen	—	—
Westfalen	—	2350	Vesta	—	140
Wilh. Mevissen	—	—	Zukunft-Akt.	198	—
			Verschiedene Werte		
Kohlen-Aktien			Eisa-Zement	144.—	150.—
Adler Kohle	77.—	79.—	Mansfeld	—.—	—.—
Carl Friedrich	—.—	—.—	Sachtleben	—	—
Kali-Kuxe.					
Alexandershall	7800	—	MarieM.LuisMax	90	110
Alicenhall	—	—	Meimerhausen	—	—
Asse	3650	3850	Neurode	—	—
Beienrode	590	620	Neusollstedt	—	1200
Bergmannsseg.	12200	12800	Neustaßfurt	—	—
Bernsd., Burggr.	600	—	Oberhof	3150	—
Brnschw. Lüneb	—	2350	Ransbach	—	1250
Burbach	2150	2300	Rastenberg	700	775
Buttlar	—	—	Reichskrone	—	--
Carlsfund	—	—	Reinhardsbrunn	3150	—
Carlshall	700	750	Richard	—	—
Desdemona	2600	2800	Rössing.Barnten	4750	—
Einigkeit	2000	—	Rothenfelde	—	—
Erichssegen	4500	4700	Sachsen-Weimar	4250	—
Felsenf.-Hüpst.	—	1450	Salzmünde	—	—
Friedrichroda	—	—	Schwarzburg	1100	1200
Fürstenhall	—	—	Siegfried I	1350	1500
Gebra	—	—	Siegfr.-Giesen	7700	8200
Glückaufb.Sond.	—	7200	Thüringen	—	—
Großh. Wilh. E.	—	—	Volkenroda	2625	2750
Günthershall	1025	1100	Walbeck	575	625
Habighorst	900	950	Walter	—	—
Hansa-Silberb.	2600	—	Wilhelmshall	—	—
Hedwigsburg	—	375	Wilhelmsh.-Ölsb	—	—
Heiligenroda	6400	—	Wintershall	—	—
Heimboldshaus.	950	1025			
Heldrungen I. II	—	210	**Kali-Aktien.**		
Herfa-Neurode	—	—	Adler	82.—	84.—
Heringen	—	—	Deutsche Kali	—.—	—.—
Hermann II	—	—	Friedrichshall	152.—	—
Hildasglück	—	725	Hallesche Kali	140.—	143.—
Hindenburg	7700	8200	Hannov. Kali	—.—	—.—
Hohenfels	—	—	Heldburg Vorz.	—.—	85.—
Hope	—	2800	Kali-Industrie	169.—	173.—
Hüpstedt	—	—	Krügershall	148.—	151.—
Hugo	9800	—	Niedersachsen	113.—	115.—
Ilsenburg	—	—	Ronnenberg	—.—	—.—
Immenrode	—	—	Salzdetfurth	—.—	—.—
Irmgard	—	—	Steinförde	—.—	—.—
Johannashall	1275	—	Teutonia	25.—	—.—
Kaiseroda	—	—	Ummendorf	—.—	—.—
Königshall	—	—	Wittekind	91.—	94.—
Mariaglück	2000	2250			

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 20. Juli 1927.

Industrieaktien

Name	Div %	heut	vor.
Accumulatoren	8	168.5	169.7
Adler Portlandz.	10	150.7	151.5
Adler & Oppenh.	8	144.0	145.0
Adlerhütt. Glas	0	138.0	138.0
Adlerwerke	0	117.5	119.0
A.-G. f. Bauausf	0	108.0	109.5
A.-G. f. Verkehr	9	165.7	170.0
Alexanderwerk	7	68.5	68.0
A. E. G.	6	185.5	187.2
A. E. G.-V.-A.	—	86.7	87.0
Allg. Häuserbau	18	112.5	115.0
Alsen Portlandz.		[illegible]	240.0
Ammend. Pap.	12	248.0	249.2
Angl. Con. Guan.	6	102.5	102.5
Anhalt. Kohlen	6	114.5	113.7
Ankerwerke	10	192.0	190.0
Annab. Steingut	0	78.5	78.5
Aschb. Zells.	10	265.7	—.—
Augsb.-N.Masch.	5	143.0	148.0
Bachm. & Ladew.	12	225.0	221.2
Baer & Sohn	0	225.0	225.0
Balcke Maschin.	6	122.5	121.5
Bamag	0	45.5	—.
Bamberg Malz	8	135.0	135.0
Banning Masch.	—	40.2	38.0
Baroper Walzw.	0	149.0	148.0
Basalt A.-G.	6	100.5	102.0
Bast & Co.	10	243.0	246.0
Bayr. Spiegel	0	59.0	58.0
Bazar	10	185.5	—.—
Bemberg J. P.	8	561.0	573.0
Bendix Holzb.	0	48.3	48.0
Berg C. Eveking	0	—.—	—.
Berger J. Tiefb.	15	310.5	310.0
Bergm. Elektr.	8	193.0	198.2
Berl. Gub. Hut	14	360.5	366.0
" Holzkont.	5	106.0	106.0
" Hotelges.	6	307.0	307.0
" Karlsr. Ind.	0	86.0	86.0
" Machs.-B.	0	137.0	138.5

Name	Div	heut	vor.
Berth. Messing	7	123.7	124.0
Beton u. Mon.	9	138.0	136.0
Biel. Mech. Web.	0	133.2	137.0
Bing Nürnberg	0	25.5	24.0
Böhler Gebr.	7	—.	—.
Bösperder Walz	0	80.0	30.0
Braunk. u. Brik.	10	191.0	136.7
Braunsch. Kohle	10	280.0	285.0
" Masch.	0	66.5	65.5
Breitenbg. Zem.	10	150.0	150.0
Bremen-Besigh.	0	71.0	70.0
Bremer Linol.	15	248.0	248.0
" Vulkan	8	155.0	153.0
" Wollk.	8	212.0	213.0
Buderus	0	119.3	122.2
Busch Lüdensch.	0	94.5	94.5
" Waggon	—	102.7	103.0
Büttnerwerke	5	91.5	93.0
Butzke & Co.	7	122.0	121.5
Byk Guldenw.	0	93.2	93.3
Calmon Asbest	0	54.3	54.0
Capito & Klein	0	110.0	110.5
Carolin. Braunk.	12	219.0	219.0
Charlb. Wasser	7	156.7	158.0
Chem. Grünau	0	[illegible]	105.5
" Heyden	4	135.3	133.0
" Milch	—	69.0	70.0
" Gelsenk.	0	89.0	89.5
" Albert	6	152.0	157.5
Chillingworth	8	92.2	92.7
Concord. Chem.	4	91.0	91.0
" Spinn.	10	149.7	150.0
Cont. Coutsch	0	130.0	137.5
Corona Fahrräd.	0	91.0	91.[illegible]
Crölw. Papier	0	155.5	156.5
Daimler Motoren	0	126.0	128.3
	7		
Dessauer Gas	0	207.2	215.0
Dtsch. Atl. Tel.	6	106.0	106.1
" Asphalt	8	176.0	176.0
" Babcox		166.2	168.5
" Erdöl	6	158.0	160.0
" Fensterglas	0	11.0	12.0
" Gußstahl	4	120.0	120.0

Name	Div	heut	vor.
Dtsch. Jute	0	154.0	154.0
" Kabel	6	109.0	108.5
" Kali	9	142.0	144.5
" Maschin.	0	95.0	97.5
" Schachtb.	4	121.0	121.0
" Spiegel	0	71.0	71.5
" Steinzeug	10	238.0	237.0
" Ton u. St.	10	154.5	154.0
" Tel. u. Kab.	6	112.0	112.0
" Wollw.	0	55.0	59.5
" Eisenh.	0	92.3	94.3
Dittm. Neuhaus	0	98.2	98.2
Donnersmarkh.	0	121.0	121.0
Dörffler O.	10	154.5	154.0
Dresdner Gard.	10	14.00	141.0
Dürener Metall	—	150.7	151.0
Dürkoppwerke	0	90.0	90.5
" Eisenh.	0	—.	—.
" Kammg.	4	—.	—.
" Masch.	0	62.0	62.0
Dyckerhoff	0	39.0	38.3
Dynamit Nobel	0	151.0	152.7
Eckert Masch.	0	56.5	55.0
Egerstorff Salzw.	8	128.7	129.0
Eintr. Braunk.	10	178.0	180.0
Eisenb. Verkmt.	5	144.7	146.7
Eiseng. Velbert	0	33.5	35.3
Elektra Dresden	12	195.0	194.0
Elektr. Lieferg.	10	185.0	188.5
Elektr. L. u. Kr.	10	197.0	193.0
Elitewerke	0	—.	—.
Els. Bad. Wolle	0	34.7	33.7
Enzinger	6	67.5	68.3
Erdmannsd. Sp.	0	129.0	128.0
Erlang. Baumw.	9	176.0	177.0
Eschw. Bergw.	8	233.5	223.2
Essener Steink.	6	170.2	176.0
Exzels. Fahrr.	0	126.7	128.2
Faber Bleistift	6	91.3	91.0
Fahlb. List & Co.	10	139.[illegible]	138.7
Farbenindustrie	10	313.0	315.0
Feinjute Spinn.	4	123.0	123.0
Feldmühle Pa.	12	212.0	218.3
Felten & Guill.	6	140.0	141.2
Flender Brücken	0	7.2	7.2
Flöther Masch.	0	125.0	125.0
Frankf. Masch.	0	82.3	80.0
Frankonia	0	—.	—.
Fraust. Zucker	10	189.[illegible]	185.0
Freund Masch.	0	105.0	107.7
Friedrichsh. Kali	5	153.0	153.0
Froebeln Zucker	—	104.0	105.2

Name	Div	heut	vor.
Gaggen. Masch.	6	65.0	56.5
Gebhard & Co.	7	143.0	140.0
Gebhard & Kön.	0	87.7	88.2
Gelsenk. Bergw.	—	169.3	171.5
G. Gensch. & Co.	0	80.2	82.0
Germania Portl.	14	215.2	217.0
Gerresh. Glasb.	7	150.0	249.5
Ges. f. el. Untern.	10	240.3	143.2
Gildem. & Co.	5	115.7	215.7
Girmes J. Co.	8	201.0	101.0
Gladb. Wollind.	6	212.0	211.5
Glasm. Schalke	10	158.5	259.0
Glauzig. Zucker	0	123.0	124.0
Glockenstahlw.	0	45.5	43.0
Gebr. Goedh. D.	5	126.0	130.0
Goldschmidt Th.	0	134.0	137.0
Görlitzer Wagg.	—	20.2	120.5
Grevenbroich	0	—.	—.
Gritzner Masch.	7	121.2	123.3
Grün & Bilfg.	10	182.5	182.0
Gruschwitz Text	5	112.3	112.5
Gutm. Alfr. M.	4	81.5	81.0
Habermann & G.	8	108.0	108.0
Hackethal Draht	0	93.0	95.2
Hageda	8	120.0	121.0
Hallesche Masch.	10	173.2	180.7
Hamb. El.-W.	10	163.7	164.2
Hammersen	8	182.2	179.5
Hann. Masch.-E.	0	122.0	124.3
Hansa Lloyd	0	54.0	55.0
Harb. Wiener G.	6	93.5	95.3
Hark. Bergbau	0	23.0	24.0
Harpener Bergb.	8	206.0	211.7
Hartm. Masch.	0	31.0	30.5
Heckmann C.	0	78.5	78.5
Hedwigshütte	5	143.2	—.
Hein, Lehm & Co.	0	96.0	—.—
Held & Franke	—	73.3	74.2
Hemmor Portl.	15	243.0	246.0
Hilger Verz.	5	91.3	99.5
Hillewerke	0	33.0	34.0
Hilpert Masch.	0	85.5	83.2
Hind. Aufferm.	6	125.0	128.0
Hirsch Kupfer	0	111.0	116.0
Hoesch Eisen	5	181.2	185.0
Hoffmannstärke	4	87.3	87.5
Hohenlohewerke	5	22.6	23.2
Holzmann Ph.	12	198.0	201.2
Horch & Co.	—	126.0	122.0
Hotelbetr. Ges.	0	215.0	217.0
Höxter Godelh.	0	74.7	76.0
Hubert. Braunk.	7	150.0	150.0
HumboldtMasch.	—	45.0	45.0

Name	Div	heut	vor.
Humboldt Mühle	8	—.	87.7
Hutschenr. P.	0	65.0	66.5
Hüttenw. Kayser	0	112.2	112.2
Ilse Bergbau	8	266.5	270.2
" Genuß	8	134.0	134.7
Industriebau	6	164.2	170.0
Jeserich Asphalt	10	152.0	158.2
J. A. John & Co.	10	136.0	137.0
Jüdel M. & Co.	8	188.0	188.0
Jülicher Zucker	—	81.0	81.0
Junghaus Gebr.	6	124.2	124.2
Kahla Porzellan	0	111.0	—.
Kaiserkeller	10	83.5	—.
Kali Aschersleb.	—	179.7	180.0
Kalker Masch.	0	68.5	68.7
Karlsr. Masch.	0	28.5	—.
Karstadt	10	151.0	151.2
Keula Eisenh.	—	61.0	61.0
Kirchner & Co.	—	128.5	131.0
Klauser Spinn.	7	121.5	117.5
Klöcknerwerke	5	169.7	172.0
Knorr C. H.	10	187.7	187.7
Kochs Adlern.	4	109.2	108.0
Köln-N. Bergb.	5	182.0	181.5
" Gas u. Elek.	6	126.5	126.0
Kölsch-Fölzw.	—	70.3	70.0
König Wilhelm	12	244.0	245.0
Königszelt Porz.	0	57.3	58.5
Kontinent. Asph.	4	148.5	149.0
" Wasser	0	65.0	66.0
Körbisd. Zucker	0	—.	—.
Körting Gebr.	0	105.0	105.5
Körting Elektr.	8	126.0	127.0
Kostheim Cellul.	0	53.0	56.2
Kötitzer Leder	10	124.5	124.5
Krauß & Co.	0	71.0	71.0
Krefft W.	8	129.0	130.5
Kronprinz Met.	0	130.0	130.0
Krüg. Gebr. & Co.	6	113.0	113.0
Küppersbusch	11	—.	201.0
Lahmeier & Co.	9	177.2	183.2
Laurahütte	0	95.2	96.5
Leonh. Braunk.	6	150.0	151.0
Leopold Grube	6	103.0	104.5
Lindes Eism.	10	160.0	162.0
Lindström Carl	10	273.3	274.0
Lingel Schuhf.	—	87.5	—.
Lingnerwerke	7	116.0	115.0
Linke-Hoffmann	—	—.	—.
Löwe L. & Co.	10	277.5	285.0
Lorenz C.	6	130.0	133.2

Name	Div	heut	vor.
Lüdensch. Met.	4	124.7	122.5
Lüneburg. W.	0	121.0	121.0
Magdeb. All. Gas	10	103.0	102.7
" Bergw.	0	132.0	133.0
Magdeb. Mühlen	0	130.0	131.0
Magirus C. D.	0	71.5	72.0
Mannesmannw.	4	192.3	196.0
Mansfeld Bergb.	6	131.0	132.0
Marie, k. Bergw.	5	61.0	61.5
Marienh. Kotzen	7	70.0	72.0
Masch. u. Krahn	0	25.0	26.0
Masch. Baum	5	136.5	136.5
" Buckau	10	175.0	174.5
" Kappel	0	13.0	13.0
Mech. W. Linden	15	305.0	306.0
" " Sorau	12	227.0	228.2
" " Zittau	7	145.0	121.2
Kayser Kaufm.	4	95.0	96.2
Miag	15	143.0	145.0
Mimosa A.-G.	14	271.1	270.0
Mix & Genest	9	145.2	147.0
Motoren Deutz	0	173.3	173.7
Mühle Rüningen	10	162.0	162.0
Mühlh. Bergw.	4	168.0	166.0
Müller Speisef.	0	1.7	1.7
Nat. Automob.	6	125.0	128.0
Neckars. Fahrz.	8	123.5	125.0
Neckarwerke	9	145.0	147.0
Nordd. Steingut	10	185.7	185.7
" Wollk.	6	179.5	180.0
Nürnb. Herk.-W.	0	108.5	108.3
Oberschl. Eisenb.	—	103.0	103.2
" Koks	0	99.3	102.2
Oest. Eisb.-Verk.	3	30.5	30.7
Oeking Stahlw.	0	44.0	46.0
Ohles E. F. Farb.	0	52.0	51.[illegible]
Orenst. & Kopp.	0	136.2	138.7
Osnabr. Kupfer	0	—.	65.5
Ottens. Eisenw.	0	25.2	26.3
Panzer A.-G.	8	98.0	98.0
Phönix	—	127.0	129.7
" Braunk.	6	104.0	104.5
Pintsch Julius	4	158.5	158.2
Plauen. Tüll-G.	0	93.3	93.3
Pöge Herm. El.	6	133.0	134.0
" Vorz.-Akt.	12	—.	—.
Polyphonwerke	9	160.0	162.0
Pöppe & Wirth	0	88.0	90.0
Prestowerke	8	172.0	180.7
Pasquin F. Farb.	0	118.0	119.5
Rathgeb. Wagg.	0	96.9	96.2
Rauchw. Walter	0	80.5	80.5

Name	Div	heut	vor.
Ravensb. Spinn.	0	—.0	—.0
Reichelt Metall	0	99.0	99.2
Reisholz Papier	12	276.0	277.5
Rheinfelden	10	178.5	179.2
Rhein. Braunk.	10	268.5	273.0
" Elektro	8	176.5	170.0
" Möbel-W.	8	149.0	149.0
" Spiegelgl.	12	195.2	197.5
" Stahlw.	0	218.3	221.3
Rh.-W. Elektro	8	187.0	190.0
" Kalkw.	6	171.0	175.0
" Sprengst.	0	117.5	119.5
Rhenania-Kunh.	0	63.7	64.2
Rheydt El.	0	—.0	—.0
Riedel J. D.	0	70.2	72.3
Roddergr. Brnk.	24	571.0	571.0
Rosent. Th. P.	5	123.0	123.0
Rositzer Brnk.	4	113.0	116.0
" Zucker	—	100.0	105.0
Rückforth F.	—	106.5	—.0
Rütgerswerke	0	101.2	102.2
Sachsenwerke	6	120.0	122.5
Sächs. Waggon	0	85.0	86.0
" Webstuhl	7	157.0	157.0
Salzdetfurth	12	241.0	244.0
Sarotti Schok.	12	195.3	199.7
Sauerbrey G. M.	0	—.2	102.0
Scheidemandel	—	26.5	26.3
Schering chem.	0	239.0	240.0
Schles. Cellulose	8	159.0	158.5
" Portland	10	256.0	258.0
Schneider Hugo	6	120.3	122.0
Schönew. Porz.	0	54.7	54.5
Schött Hermann	0	69.2	69.0
Schub. & Salz.	15	393.[illegible]	390.0
Schuckert & Co.	7	196.5	198.5
Schwelmer Eis.	8	184.0	190.0
Seebeck Schiff	0	—.0	—.0
Siegen Sol. Guß	0	58.0	59.0
Siemens Glasind.	8	166.0	169.0
" & Halske	10	286.2	287.5
Sinner Aktien	5	76.0	77.0
Sonderm. & Stier	0	66.0	67.0
Spinn. Renner	0	—.	—.
Stadtberg. Hütte	0	45.2	47.5
Staßf. Chem. F.	4	62.0	63.0
Stett. Chamotte	0	101.2	105.0
" El.-Werke	10	—.0	—.0
" Vulkan	0	31.3	31.3
Stoehr & Co.	6	155.0	158.0
Stoewer Nähm.	8	72.0	—.5
Stolberg. Zinkh.	8	256.0	260.0
Stollwerk	9	139.7	142.0
Strals. Spielk.	12	300.0	305.0

Name	Div	heut	vor.
Tack & Co.	5	121.0	118.0
Tafelglas	7	125.0	125.0
Teichgräber Th.	0	—.	—.
Telefon Berl.	—	93.0	95.0
Thale Eisenh.	0	—.0	—.
Thomee Friedr.	6	139.5	139.5
Thörls V. Oelf.	6	101.3	109.5
Tietz Leonhard	6	168.[illegible]	168.2
Triptis A.-G.	0	86.0	85.0
Tuchfabr. Aach.	8	148.0	148.3
Tüllfabr. Flöha	0	115.0	117.0
Union chem. P.	0	78.5	78.0
" Gießerei	0	52.0	53.5
Varziner Pap.	6	145.0	147.7
Ver. B. Fr. Gummi	5	108.5	109.0
" Ch. Carlbg.	8	166.5	166.5
" D. Nickelw.	10	179.0	182.5
" Glanzst. Elb.	15	726.0	733.0
" Kohlen B.	4	109.0	110.0
" Met. Haller	6	97.0	99.0
" Portland	7	246.0	206.0
" Schm. u. Met.	5	84.0	84.0
" Stahlwerke	6	139.2	140.3
" St. Zyp. u. W.	8	—.0	—.0
" Thür. Met.	0	55.7	56.0
Viktoriawerke	6	125.0	126.0
Vogel Telegr.	6	110.0	112.0
Vogtländ. Masch.	—	107.0	108.0
Vogt & Wolff	5	105.0	105.0
Vorwohl. Portl.	10	197.0	202.0
Wandererwerke	12	264.0	274.0
Warst. Gruben	7	177.5	178.0
Wasserw. Gelsk.	6	145.0	145.0
Wegelin A. Ruß	6	146.0	146.0
Wegelin & H.	7	140.5	140.7
Wernsh. Kg.	0	—.0	—.0
Wessel Ludw.	0	47.0	47.0
Westeregeln Alk.	10	185.0	186.0
Westf. Drahtind.	5	90.0	91.0
" Draht-H.	5	91.5	91.5
" Kupfer	5	74.0	72.0
Wicking P.-Z.	10	161.0	165.0
Wilke Dampfk.	7	168.0	167.7
Wißner H. Met.	7	134.7	134.7
Wittener Gußst.	0	55.0	56.0
Wittkop Tiefb.	10	152.0	157.0
Wolff R.	0	58.0	58.0
Zeitzer Masch.	10	182.0	182.0
Zellstoff Ver.	8	166.0	167.5
" Waldh.	12	318.5	327.7
Zimmermannw	0	6.0	6.3

Deutsche Staatsanleihen			
5%ige Reichsanl.	—	86.7	86.5
Deut. Ablösungsschuld (klein)	—	297.0	295.5
" " (groß)	—	300.0	296.2
Deut. Anleiheablösungsschuld (o. Auslosungsrecht)	—	17.1	16.5
Schiff-, Eisenbahn- und Kolonialwerte			
Aachen. Kleinbahn	6.5	92.0	—.0
Deut. Reichsbahn	—	—.—	—.—
Elektr. Hochbahn	5	93.0	93.0
Hbg. El. Hochbahn	6	85.0	85.3
Pennsylvania	—	—.—	—.—
Baltim. and Ohio	—	99.0	99.5
Canada Pacific	—	85.5	87.0
Hamburg Paketf.	6	146.0	148.0
" Südam.	8	227.0	223.7
Hansa	6	223.3	—.—
Nordd. Lloyd	6	146.0	142.5
Otavi Minen	0	36.3	36.7
Bankaktien			
Bank f. el. Werke	9	179.5	181.7
Barmer Bankv.	10	154.0	155.5
" Kreditb.	6	82.0	82.7
Berl. Handelsges.	12	249.0	251.7
" Hypoth.-Bk.	10	220.0	—.—
Com. u. Priv.-Bk.	11	179.7	182.5
Darmst. u. Nat.-Bk.	12	239.0	242.0
Deutsche Bank	10	166.2	168.7
Diskonto-Komm.	10	162.2	163.5
Dresdener Bank	10	169.3	172.0
Mitteld. Kreditb.	9	248.3	253.5
Osnabrücker Bk.	5	100.5	100.5
Ostbk. f. H. u. Gew.	8	111.0	111.5
Preuß. Hyp. A. B.	8	137.7	137.7
Preuß. Bodenkr.	8	138.5	140.0
Preuß. Zentralbod.	9	165.5	170.0
Preuß. Pfdbr.-Bk.	10	181.0	182.0
Reichsbank	10	170.7	171.5
Westd. Bod.-Kr.-B.	8	134.0	133.0
Brauereiaktien			
Bochumer Victoria	7	184.0	184.0
Dortm. Aktienbr.	12	255.0	264.2
" Ritter	18	355.0	360.0
" Union	12	305.0	307.0
Düsseld. Dietrich	14	—.—	—.—
" Höfel	12	218.5	218.5
Glückauf Gelsenk.	7.5	150.0	151.5
Schlegel Bochum	12	259.0	263.0
Wicküler Küpper	12	260.0	260.0

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestraße 18.

Turnen und Sport.

Die Werfer auf den Bochumer Internationalen.

Die 4. Internationalen Westfalenkampfspiele des T. u. S. in Verbindung mit dem „Bochumer Anzeiger".



Das Programm einer Leichtathletikveranstaltung von Bedeutung ist ohne Wurfwettbewerbe nicht zu denken. Gewiß: das breite Publikum vergißt nur zu leicht über den aufregenden Laufwettbewerben den stillen Kampf, den in der Innenbahn die Werfer um Zentimeter ausfechten: den Kampf der Leute vom Speer, vom Diskus und von der eisernen Kugel. Nur zuweilen lenkt die Masse der Zuschauer in einer Atempause zwischen den Kämpfen der Läufer einmal den Blick auf den Rasen, wo athletische Männer den Speer, die Diskusscheibe schleudern und an der Wurfgrube die Kugel wuchtend stoßen. Zuweilen rauscht dann der Beifall über die weite Kampfbahn, wenn einer der Hünen den Speer besonders weit geschleudert hat, bedenklich nahe an die Fähnchen heran, die im Boden stecken und die Rekorde Deutschlands und der Welt andeuten.

Daß auf den 4. Internationalen des T. u. S. Bochum auch die Wurfwettbewerbe eine hervorragende Besetzung erfahren haben, versteht sich eigentlich von selbst. Da ist

bei den Diskuswerfern

zunächst das Meistertrio Hoffmeister (Hannover), Paulus (Wetzlar) und Steer (Dortmund), zu denen die gut veranlagten westdeutschen Hoffnungen Heiberg („Schwarz-Weiß"-Essen), Hofmann (Düren) und die drei Münsteraner Vögelin, Ammermann und Koch von Münster 08 hinzutreten. Hoffmeister, der Meister des Vorjahres und zweimalige Teilnehmer der England-Meisterschaften, trifft in dem westdeutschen Rekordmann Paulus einen hochqualifizierten Gegner. Paulus wurde jüngst auf der Deutschen Meisterschaft mit der guten Leistung von 44,06 Metern Zweiter. Hoffmeister hatte einen unglücklichen Tag und erreichte seine Jahresbestleistung von über 47 Metern nicht. Diese beiden sollten wohl den ersten Platz ausmachen. Steer (Dortmund 95), der heuer auf der westdeutschen Meisterschaft den dritten Platz belegte, sollte den Ansturm der Jüngeren aufhalten können, von denen Heiberg und Vögelin die Besten sind.

Das Speerwerfen

wird sich Hoffmeister, der diesjährige Zweite der Meisterschaft, nicht nehmen lassen. Hoffmeister erreichte vor Wochen in Berlin mit 59,78 Metern unsere beste diesjährige Jahresleistung, die nur 2,36 Metern hinter Dr. Lüdeckes deutschem Rekord zurückbleibt. Molles (Königsberg) vermochte Hoffmeister auf der Meisterschaft um ganze 33 Zentimeter zu schlagen. Hoffmeister ist darüber gerade nicht sehr erfreut gewesen und spricht in einem humorvollen Schreiben an den Leichtathletik-Obmann des T. u. S. die Erwartung aus, seine letzte Berliner Leistung erheblich korrigieren zu können. Nächst ihm ist Vögelin (Münster 08) am aussichtsreichsten. Schmidt (Altenessen), Ammermann und Koch (Münster) sind die weiteren Teilnehmer, die Ehrgeiz genug besitzen, um sich durch ehrenvolles Abschneiden gegen große Klasse die Sporen zu verdienen.

Das Kugelstoßen

sieht wieder unseren vorjährigen Meister und Rekordmann Schröder (Dortmund 95) an der Spitze. Der sehr sympathische Dortmunder hielt bis vor Wochen den deutschen Rekord mit 14,62 Metern, den ihm inzwischen Söllinger (Darmstadt) mit 14,66 abgenommen hat. Schröder hat mehrfach die D. S. V. international vertreten und ist nach wie vor eine der besten deutschen Waffen für internationale Großkämpfe. Die Zweiten und Dritten aus der Westdeutschen, der lange, über zwei Meter große Paulus, und der vielversprechende Essener Heiberg, werden die Plätze unter sich ausmachen. Steer (Dortmund), Hofmann (Düren), sowie die Münsteraner Vögelin und Ammermann haben sich ebenfalls in die Teilnehmerliste dieses Wettbewerbes eingetragen.

Der Erfolg ist also auch in den klassischen Wurfwettbewerben, denen immer wieder so etwas wie der Hauch der Antike anhaftet, vollauf gewährleistet.

F. C.

P. Reim deutscher Bergmeister.

Köln, 19. Juli.

Unter starker Anteilnahme der rheinischen Bevölkerung gelangte auf der 3700 Meter langen Strecke von Königswinter zum Drachenfels die Meisterschaft von Deutschland im Bergfahren zum Austrag. Von 159 gemeldeten Amateuren stellten sich bei prächtigem Wetter 125 dem Starter. Mit dem neuen Meistertitel konnte sich P. Reim (Chemnitz) schmücken, der einen überlegenen Sieg herausfuhr. Im einzelnen war die Plazierung:

1. P. Reim (Chemnitz) 8 Minuten, 58,5 Sekunden; 2. Wollram (Solingen) 9:05; 3. Damm (Köln) 9:05,2; 4. Tschudin (Radevormwald) 9:12,4; 5. Schön (Wiesbaden) 9:14,3; 6. Gugau (Rüsselsheim) 9:16,3; 7. Weber (Chemnitz) 9:18,1; 8. Müller (Köln) 9:19; 9. Manselartz (Köln) 9:21,3; 10. Dumm (Köln) 9:27.

Erfurter Turnerschaft deutscher Meister im Rasenradball.

(Eigener Drahtbericht.)

Köln, 20. Juli.

Am Mittwoch, dem letzten Tage der Kölner Meisterschaftswoche, wurde im Kölner Stadion die Deutsche Meisterschaft im 6er Rasenradball des B. D. R. ausgetragen. Wieder war die favorisierte Erfurter Turnerschaft mit den Gebrüdern Stoltze, die bereits am Montag die Saalmeisterschaft gewonnen hatte, erfolgreich. Sie schlug im Vorspiel den R.-V. 84 Essen 3:0. Im zweiten Vorspiel unterlag der Verteidiger Essen-Rüttenscheid 97 gegen den R.-V. „Wanderlust"-Frankfurt a. M. 0:1 nach dreimaliger Verlängerung. Das Endspiel Erfurter Turnerschaft — „Wanderlust"-Frankfurt endete nach glänzendem Spiel der Erfurter mit 4:2. Um den dritten Platz schlug Essen-Rüttenscheid den R.-V. 84 Essen mit 4:0.

Tennis.

Beim Berufsspieler-Tennisturnier in Deauville siegte er Berliner Tennislehrer Richter 6:1, 6:4, 6:1 gegen den Ungarn Bajuch, E. Burke gewann 6:0, 6:0, 6:2 gegen Maximoff, A. Burke fertigte Pawlowitz 6:3, 6:2, 6:1 ab, Bartelo behielt 6:3, 6:1, 6:4 über Th. Burke die Oberhand.

Richard Flieger-Weltmeister der Berufsfahrer.

Schlechtes Abschneiden der deutschen Fahrer. — Altmeister Lorenz rettet die Ehre und unterliegt ehrenvoll im Zwischenlauf.

Eigener Bericht.

Köln, 20. Juli.

Nachdem die Flieger-Weltmeisterschaft der Amateure am Sonntag mit dem großen Triumph des deutschen Meisterfahrers Engel geendet hatte, sah man mit außerordentlichem Interesse der Entscheidung in der Flieger-Weltmeisterschaft der Berufsfahrer entgegen, die am Mittwoch abend ebenfalls im Kölner Stadion ausgetragen wurde. Das ausgezeichnete Wetter begünstigte die Veranstaltung, die um 8 Uhr abends vor 18 000 Zuschauern ihren Anfang nahm. Die Kämpfe waren äußerst erbittert.

Die Hoffnungen des deutschen Radsports wurden leider nicht erfüllt; denn sämtliche deutschen Teilnehmer blieben bereits in den Vorentscheidungen auf der Strecke.

Oszmella, der mit Poretti (Italien) und Poulain in einen Vorlauf kam, beging den Fehler, zu früh zu spurten, so daß er von beiden Gegnern überspurtet wurde und ausschied. Aehnlich erging es Fricke (Hannover), der von Foucheux geschlagen wurde. Am besten hielt sich Altmeister Willy Lorenz (Berlin), der im letzten Vorlauf einen guten zweiten Platz hinter Braley (England) vor Degraeve (Belgien) belegen konnte. Im Hoffnungslauf traf Lorenz auf den starken Holländer Gerhard Leene, den er nicht halten konnte. Dagegen holte er sich einen Lauf der Zweiten aus den vier Hoffnungsläufen vor Andersen (Dänemark). Im Zwischenlauf traf er dann mit dem Holländer Moeskops, dem Titelverteidiger, zusammen, dem er sich nach Kampf beugen mußte. Schrage (Berlin) kam als Zweiter aus dem Dritten Vorlauf hinter Michard in den Hoffnungslauf, in dem er gegen Moretti unterlag. Im Befähigungslauf der Zweiten aus den Vor-Zwischenläufen schlug dann Lorenz den Franzosen Poulain und den Italiener Poretti. Damit hatte er sich für den Zwischenlauf qualifiziert, in dem er jedoch wieder von Moeskops geschlagen wurde. Die Vorentscheidung sah Kaufmann vor Foucheux und Michard vor Moeskops.

Die Entscheidung fiel zu Gunsten des Franzosen Michard, der Kaufmann schlagen konnte. Die letzten 200 Meter wurden in 12,2 gefahren, ein Beweis für die Schärfe des Spurts.

Um den dritten und den vierten Platz schlug Foucheux den Holländer Moeskops. Es war Mitternacht, als der Franzose unter großem Beifall seine Ehrenrunde fuhr. Die Ergebnisse:

Die Vorläufe: 1. Lauf: 1. Foucheux (Fr.), 2. Fricke (Deutschland). 2. Lauf: 1. Kaufmann (Schweiz), 2. Leene (Holland). 3. Lauf: 1. Michard (Frankreich), 2. Schrage (Deutschland), 3. Spears (Australien). 4. Lauf: 1. Poulain (Fr.), 2. Poretti (Italien), 3. Oszmella (Deutschland). 5. Lauf: 1. Moeskops (Holl.), 2. Delgrosso (It.), 3. Lorenz (Spanien). 6. Lauf: 1. Jaap Meyer (Holl.), 2. Schilles (Frankr.), 3. Andersen (Dänem.). 7. Lauf: 1. Beailley (Engl.), 2. Willy Lorenz (Deutschland), 3. Degraeve (Belgien).

1. Hoffnungslauf: 1. Poretti, 2. Schrage, 2. Hoffnungslauf: 1. Kaufmann, 2. Spears. 3. Hoffnungslauf: 1. Leene, 2. Willy Lorenz. 4. Hoffnungslauf: 1, Delgrosso, 2. Andersen.

Endlauf der Zweiten aus den vier Hoffnungsläufen: 1. Lorenz, 2. Andersen.

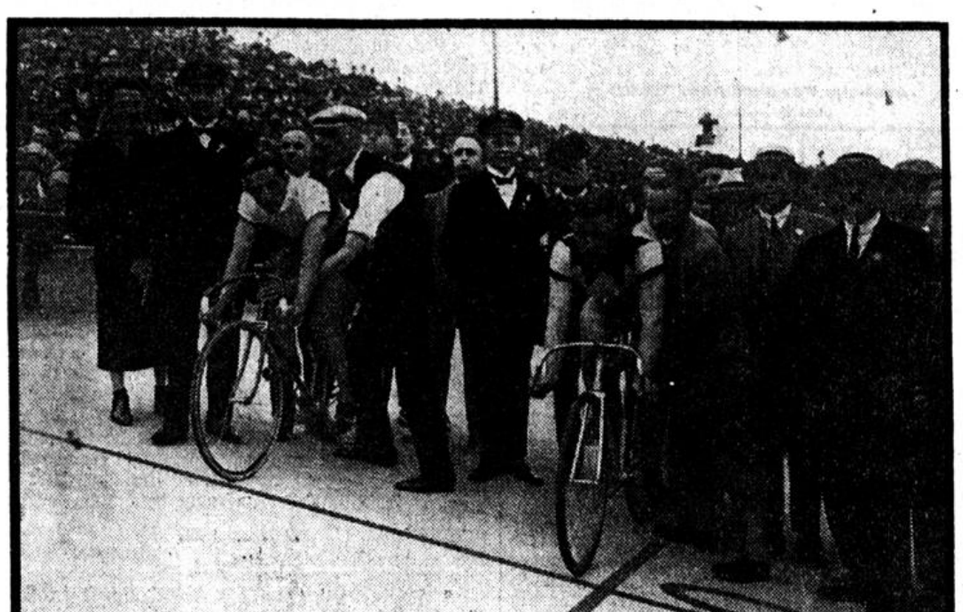
Vor-Zwischenläufe: 1. Lauf: 1. Foucheux, 2. Leene. 2. Lauf: 1. Michard, 2. Degraeve. 3. Lauf: 1. Moeskops, 2. Willy Lorenz. 4. Lauf: 1. Jaap Meyer, 2. Poulain. 5. Lauf: 1. Kaufmann, 2. Delgrossa. 6. Lauf: 1. Bailley, 2. Poretti.

Befähigungsläufe: 1. Lauf: 1. Delgrosso, 2. Leene, 3. Degraeve. 2. Lauf: 1. Lorenz, 2. Poulain, 3. Poretti.

Zwischenläufe: 1. Lauf: 1. Kaufmann, 2. Jaap Meyer. 2. Lauf: 1. Foucheux, 2. Bailley. 3. Lauf: 1. Moeskops, 2. Lorenz. 4. Lauf: 1. Michard, 2. Delgrosso.

Vorentscheidung: 1. Lauf: 1. Kaufmann, 2. Foucheux. 2. Lauf: 1. Michard, 2. Moeskops.

Entscheidung um die Weltmeisterschaft: 1. Michard (Frankreich), 2. Kaufmann (Schweiz). — Um den dritten Platz: 1. Foucheux (Frankreich), 2. Moeskops (Holland).



Vor der Entscheidung der Weltmeisterschaft.

Seit 18 Jahren hat Deutschland wieder einen Radweltmeister, nachdem der Kölner Mathias Engel am Sonntag den „Großen Preis der Amateure" auf der Kölner Stadionbahn an sich gebracht hat. In großem Stil schlug der auch von seinen Starts in Bochum am Platze bekannte deutsche Meisterfahrer die Elite des internationalen Amateurradsports. Unser Bild zeigt den Start zu dem entscheidenden Lauf Engel—Falk Hausen (Dänemark), den Engel groß gewann. Links Engel.

Torero siegt im Kartellrennen der Dreijährigen.

Mühlheim-Duisburg, 20. Juli.

Im Mittelpunkt des heutigen Renntages auf der schönen Mülheim-Duisburger Rennbahn stand das mit 21 000 Mark dotierte Kartellrennen der Dreijährigen, das natürlich seine Anziehungskraft nicht verfehlt hatte. Das Zusammentreffen des im großen Preis von Berlin so überraschend geschlagenen Favoriten des Derbyjahrgangs, Samsons Torero, mit Baba, dem Stallgefährten des Oppenheimschen Derbysiegers Mah-Yong, entschied Torero gut für sich. Torero, von Haynes ausgezeichnet gesteuert, rehabilitierte sich insgesamt eindrucksvoll für sein Versagen im „Großen Preis". Die Ergebnisse:

1. Rennen. 1. Nöslers Lauscher (Pretzner), 2. Saxifraga, 3. Makkabi. 5 Pferde liefen; Toto: 18, Platz: 11, 18.

2. Rennen. 1. Bölgers Mozart (Stangl), 2. Lancastria, 3. Lola. 10 Pferde liefen; Toto: 26, Platz: 15, 28, 15.

3. Rennen. 1. Samsons Curacao (Haynes), 2. Goldwert, 3. Geisel. 8 Pferde liefen; Toto: 36, Platz: 18, 19, 24.

4. Rennen. 1. Meistners Meteor (Nagy), 2. Finsternis, 3. Original. 9 Pferde liefen; Toto: 183, Platz: 48, 24, 17.

5. Rennen (Kartellrennen der Dreijährigen, 21 000 Mark). 1. Samsons Torero (Haynes), 2. Baba, 3. Wanderer. 5 Pferde liefen; Toto: 15, Platz: 19, 13.

6. Rennen. 1. Kreuers Leibfuchs (Weber), 2. Boppard, 3. Mutterlos. 8 Pferde liefen; Toto: 15.

7. Rennen. 1. Kappes Irish Starshine (v. d. Vlugt), 2. Natascha, 3. Jobbe. 12 Pferde liefen; Toto: 220, Platz: 45, 19, 19.

Die Olympiade 1928 ohne Frankreich?

Eigene Drahtung.

Paris, 20. Juli.

Der französische olympische Ausschuß hat beschlossen, daß mit Rücksicht darauf, daß der Senat die Bewilligung der notwendigen Kredite versagt hat, keine Beteiligung Frankreichs an den Olympischen Spielen in Amsterdam 1928 erfolgen wird. (Allzu tragisch wird man allerdings diesen Beschluß vorerst nicht zu nehmen brauchen, da er offenbar nur einem Schreckschuß gleichkommt, um die abgelehnte staatliche Unterstützung zu erlangen. Die Olympiade ohne Frankreich wäre für den französischen Nationalstolz undenkbar. Red.)

Die Beisetzung Bäumers.

Hamburg, 20. Juli.

Unter gewaltiger Teilnahme der Bevölkerung Hamburgs wurde der in Kopenhagen tödlich verunglückte Flieger Paul Bäumer heute nachmittag auf dem Ohlsdorfer Friedhof beigesetzt.

Aus dem Stadtverband für Leibesübungen.

Die am Samstag im Saale G. Jansen abgehaltene Halbjahresversammlung wurde in Abwesenheit des Oberturnlehrers Klingenberg vom 2. Vorsitzenden, E. Giersch, geleitet. Es waren 41 Vertreter der Verbände und Vereine sowie ein Stadtverordneter erschienen. Die vom Geschäftsführer Regelmann verlesene Niederschrift der letzten Vertreterversammlung und der Halbjahresbericht fand die Zustimmung der Versammlung. Weiter wurden auch die Anträge an die Stadt betreffs

Schaffung eines Stadtamtes für Leibesübungen

und die Antworten seitens des Magistrats bekanntgegeben. Die apathische Einstellung der Stadt den Bestrebungen des Stadtverbandes für Leibesübungen gegenüber erregte die Gemüter sehr, und es entspann sich hierüber eine rege Aussprache, nach der der von Dr. Scholl formulierte, nachfolgende Antrag angenommen wurde:

„Während die ganze zivilisierte Welt in klarer Erkennung der Sportbewegung die Volksgesundung und Volkstüchtigung voll und ganz begriffen hat, sie mit allen Mitteln unterstützt, steht die Stadtverwaltung Bochum den Anregungen des Stadtverbandes für Leibesübungen apathisch gegenüber und ist sich offenbar der daraus entstehenden schweren Versündigung gegen das deutsche Volk garnicht bewußt."

Ferner drückte die Versammlung ihren Unwillen darüber aus, daß von den eingeladenen Stadtverordneten nur einer, und zwar Stadtverordneter Gerhard (Deutschnationale Volkspartei) erschienen war. Die Stadtverordneten Dr. Küppers und Frl. Brück hatten sich schriftlich entschuldigt. Der Polizeisportverein Bochum-Gelsenkirchen und der Radfahrerverein „Zugvogel 1927" wurden neu aufgenommen. Im Mittelpunkt der Tagesordnung stand die Septemberkundgebung unter der Devise: „Wir fordern ein Stadtamt für Leibesübungen, wir fordern Spiel- und Sportplätze!" Der Obmann des technischen Ausschusses, Pöppe, schilderte ausführlich den Verlauf der kommenden großen Kundgebung, durch die Magistrat, Stadtverordnete und Bürgerschaft auf die hinter dieser Forderung stehenden Vereine und Verbände des Stadtverbandes aufmerksam gemacht werden sollen. Man war einstimmig der Ansicht, daß, um die geschlossene Front im rechten Lichte erscheinen zu lassen, der letzte Mann eines jeden Vereins an dieser Kundgebung teilnehmen müsse.

Edwin Wide schwer erkrankt.

Schwedens großer Meisterläufer, Edwin Wide, dessen erneutes Zusammentreffen mit dem Finnen Nurmi für den 13. August bevorstand, ist gesundheitlich nicht auf dem Posten und muß daher für längere Zeit von jeder anstrengenden sportlichen Tätigkeit absehen. Der „fliegende Schullehrer" hat sich in Amerika anscheinend infolge des klimatischen Wechsels eine Leberleiden zugezogen und glaubt, in absehbarer Zeit nicht wieder an einem ernsten Wettlauf teilnehmen zu können. Bei einem Trainingslauf am Sonntag in Enköping machten sich die Schmerzen in der Lebergegend wieder so stark bemerkbar, daß er den Lauf vorzeitig abbrechen mußte.

Deutsche Turnerschaft.

Der Turn- und Spiel-Verein Hordel hielt dieser Tage im Vereinsheim seine Monatsversammlung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde des verstorbenen Mitglieds E. Pauli gedacht. Neuaufnahmen lagen 4 vor, gegenüber 11 im Vormonat. Nach Bekanntgabe des Kassenberichts wurde auf das in Dortmund stattfindende Turnfest des Kreises Westfalen-Lippe hingewiesen und die einzelnen Abfahrzeiten bekanntgegeben (Samstag, nachm. 14 Uhr bezw. Sonntag, vorm. 7 Uhr ab Hordel-Eickel). Die für diesen Sommer vorgesehene Heidewanderung wurde auf Sonntag, 21. August, festgesetzt. Der hohen Steuer wegen muß leider in diesem Jahre von einer großen Werbeveranstaltung Abstand genommen werden. Es findet eine geschlossene Vereinsfeier statt. — Im Schlagballmeisterschaftsspiel sicherte sich die 1. Schlagballmannschaft durch den Sieg über die Turnabteilung des Bochumer Vereins den ersten Platz im 2. Bezirk. Das Wachsen und Blühen des Vereins konnte auf allen Gebieten festgestellt werden.

Deutsche Jugendkraft.

Fußball. Nach einigen Wochen Ruhepause setzte am Sonntag im hiesigen Bezirk der Spielbetrieb in vollem Umfange wieder ein. Auf dem Westfalia-Sportplatz fand das Meisterschaftsspiel der Abteilung für Bewegungsspiele 06 gegen „Adler-Riemke statt, das die Adlersleute 5:12 für sich entscheiden konnten. Auf dem Sportplatz an der Hofsteder Straße fanden sich die beiden Hammer Abteilungen „T. u. B. Hamme 1910" und „Arminia" zusammen. Die größtenteils aus jüngeren Spielern bestehende „Arminia" konnte gegen die älteren Rivalen nicht viel ausrichten und mußte sich mit 1:4 geschlagen bekennen. — Das Spiel der „Antonen" gegen die Grummer „Saxonia" wurde nach Verweisen eines Spielers vom Platze 1:0 für die Antonen abgebrochen. — Die Wiemelhauser siegten auf ihrem Platze gegen eine Essener Mannschaft mit 3:1 Toren. — Von den zweiten Mannschaften von T. u. B. Hamme 1910 gegen die Fußballabteilung des katholischen Gesellenvereins siegten die Hammer mit 4:2 Toren.

Wassersport

Deutscher Rudersieg im Ausland. Der Berliner Ruderklub 81 gewann am Sonntag in Kopenhagen den großen Achter-Rekordpreis (6 Minuten, 0,1 Sekunden) überlegen gegen beste nordische Klasse. Der dänische König beglückwünschte persönlich die deutsche Mannschaft und überreichte ihr im Beisein eines Vertreters der deutschen Gesandtschaft den Preis.

Kegelsport.

Klubmeisterschaft 1927 im Kegler-Verband Bochum. Der zwölfte Kampf um die Klubmeisterschaft wurde am Samstag abend zwischen „Lustige 11" und „Auslese" ausgetragen. „Lustige 11" siegte mit 50 Holz Vorsprung (728:678) auf heimischer Bahn. Schiedsrichter Schütte („Böse Buben") leitete den Kampf einwandfrei.

Küchen-Herde

Kohlenherde
Gasherde
Kombinierte Herde

die altbewährten besten deutschen Qualitätsmarken **Senking** und **Küppersbusch** in modernsten Modellen zu günstigen Zahlungsbedingungen —

Heinrich Heiland
BOCHUM,
Brückstrasse 21